

Geschäftsbericht 2006



Geschäftsfelder

Ingenieurbau

in Mio. €	2006	2005	Δ in %	Leistungsanteile in %
Leistung	2.973	2.747	+8	Ausland 80
Auftragseingang	4.580	2.984	+53	Inland 20
Auftragsbestand	4.706	3.344	+41	
Investitionen	73	65	+12	
EBITA	+43	+50	-14	
Mitarbeiter	14.628	23.480	-38	

Hoch- und Industriebau

in Mio. €	2006	2005	Δ in %	Leistungsanteile in %
Leistung	2.069	2.081	-1	Ausland 60
Auftragseingang	2.053	2.122	-3	Inland 40
Auftragsbestand	1.754	2.095	-16	
Investitionen	4	8	-50	
EBITA	+22	-14		
Mitarbeiter	3.745	9.629	-61	

Dienstleistungen

in Mio. €	2006	2005	Δ in %	Leistungsanteile in %
Leistung	2.881	2.250	+28	Ausland 55
Auftragseingang	3.345	2.441	+37	Inland 45
Auftragsbestand	2.285	1.568	+46	
Investitionen	52	27	+93	
EBITA	+123	+90	+37	
Mitarbeiter	30.218	21.709	+39	

Betreiberprojekte

Anzahl / in Mio. €	2006	2005	Δ in %	Eigenkapitalinvestitionen in %
Projekte im Portfolio	15	17	-12	Ausland 92
davon in Bau	8	8	0	Inland 8
Eigenkapitalbindung	137	177	-23	
davon eingezahlt	56	130	-57	
EBITA	-4	+4		
Mitarbeiter	105	80	+31	

Als global agierender Bau- und Dienstleistungskonzern bietet Bilfinger Berger ganzheitliche Lösungen in den Bereichen Immobilien, Infrastruktur, Industrie- und Kraftwerksservice. Wir

haben unsere langfristige Unternehmensstrategie auch im zurückliegenden Jahr konsequent umgesetzt und unsere Position als international tätige Multi Service Group weiter ausgebaut.

Die Schwerpunkte der Aktivitäten im Geschäftsfeld Ingenieurbau liegen auf unseren Auslandsmärkten. Dazu zählen neben Australien europäische und afrikanische Länder, Nordamerika und die Golfregion. Unsere technische Kompetenz und die Fähigkeit zur verantwortlichen Führung

großer Infrastrukturprojekte sind bei öffentlichen Auftraggebern anerkannt und bilden wichtige Fundamente unseres Erfolgs. In unseren Sparten vertiefen wir das Spezialwissen, die enge Zusammenarbeit mit den regionalen Einheiten macht es umfassend verfügbar.

Das Geschäftsfeld Hoch- und Industriebau besteht aus unserer Hochbausparte in Deutschland sowie aus den Hoch- und Industriebauaktivitäten unserer Beteiligungsgesellschaften in Australien und Nigeria. In diesem Segment sind wir vorwiegend für private Auftraggeber tätig. Wir verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz, der

sich aus Beratung, Planung, betriebsfertiger Erstellung, Entwicklung, Finanzierung, Unterhalt und Betrieb zusammensetzt. Mit diesem Geschäftsmodell schaffen wir breit gefächerte Kundenbeziehungen und setzen uns vom Wettbewerb ab.

Das Geschäftsfeld Dienstleistungen gliedert sich in Industrial Services, Power Services und Facility Services. Im Industrieservice bieten wir unseren Kunden aus der Prozessindustrie umfassende Leistungen zur Wartung, Instandhaltung und Modernisierung von Produktionsanlagen. Die Aktivitäten im Kraftwerksservice reichen von Wartung und Instandhaltung über Wirkungsgradsteigerung und Lebensdauer Verlängerung

von Kraftwerken bis hin zur Lieferung von Komponenten für den Anlagenbau. Das Immobilienservicegeschäft umfasst Dienstleistungen rund um die Immobilie, von der Einzellösung bis hin zu integrierten Services. Dabei übernehmen wir anspruchsvolle Leistungen im Gesundheitswesen ebenso wie Wartung und Betrieb komplexer Gebäudetechnik oder das Portfolio- und Asset-Management ganzer Immobilienbestände.

Das Geschäftsfeld Betreiberprojekte umfasst das privatwirtschaftliche Betreiberengagement von Bilfinger Berger. Das Segment ist auf Verkehrsinfrastruktur und öffentlichen Hochbau fokussiert.

Wichtige Märkte sind Australien, die britischen Inseln, andere Länder der Europäischen Union, Deutschland und Kanada.

Kennzahlen

in Mio. €	2004	2005	2006
Leistung	6.111	7.061	7.936
Auftragseingang	6.139	7.545	10.000
Auftragsbestand	6.339	7.001	8.747
Investitionen	165	330	370
Sachanlagen	70	102	136
Finanzanlagen	95	228	234
Mitarbeiter (am Jahresende)	49.852	55.346	49.141

Bilanzkennzahlen

Bilanzsumme	3.720	4.357	5.129	
Eigenkapital	1.131	1.189	1.206	
Eigenkapitalquote	in %	30	27	24
Working Capital	- 534	- 645	- 641	
Liquide Mittel	914	832	783	
Bankverbindlichkeiten Recourse	134	128	139	
Bankverbindlichkeiten Non-Recourse	205	495	827	
Capital Employed	1.368	1.391	1.384	

Ertragskennzahlen

EBITA	81	115	180	
Konzernergebnis	51	66	92	
Operativer Cashflow	198	188	207	
Cashflow je Aktie	in €	5,39	5,09	5,57
Ergebnis je Aktie	in €	1,39	1,80	2,48
Dividende je Aktie	in €	1,00	1,00	1,25

Rentabilitätskennzahlen

Leistungsrendite (EBITA)	in %	1,3	1,6	2,3
Eigenkapitalrendite (ROE)	in %	4,6	5,9	8,1
Return on Capital Employed (ROCE)	in %	8,8	10,9	16,3
Wertbeitrag		-30	-2	80

Inhalt

3	Vorwort
5	Vorstand der Bilfinger Berger AG
6	Die Herren der Tunnel-Ringe
10	Exklusivität neu inszeniert
14	Leise Töne und schweres Gerät
18	Jenseits des Siedepunkts
22	Freie Fahrt nach Budapest
26	Die Bilfinger Berger Aktie
30	Corporate Governance Bericht
32	Vergütungsbericht
36	Bericht des Aufsichtsrats
40	Konzernlagebericht
40	Das Geschäftsjahr 2006 im Überblick
42	Der Bilfinger Berger Konzern
44	Wirtschaftliches Umfeld
46	Geschäftsverlauf
56	Entwicklung in den Geschäftsfeldern
80	Forschung und Entwicklung
83	Beschaffung
84	Kommunikation und Marketing
86	Personal
88	Nachhaltigkeit
90	Risikobericht
95	Weitere Angaben gemäß §289 HGB
96	Nachtragsbericht
96	Prognosebericht
98	Jahresabschluss 2006
98	Erklärung des Vorstands
99	Bestätigungsvermerk
104	Konzernanhang
146	Kapitalrenditecontrolling
149	Wesentliche konsolidierte Gesellschaften
150	Organe der Gesellschaft
154	Glossar
158	Zehnjahresübersicht
160	Termine

Vorwort

**Verehrte Aktionäre und Geschäftspartner,
sehr geehrte Damen und Herren,**

das Leistungsangebot von Bilfinger Berger ist im Markt erfolgreich und hat uns 2006 wieder ein gutes Jahr beschert. Leistung, Auftragseingang und Ergebnis übertrafen unsere Erwartungen. Unser Aktienkurs ist im Jahresverlauf um 38 Prozent gestiegen. Die Marktkapitalisierung hat zwei Milliarden Euro überschritten.

Das Geschäftsfeld Dienstleistungen ist weiter gewachsen und hat damit Ertrag und Risikoprofil des Konzerns erneut verbessert. Ob für Immobilien, Verkehrsinfrastruktur, Industrieanlagen, Kraftwerke oder Bohrseln – die Multi Service Group Bilfinger Berger steht als kompetenter Partner bereit.

Zum positiven Gesamtbild haben auch die traditionellen Geschäftsfelder Hoch- und Ingenieurbau beigetragen. Der deutsche Hochbau hatte wiederum ein gutes Jahr. Zahlreiche Projekte konnten durch unser ganzheitliches Geschäftsmodell i.volution, das unseren Kunden viele Vorteile bietet, gewonnen werden. Erfreulich verläuft auch die Entwicklung in Australien, unserem zweiten wichtigen Hochbaumarkt. Hier haben wir inzwischen wieder einen Auftragsbestand mit steigendem Ertragspotenzial.

In Fahrt gekommen ist die noch junge Entwicklung des PPP-Modells im deutschen Hochbau: Schulen, Justizvollzugsanstalten und Verwaltungsgebäude sind gute Beispiele für die neue, partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Hand und Privatwirtschaft. Gegen starke Konkurrenz konnte sich Bilfinger Berger auf diesem Zukunftsmarkt erfolgreich etablieren.

Zwei Drittel unserer Konzernleistung erwirtschafteten wir auch 2006 im Ausland. Im Ingenieurbau sind es 80 Prozent. Dies ist sowohl auf die Dynamik unserer Auslandsmärkte als auch auf unsere hohe Kompetenz zurückzuführen, die uns zu einem der führenden internationalen Anbieter von Infrastrukturprojekten gemacht hat.

Im Ingenieurbau wollen wir unsere Marktposition in Europa, Australien, Kanada und der Golf-Region weiter stärken. Es ist auch in Zukunft unser Ziel, durch die internationale Ausrichtung Schwankungen in den einzelnen Regionalmärkten auszugleichen.

Im Segment Betreiberprojekte gab es im vergangenen Jahr wichtige Weichenstellungen: Aufgrund zu geringer Auslastungsquoten wurden die Beteiligungen an zwei Mautprojekten vollständig abgeschrieben. Wir haben in der Folge entschieden, uns künftig nur noch bei Modellen mit begrenzten Risiken aus Verkehrsaufkommen zu beteiligen. Dem gegenüber konnten wir die Werthaltigkeit unseres Portfolios durch hohe Erlöse aus dem Verkauf von reifen

Projekten eindrucksvoll unterstreichen. Auch im Jahr 2006 ist es wieder gelungen, neue attraktive Betreiberprojekte zu gewinnen wie beispielsweise unser erstes Verkehrsprojekt in Norwegen oder die Justizvollzugsanstalt Burg bei Magdeburg. Wir sind überzeugt, dass der stetige Ausbau unseres Portfolios langfristige Beiträge zur Wertsteigerung des Unternehmens liefern wird.

Konzernleistung und -ergebnis sind 2006 wie in den vergangenen Jahren sowohl organisch als auch durch Akquisitionen gewachsen. Unverändert haben wir bei Firmenkäufen besonderes Augenmerk auf Marktposition und den zu erwartenden Ergebnisbeitrag gelegt:

- Mit dem Erwerb der Essener Hochdruck-Rohrleitungsbau GmbH sind wir der führende Anbieter von Hochdruckrohrleitungssystemen in Europa geworden.
- Durch den Kauf der Salmis Group Ltd., Aberdeen, wurde Bilfinger Berger ein Marktführer bei der Wartung und Instandhaltung von Offshore-Plattformen in der Nordsee.
- Mit der Übernahme der Ahr-Gruppe in Oberhausen dehnte Bilfinger Berger seine Facility Services auf den Krankenhaussektor aus.

Verehrte Aktionäre,

ob es um die Expansion in neue oder um das Wachstum in bestehenden Märkten geht – mit unserem umfassenden Projekt-Know-how und unserem Multi-Service-Angebot können wir den Kunden individuelle Lösungen und erstklassige Leistungen bieten. Dabei nutzen wir die Synergien, die sich aus dem Zusammenwirken zwischen Bau- und Dienstleistungseinheiten ergeben.

Durch die konsequente Ergebnisorientierung und die laufende Verbesserung des Risikoprofils in allen Geschäftsfeldern werden wir den Wert von Bilfinger Berger weiter steigern. Unsere ganze Kraft gilt auch zukünftig der Verwirklichung unserer Ziele. Ich bitte Sie, uns dafür weiterhin Ihr Vertrauen zu schenken.

Ihr



Herbert Bodner,
Vorstandsvorsitzender
der Bilfinger Berger AG

Vorstand der Bilfinger Berger AG



Dr. Joachim Ott

geboren am 5. Februar 1963 in Wiesbaden. Nach dem Studium der Volkswirtschaftslehre an der Universität Mainz folgten ein Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität St. Gallen und die Promotion zum Dr. oec. Im Jahr 1991 trat Dr. Joachim Ott in die Bilfinger Berger Unternehmensgruppe ein. Im Vorstand, dem er seit 2003 angehört, ist er unter anderem für Industrial Services, Facility Services und Umwelttechnik verantwortlich.

Dr. Jürgen M. Schneider

geboren am 19. Dezember 1946 in Walldürn. Dem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Mannheim schlossen sich eine Tätigkeit als wissenschaftlicher Assistent und die Promotion zum Dr. rer. pol. an. Seine berufliche Laufbahn begann er im Anlagenbau. Dr. Jürgen M. Schneider trat 1983 in die Bilfinger Berger Unternehmensgruppe ein, 1990 wurde er zum Mitglied des Vorstands berufen. Er ist unter anderem für Bilanzen, Finanzen, Controlling, Investor Relations und Power Services verantwortlich.

Herbert Bodner Vorsitzender

geboren am 20. Februar 1948 in Graz. Er studierte Bauingenieurwesen an der Universität Stuttgart und verfügt über langjährige Erfahrung in der Bauindustrie. Im Jahr 1991 trat Herbert Bodner in die Bilfinger Berger Unternehmensgruppe ein. Seit 1997 ist er Mitglied, seit 1999 Vorsitzender des Vorstands. Er zeichnet unter anderem verantwortlich für Unternehmensentwicklung, Kommunikation, Recht und das Geschäft in Australien.

Kenneth D. Reid

geboren am 14. Februar 1965 in Hamilton. Nach dem Studium des Bauingenieurwesens an der Heriot-Watt University war der gebürtige Schotte unter anderem im Nahen Osten und in Asien tätig. Im Jahr 1990 trat er in die Bilfinger Berger Unternehmensgruppe ein und absolvierte begleitend einen Studiengang zum Master of Business Administration an der Edinburgh Business School. In den folgenden Jahren hatte Kenneth D. Reid leitende Funktionen überwiegend im Ausland inne. Er wurde zum 1. Januar 2007 in den Vorstand berufen und ist für Betreiberprojekte und Ingenieurbau verantwortlich.

Prof. Hans Helmut Schetter

geboren am 25. Februar 1949 in Albstadt. Nach dem Studium des Bauingenieurwesens an der Universität Karlsruhe und beruflicher Tätigkeit in der Bauindustrie trat er 1990 in die Bilfinger Berger Unternehmensgruppe ein. Prof. Hans Helmut Schetter gehört dem Vorstand seit 1995 an und verantwortet die Ressorts Personal und Technik sowie Teile des in- und ausländischen Baugeschäfts.



Die Herren der Tunnel-Ringe

Köln ist auf Sand gebaut. Deshalb fordert der U-Bahn-Bau viel Know-how und höchsten Einsatz. Eindrücke vom derzeit größten innerstädtischen Bauprojekt Deutschlands.



„Es ist kein Ferrari“, lacht Gustav Kupkowski. 50 Millimeter pro Minute zeigt das Pendant eines Tachos auf der Schalttafel an. Nein, ein Rennbolide ist das 76 Meter lange Ungetüm, das der Mann lenkt, wahrlich nicht – trotz seiner 1.100 Kilowatt. Zehn bis zwölf Meter schafft er mit diesem Gefährt pro Tag. Und das ist für eine über 1000 Tonnen schwere Tunnelbohrmaschine schon sehr weit. Zumal sie nicht auf dem Hockenheimring unterwegs ist, sondern sich durch den Untergrund von Köln gräbt.

Dort entsteht eine neue Stadtbahn, die ab 2010 den dicht besiedelten Süden der Domstadt mit dem Hauptbahnhof verbindet und damit eine Lücke im öffentlichen Nahverkehr schließt. „Aufgrund der ungünstigen Verbindungen in die Innenstadt nutzen bisher viele Bewohner lieber das Auto“, erklärt Karl Bücken von den Kölner Verkehrs-Betrieben (KVB), Auftraggeber des Projekts.

Text
Hubertus Tessar
Fotos
Fritz Stark



Die Folge: Staus, Lärm und Abgase. Um den Nahverkehr zu beschleunigen, wird ein Großteil der rund vier Kilometer langen neuen Trasse unterirdisch verlaufen – in zwei eingleisigen, parallel zueinander liegenden Tunnelröhren. „Damit reduziert sich die Fahrzeit vom Süden der Stadt ins Zentrum um mehr als die Hälfte“, freut sich der KVB-Projektleiter.

Zeit und Geld spart auch die von Bilfinger Berger geführte Arbeitsgemeinschaft. Sie setzt zwei baugleiche Hydro-Mix-Schilde ein. Diese speziellen Tunnelbohrmaschinen graben sich durch den sandig-steinigen und sehr wasserhaltigen Kölner Untergrund und stabilisieren dabei das Erdreich. Genauer gesagt presst sich der Bohrkopf – ein rotierendes Schneidrad mit einem Durchmesser von 8,40 Meter – langsam durch das Erdreich. Dabei fräsen 174 Schäl-

messer den Boden ab, zerkleinern 19 Rollmeißel alle größeren Gesteinsbrocken. Mit 6.000 Tonnen Schubkraft meistert die Maschine diesen Kraftakt mühelos. „Damit könnten auch

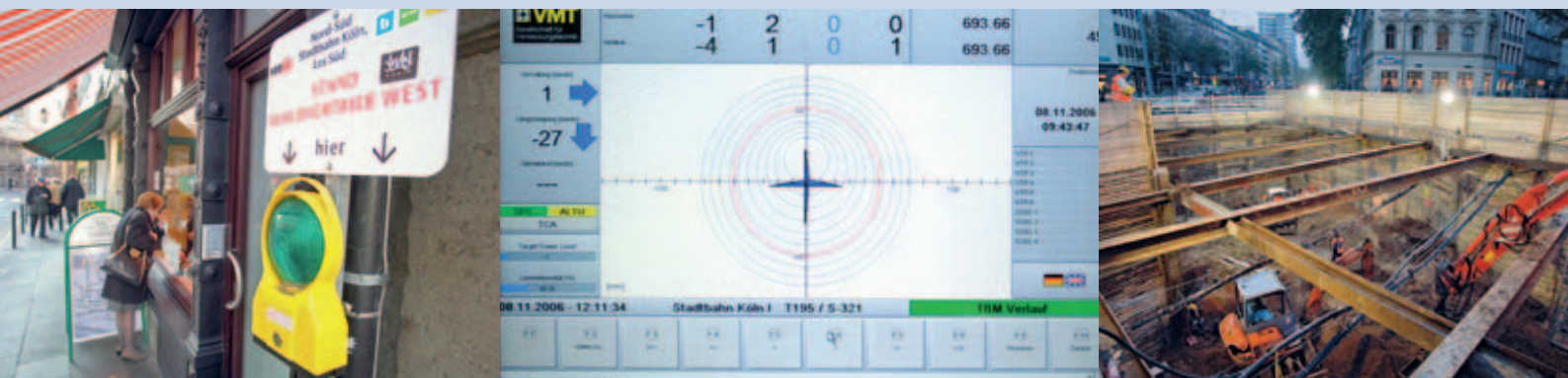
Jede Vortriebsmaschine ist zugleich auch eine mobile Tunnelfabrik

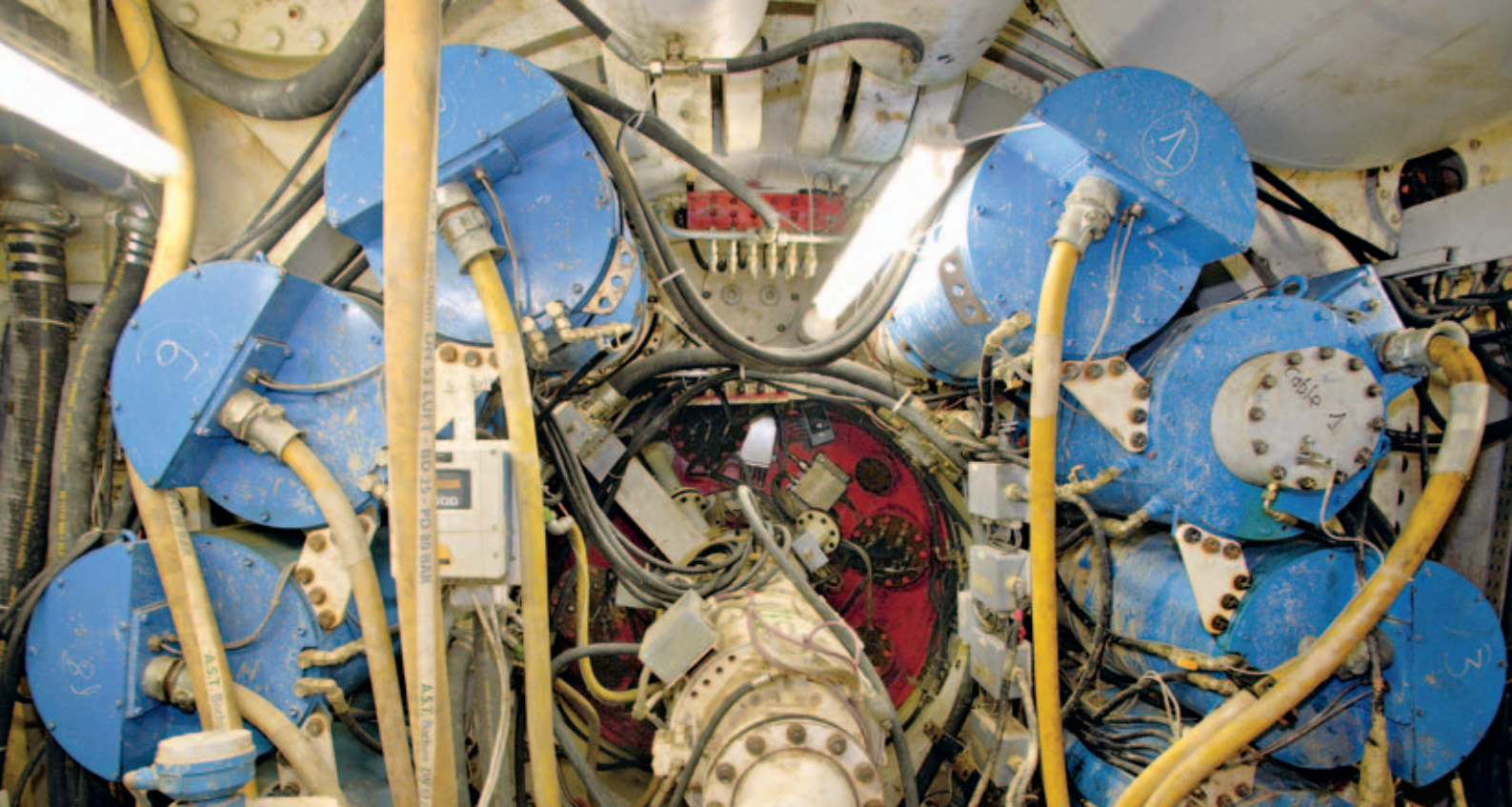
sechzig Boeing 747 abheben“, vergleicht Bohrspezialist Kupkowski.

Um zu verhindern, dass beim Bohren das Erdreich absackt, wird der Boden durch Bentonit, ein Wasser-Ton-Gemisch, gestützt, das vor das Schneidrad gepumpt wird. Der abgetragene Boden wird über Rohre zu einer Separieranlage über Tage geleitet. Diese trennt das Bentonit von Sand und Kies und führt es zurück zur Baustelle.

Mit dem Graben allein ist es aber nicht getan. Jede Vortriebsmaschine ist zugleich auch eine

mobile Tunnelfabrik. Bereits während des Vortriebs bauen die Arbeiter hinter der Abbaukammer die eigentliche Röhre. Mit einer Vakuumsaugplatte werden die einzelnen Stahlbeton-Elemente von einem fernbedienten Kran aus angehoben und nacheinander passgenau versetzt. Je sieben dieser so genannten Tübbingsegmente plus einen Schlussstein montieren die Arbeiter zu einem Ring – 7,30 Meter im Durchmesser, 1,50 Meter breit, 40 Zentimeter dick und 38,5 Tonnen schwer. Ring für Ring entsteht so der neue Tunnel. Der schmale Spalt zwischen Erdreich und Tübbing wird mit Mörtel ausgefüllt. So lassen sich Hohlräume im Boden und damit Setzschäden an Gebäuden über Tage vermeiden. Während der Ring





montiert wird, hält die Maschine an. Erst wenn der Schlussstein sicher sitzt, geht die Fahrt weiter.

Im Steuerraum ist es fast so eng wie hinter dem Steuer eines Ferraris. Ein kleiner Metallcontainer vorne im Schild ist Gus-

Zwischen den Baggern graben die Archäologen

tav Kupkowskis Arbeitsplatz. Das Kontrollpult wirkt für eine so große Maschine relativ übersichtlich. Der Geräteführer geht hoch konzentriert zur Sache, „denn ich lenke im Grunde blind.“ Wohin er sich durch den Untergrund gräbt, kann Kupkowski nur anhand der elektronischen Messanzeigen und Monitore ablesen. Der Mix-Schild verfügt über einen Laser, der den korrekten Weg misst. Die momentane Position der Maschine wird im Computer laufend mit den programmierten Soll-Werten der Trasse verglichen.

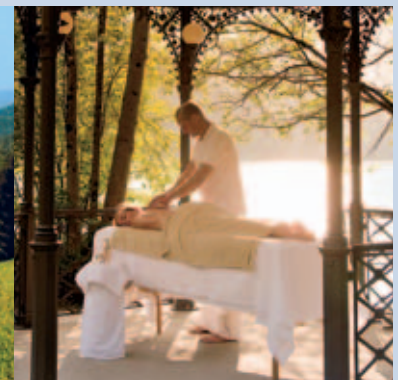
Bilfinger Berger baut insgesamt sechs unterirdische Bahnhöfe und eine Station über Tage. Zusammengenommen handelt es sich beim Kölner U-Bahn-Bau um das derzeit größte innerstädtische Bauprojekt in Deutschland. Das verdeutlichen auch die technischen Dimensionen: Neben modernen Hydro-Mix-Schilden fordert dieser Auftrag den Einsatz der ganzen Palette anspruchsvoller Spezialverfahren. So wird an einigen Stellen der Boden vereist, um seine Tragfähigkeit während der Bauphase zu erhöhen und Grundwasser fernzuhalten.

Zudem sind alle Baustellen für die U-Bahn-Stationen als Bodendenkmal der Stadt Köln

eingetragen, eine spezielle Herausforderung für die Ingenieure. Archäologen überprüfen den gesamten Bauabschnitt. Zwischen den Baggern suchen sie mit Pinsel und Schaufelchen nach Überresten aus Kölns wechselvoller Geschichte – und werden tatsächlich fündig: Tonkrüge, Mauerreste, aber auch Schädel, Knochen, ja ganze Skelette aus der Römerzeit legen die Altertumsforscher frei und retten sie für die Nachwelt. Im ersten und zweiten Jahrhundert nach Christus war Köln eine der bedeutendsten Städte nördlich der Alpen. Damals führte eine Fernstraße entlang der heutigen U-Bahn-Trasse. Die römische Verkehrsader erlangt also wieder Bedeutung für Köln und seine Bewohner. Diesmal als schnelle, unterirdische Verbindung in die City.

Der 1. Juli 2006 ist ein herrlicher Sommertag. In Deutschland fiebern Millionen den Viertelfinal-Partien der Fußballweltmeisterschaft entgegen, als der silberne Rolls-Royce beinahe lautlos die gewundene Hotelzufahrt hinabgleitet und vor dem Eingang hält. Der Chauffeur öffnet die Fond-Türen; ein elegant gekleidetes Ehepaar entsteigt der hoteleigenen Limousine. Während der Concierge die neuen Gäste mit Namen begrüßt und ein weiterer Angestellter sich um das edle Ledergepäck kümmert, wandert ein erster Blick des Paares über das gepflegte Hotelgelände, den angrenzenden, von bewaldeten Bergen umsäumten See und ruht lächelnd auf dem Bootshaus. Die Stille ist wohltuend – nur ein paar Vögel zwitschern, der Wind streicht sanft durch die hohen Bäume. „Wunderschön“, nickt das Paar.

Text
Jörg Beckmann
 Fotos
Hotel Schloss Fuschl





Exklusivität

neu inszeniert

Auf Schloss Fuschl genießen Gäste den Luxus von Fünf-Sterne-Plus. Dank eines ganzheitlichen Lösungsansatzes konnte die Hotelanlage in Rekordzeit modernisiert werden.



In wenigen Tagen beginnen die Salzburger Festspiele. Das Ehepaar hat wie jedes Jahr Karten reserviert und verbringt in dieser Zeit traditionell zwei Wochen im Hotel Schloss Fuschl, nur 20 Minuten vom Stadtzentrum Salzburgs entfernt. Viele andere Festspielbesucher ver-

5-Sterne-Plus: Traumhotel in zehn Monaten

trauen ebenfalls seit langem auf den perfekten Service und die Diskretion des direkt am male- rischen Fuschlsee gelegenen Hotels der Fünf-Sterne-Plus- Kategorie.

Zehn Monate zuvor war von Luxus, Abgeschiedenheit und Ruhe nichts zu spüren. Am 1. September 2005 übernahm ein bis zu 500 Mann starker Bautrupps von Bilfinger Berger das Kommando über das Hotel. Baumaschinen, Kräne und Tonnen von Schutt versperrten den Blick auf den See, der Lärm von Baggern hallte bis ans andere Ufer.

Startschuss zu einem Bau- projekt, das seinesgleichen sucht: In exakt zehn Monaten verwandelte sich nahezu das gesamte Gebäude-Ensemble des renommierten 225 Betten- Hotels. Weite Teile hat Bilfinger

Berger gänzlich neu gebaut – darunter Schwimmbad und Wellness-Oase sowie sechs See- häusl, exklusive Suiten direkt am Seeufer. Andere Gebäude wurden entkernt und komplett saniert, darunter auch einzelne Stockwerke des denkmalge- schützten Schlossturms.

„Unsere Stammgäste hatten wir natürlich über den Umbau informiert, dennoch erwarteten sie, dass wir sie auch 2006 wie gewohnt empfangen“, betont Wolfgang M. Greiner, General Manager des Hotels. „Hätten sie für die Festspiele ein anderes Haus suchen müssen, wären sie möglicherweise nicht wieder zu uns zurückgekehrt.“ Die Neu-

Entscheidender Mehrwert dank i.volution

eröffnung stand somit unver- rückbar für den 1. Juli 2006 im Kalender.

Die Herausforderung für Bilfinger Berger ging allerdings weit über die termingerechte Ausführung der Bauarbeiten hinaus. Schon in der Planungs- phase leistete das Unternehmen einen wichtigen Beitrag. Es galt sicherzustellen, dass die histori- sche Bausubstanz erhalten blieb und die verwendeten Materia- lien auch langfristig einen ökonomisch sinnvollen Hotel- betrieb der Spitzenklasse ermöglichen. „Denn schon in der Planung werden Weichen für die spätere Betriebsphase

gestellt“, erklärt Klaus Raps, Vor- sitzender der Geschäftsführung der Sparte Hochbau. i.volution, das Konzept von Bilfinger Berger, setzt genau an diesem Punkt an – im hart umkämpften Baugeschäft ein klarer Wett- bewerbsvorteil, der für den Kunden einen entscheidenden Mehrwert schafft. Denn stets wird der gesamte Lebenszyklus eines Gebäudes betrachtet. Von der Entwicklung und der Planung über Bau und Betrieb bis hin zur Revitalisierung.

Bei der Neugestaltung von Schloss Fuschl hat der Auftrag- geber, die ArabellaSheraton- Gruppe, Bilfinger Berger bereits in die Konzeption des Projekts eingebunden. In der Planungs- phase wurde dann gemeinsam der gesamte Leistungsumfang inklusive der Qualitätsstandards festgelegt. Unter dem Gesichts- punkt der Rentabilität fiel die Entscheidung häufig für die Verwendung hochwertiger Materialien, die dank höherer Belastbarkeit beständiger sind. Auch die Anforderungen der Versicherungen wurden bereits in der Planungsphase berück- sichtigt. So konzipierte das Pro- jektteam eine spezielle Sicher- heitsanlage. Diese schützt die ‚Schloss Fuschl Collection‘, eine



in der internationalen Hotel-
szene einzigartige Gemälde-
sammlung bekannter Künstler
aus dem 17. bis 19. Jahrhundert.

Perfekte Choreographie für Planung und Bau

Die alten Meister sind im
gesamten Hotel zu bewundern –
auch in den Zimmern. Daher
verkabelten die Techniker jedes
der rund 150 Gemälde einzeln.

Als weiteres Leistungsmerkmal
von i.volution koordinierte
Bilfinger Berger alle beteiligten
Planer, darunter drei Architek-
turbüros, Statiker, ein Planungs-
büro für das Spa, Gestalter der
Außenanlagen und Haustechnik-
Spezialisten. Auch bei der
vorausschauenden Kalkulation
der Betriebskosten kamen die
Stärken von i.volution zum
Tragen. Die Klimaanlage des
Hauses nutzt Seewasser zur
Kühlung. Das reduziert die
Energiekosten deutlich und
trägt damit zur Nachhaltigkeit
des Hotelbetriebs bei.

Von alledem bekamen die Fest-
spielgäste des pünktlich wieder
eröffneten Schloss Fuschl
selbstverständlich nichts mit.
Fernab des heißen Fußball-
Sommers konnten die Musik-
liebhaber die wohltemperierte
Atmosphäre der neu gestalteten
Hotelräume genießen – umge-
ben von luxuriösem Ambiente
und perfektem Service.



Nur ein paar Meter vom Main entfernt produzieren Milliarden von Bakterien Insulin für Diabetiker. Das Know-how von Bilfinger Berger Industrial Services trägt dazu bei, dass es den kleinen Lebewesen gut geht. Denn im Industriepark Höchst bei Frankfurt befindet sich mit den Anlagen von sanofi-aventis und Pfizer nicht nur der weltweit größte Produktionsstandort für Insulin. Dort arbeiten die Experten des Unternehmens auch daran, für die verschiedensten Anlagen jeweils die beste Messtechnik zu finden.

In der Insulinproduktion ist die Messtechnik dafür verantwortlich, optimale Bedingungen für die Bakterien zu schaffen. Sie brauchen die richtige Temperatur, ausreichend Sauerstoff und als Nährstoff viel Glucose.

Text
Claudia Sigel

Fotos
Ralf Bille





Leise Töne und schweres Gerät

Im Industriepark Höchst sorgen externe Experten für reibungslose Abläufe in der Fertigung, flexibel und verlässlich. Outsourcing als klarer Standortvorteil.



Deshalb messen Geräte diese Parameter direkt in den Produktionsanlagen. Damit entfallen Proben, die sonst im Labor ausgewertet werden müssten.

Was für die Insulinherstellung gilt, lässt sich auf alle anderen Bereiche der Chemie- und Pharmaproduktion übertragen. Medikamente, aber auch Farben, Kunststoffe und Pflanzenschutzmittel verlangen nach genau abgestimmten Mixturen. Bilfinger Berger Industrial Services hilft Kunden dabei, geeignete Messinstrumente zu finden, diese regelmäßig zu kalibrieren und zu warten. Das Unternehmen hat 2005 die zentralen Instandhaltungsaktivitäten im Industriepark von der Betreibergesellschaft Infraser-

Höchst übernommen. Es handelte sich dabei um eines der umfassendsten Outsourcingprojekte in Deutschland. Denn der Industriepark Höchst zählt mit 22.000 Beschäftigten in 80 Unternehmen zu den größ-

Full Service für Kunden im Industriepark Höchst und in der Rhein-Main-Region

ten Standorten dieser Art in Europa. Das hohe Investitionsvolumen der vergangenen Jahre von durchschnittlich knapp 400 Millionen Euro jährlich zeigt die Stärke des Standorts.

Fachkreise verbinden mit dem Industriepark Höchst außerdem ein einzigartiges Prüflabor für Mess- und Regeltechnik. Für Bilfinger Berger spielt dieses Labor eine wichtige Rolle – auch über den Standort hinaus. Sensible Hightech-

Instrumente laufen dort auf Probe, bevor sie in die Produktionslinie beim Kunden eingebaut werden. Geprüft wird dabei nicht nur die Genauigkeit, sondern vor allem, ob die digitale Kommunikation der Messinstrumente mit der Anlagensteuerung funktioniert. Das Besondere an diesem Labor: Die umfangreiche Ausstattung mit Hard- und Software erlaubt den Test der Messgeräte in Kombination mit unterschiedlichsten Systemen der Anlagensteuerung.

Doch das Unternehmen beschränkt sich nicht auf Spitzentechnologie. Mit der Stille in den Laboren ist es vorbei, sobald man ein anderes Gebäude des Unternehmens betritt. Denn der Industriedienstleister kümmert sich um die verschiedensten technischen Fragestellungen seiner Kunden. Also je nach

Kundenwunsch auch um tonnenschwere Behälter, in denen die Inhaltsstoffe und Zwischenprodukte gelagert werden, oder

Outsourcing technischer Dienstleistungen – ein europaweiter Trend

um den Rohrleitungsbau und die Zuverlässigkeit von Pumpen und Motoren.

Die Ausgliederung der Instandhaltung verlangt ein hohes Maß an Vertrauen. Denn sobald etwas schiefginge, würde die Produktion stillstehen. Andererseits bietet die

Vergabe dieser Leistungen an Spezialisten enorme Chancen hinsichtlich Flexibilität und Versorgungssicherheit.

Durch die gleichzeitige Übernahme der Instandhaltungsaktivitäten in den nur vier Kilometer voneinander entfernten Industrieparks Höchst und Griesheim erzielte Bilfinger Berger zudem Skaleneffekte und kann seinen Kunden in beiden Industrieparks nun eine noch umfangreichere Leistungspalette anbieten. „In der Zusammenarbeit mit weiteren Standorten sehen wir zusätzliches Potenzial“, sagt Dr. Joachim Kreysing, Geschäftsführer im Industriepark Höchst.

Europaweit zeigt sich ein Trend zum Outsourcing technischer Dienstleistungen. Die Industrie nutzt dabei die verschiedensten Modelle: „Für manche Unternehmen warten wir nur Pumpen und Maschinen, anderen geben wir

umfangreiche Verfügbarkeitsgarantien für ganze Anlagen und optimieren so die Gesamtkosten“, erläutert Thomas

Töpfer, Vorstandsvorsitzender der Bilfinger Berger Industrial Services AG. Darüber hinaus arbeiten fast alle Abteilungen schon seit längerem auch für Kunden außerhalb des Industrieparks. Aber auch in Höchst sieht er weiteres Potenzial.

Denn je komplexer die Fertigungsanlagen und damit Mess- und Prozesstechnik werden, desto schwieriger wird es für die produzierende Industrie, das notwendige Know-how immer aktuell zu halten. Thomas Töpfer sieht sich hier im Vorteil: „Wir dagegen sammeln täglich Erfahrungen mit der Funktionalität und Wirtschaftlichkeit verschiedenster Anlagen.“





Jenseits des Siedepunkts

In Europa steigt der Hunger nach Energie.
Dank neuer Verfahren und höherer Temperaturen
arbeiten Kraftwerke immer effizienter.



Text
Claudia Sigel

Fotos
Ralf Bille

Die Energiewirtschaft steht vor großen Herausforderungen. Experten rechnen in Europa mit einem kräftig steigenden Energiebedarf. So soll die Stromnachfrage bis 2030 voraussichtlich um rund 35 Prozent wachsen. Allein schon diese Prognose legt den Bau neuer Kraftwerke nahe. Hinzu kommt besonders in Deutschland das hohe Alter vieler Anlagen sowie der geplante Ausstieg aus der Kernenergie. Die Folge: Der aktuelle Bedarf an neuen Kraftwerken ist um ein Vielfaches höher als in den vergangenen Jahren.

Für Bilfinger Berger Power Services – unter diesem Dach sind renommierte Unternehmen wie Babcock Borsig Services (BBS) und Essener Hochdruck Rohrleitungsbau (EHR) zusammengefasst – bedeutet das eine Verdoppelung des Marktvolumens. Insgesamt summieren sich die anstehenden Neubaulprojekte in der Europäischen



Union auf eine Kapazität von rund 130.000 Megawatt – mehr als in Frankreich an Strom produziert wird. In Deutschland sprechen die Stromerzeuger im Moment von Erweiterungen und Neubauten in einem Umfang von über 20.000 Megawatt. Dabei handelt es sich vorwiegend um Kraftwerke für Braun- und Steinkohle. Neben den Neubauten stehen zahlreiche Modernisierungsprojekte an. Vielfach lohnt auch nach dreißig Jahren Laufzeit noch der umfassende Austausch von Komponenten wie Kohlemühlen, Brenner oder Dampferzeuger.

Bei solchen Modernisierungen bilden die Berechnungen und Konstruktionen von Ingenieuren der Bilfinger Berger Power Services die Grundlagen sowohl für die Fertigung im Werk als auch die Montage vor

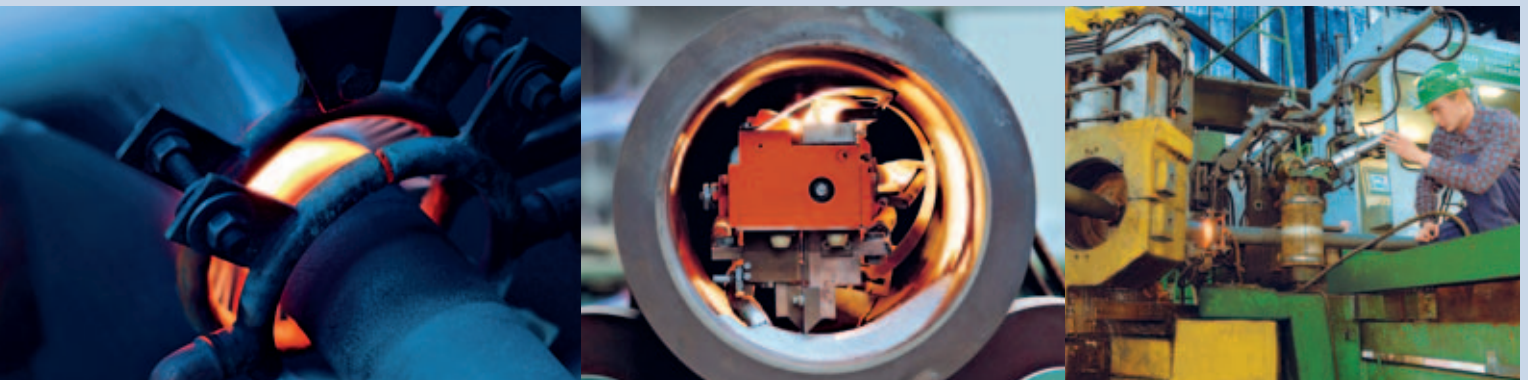
Ort. Im Steinkohlekraftwerk der Steag AG in Voerde wurde im vergangenen Jahr beispielsweise ein Projekt abgeschlossen, bei dem die Ingenieure allein durch den Wechsel der Heizflächen und verfahrenstechnischen Änderungen im Wasser-Dampf-Kreislauf den Wirkungsgrad signifikant steigerten. In den nördlich von Duisburg gelegenen Blöcken installierten die Monteure rund 110 Kilometer Kesselrohre mit gut 25.000 Schweißnähten. Der Auftrag umfasste sowohl den Entwurf der neuen Bauteile als auch die Fertigung der neuen Kesseldruckteile und der Rohrleitungen sowie deren fachgerechte Montage. Nach Abschluss der Arbeiten blieb das Unternehmen in Voerde präsent und kümmert sich weiterhin um die regelmäßige Wartung und Instandhaltung der Anlage.

Die Stromwirtschaft profitiert von höheren Wirkungsgraden in mehrfacher Hinsicht. Effizientere Kraftwerke sparen nicht nur teurer werdende Roh-

stoffe, sie stoßen auch weniger Kohlendioxid aus. So bietet der Emissionszertifikatehandel einen zusätzlichen Anreiz für Investitionen in effizienzsteigernde Maßnahmen. Heute liegt der durchschnittliche

Wirkungsgrad- steigerung senkt Emissionen

Wirkungsgrad von Kohlekraftwerken in der Europäischen Union bei rund 38 Prozent. Für die gegenwärtigen Projekte besteht die Möglichkeit der Wirkungsgradsteigerung auf hervorragende 43 Prozent bei Braunkohlekraftwerken und 46 Prozent bei Steinkohlekraft-





werken. Bilfinger Berger Power Services trägt mit den Anlagenkomponenten von BBS und EHR in erheblichem Maße dazu bei.

Neue Kessel erreichen dabei Betriebstemperaturen von über 600 Grad Celsius. „Wir verarbeiten dafür immer neuere Stähle, die jeweils spezifische Schweißverfahren erfordern“, erläutert Bruno Grieger, Werksleiter in Dortmund. „Diese Verfahren und die entsprechende Qualitätssicherung entwickeln wir im Verbund mit anderen Unternehmen konstant weiter.“ Im Rohrleitungsbau werden die verschiedensten ferritischen und austenitischen Materialien verarbeitet. Jedes Bauteil wird jeweils individuell nach den Bedürfnissen des Kunden konstruiert. Das Unternehmen montiert seine Komponenten

in aller Welt – oft einzigartige Lösungen sowohl für konventionelle Kraftwerke als auch für Kernkraftwerke. In der Fertigung erfüllen Bruno Grieger

Erdgas auf dem Vormarsch

und seine Kollegen europäische ebenso wie US-amerikanische Qualitätsstandards.

Zunehmende Bedeutung für die Stromerzeugung prognostiziert die Branche dem Rohstoff Erdgas, das als umweltfreundlichster fossiler Brennstoff mit

den geringsten CO₂-Emissionen gilt. Moderne Anlagen erreichen mit Erdgas die höchsten Wirkungsgrade. Und auch die Kosten für ein neues Kraftwerk sind im Vergleich zu anderen Energieträgern geringer. Auch bringt Bilfinger Berger Power Services bei Rehabilitationsmaßnahmen und Neubauprojekten umfassendes Know-how ein und treibt den technischen Fortschritt dynamisch voran. Derzeit ist das Unternehmen an der Entwicklung eines Brenners mit besonders niedrigen Stickstoff-Emissionen beteiligt – einer von vielen Beiträgen, den weltweiten Energiehunger noch umweltfreundlicher und effizienter zu stillen.

Der Blick von Tibor Paulovics wechselt von einem Straßenabschnitt zum nächsten. Es ist kurz nach Mitternacht. Vor den Augen des Dispatchers zeigen vier Bildschirme vier regennasse Teilstücke der neuen Autobahn M6, die von Budapest nach Süden in die ungarische Tiefebene führt. Zusätzlich beobachtet Paulovics die Temperatur des Asphalts und die Vorhersage der sieben Wetterstationen an der Strecke. „Der Belag wird kälter und kälter, der Regen droht zu überfrieren“, erklärt István Fricska, verantwortlich für den Betrieb der Autobahn.

Im Operations & Maintenance Center (O&M) überwacht sein Team die Strecke rund um die Uhr mit Videokameras, registriert jeden Unfall, jede Beschädigung – und jeden Wetterumschwung. Das ist gerade im Winter entscheidend, um trotz Eis und Schnee einen reibungslosen Verkehrsfluss zu gewährleisten.

Text
Julia Rommeshanger

Fotos
Fritz Stark





Freie Fahrt nach Budapest

In Rekordzeit baute Bilfinger Berger Ungarns neueste Verkehrsader – und hält sie jetzt rund um die Uhr in Schuss. Der ungarische Staat zahlt dafür ein monatliches Entgelt.



Die Projektgesellschaft für die M6, zu der neben Bilfinger Berger BOT auch österreichische Partner gehören, ist nicht nur

Logistische Meisterleistung: 58 Kilometer Autobahn in nur zwei Jahren

für den Bau und die Finanzierung der M6, sondern auch für den Betrieb über 20 Jahre verantwortlich. „Dazu gehören beispielsweise das schnelle

Ausbessern von Schäden, saubere Rastplätze – und der Winterdienst“, sagt der Geschäftsführer der Projektgesellschaft Arne Speer.

Das Projekt M6, das sind 58 Kilometer Autobahn, von Budapest der Donau folgend bis zur Stahlmetropole Dunaujvaros. Während des Baus wurden über zwölf Millionen Kubikmeter Erde bewegt. Das entspricht über einer Million LKW-Ladungen, die von

A nach B transportiert wurden. Durch solche logistischen Meisterleistungen rollt nach weniger als zwei Jahren Bauzeit bereits seit Juni 2006 der Verkehr – trotz Schneestürmen im Winter und Überflutungen der Donau im Frühjahr. Endlich müssen sich LKW nicht mehr im Schrittempo über die Schlaglöcher der parallel verlaufenden Bundesstraße N6 quälen. Die wölbte sich bereits unter der Last der schwer beladenen Brummer, die sich Richtung Budapest und zurück





stauten. Der Bau der Autobahn war auch entscheidend für das südkoreanische Hankook-Werk, das vor den Toren von Dunaujvaros seine größte europäische Reifenfabrik errichten wird. „Die neue Verkehrsader initiiert einen wirtschaftlichen Aufschwung der Region“, sagt Speer. Zulieferer des Reifenherstellers dürften sich ebenfalls entlang der Strecke ansiedeln und vom Flughafen Ferihegy im Südosten von Budapest gelangt man jetzt schneller nach Süden – sommers wie winters.

In dieser Dezembernacht, um zwei Uhr früh, bewahrheitet sich István Fricskas Vorahnung. Der Regen verwandelt sich in

Beispielhaftes Konzept für andere Länder

heftigen Schneefall. Im Winter sinkt das Thermometer in der Gegend bisweilen unter minus 15 Grad Celsius. Fricskas' Truppe ist für diese Wetterextreme bestens gerüstet: Zehn Trucks mit Schneepflügen stehen bereit,

im Lager liegen 2.800 Tonnen Natriumchlorid und 25 Tonnen Kalziumchlorid auf Vorrat. Winterdienst bedeutet 24 Stunden wachsam zu sein, ständig die Wettervorhersage zu kontrollieren. Für die acht Mitarbeiter in den Ruheräumen des O&M heißt es jetzt: aufstehen, umziehen, die schweren gelben Streufahrzeuge startklar machen, Warnleuchten an, Tore auf und ausrücken. In 20 Minuten sind alle auf der Strecke. Die Hälfte der Fahrzeuge startet nach Süden, die andere nach Norden.

Diese Rund-um-die-Uhr-Bereitschaft stellt sicher, dass die Autobahn ständig verfügbar ist, denn die M6 funktioniert nach einem so genannten Availability-Modell. Das heißt: Die Konzessionsgesellschaft kassiert keine Maut von den Verkehrsteilnehmern, wie das bei vielen PPP-Projekten üblich ist, sondern ein vertraglich festgelegtes Entgelt vom ungarischen Staat und muss ihrerseits dafür sorgen, dass Behinderungen, etwa durch Unfälle oder Schneestürme, umgehend beseitigt werden, die Straßenlampen funktionstüchtig und die Rastplätze sauber sind. Der Staat trägt das Risiko für das Verkehrsaufkommen. „Dieses Konzept wird auch von anderen

mittel- und osteuropäischen Staaten als beispielhaft angesehen“, sagt Jürgen Schönwasser, Mitglied der Geschäftsführung von Bilfinger Berger BOT. „Wir

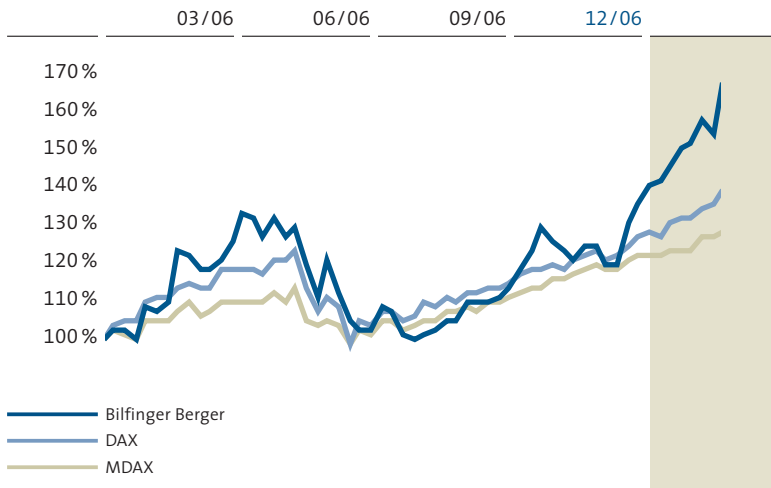
Die Risiken sind fair verteilt

haben den gesamten Lebenszyklus im Blick, was zu einer deutlichen Steigerung der Effizienz führt.“

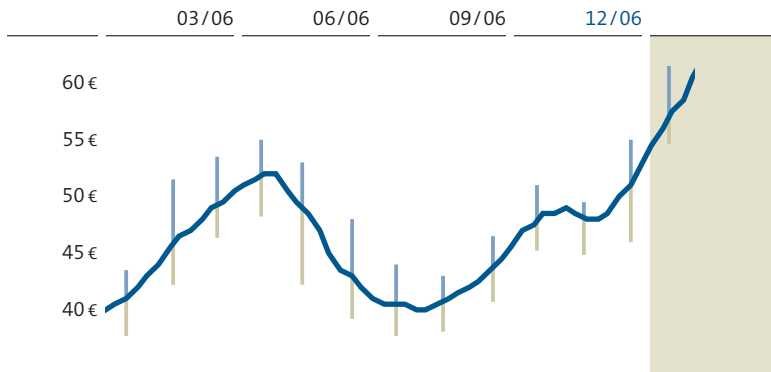
Es ist schon fast Morgen, als es endlich aufhört zu schneien und die Männer ihren Einsatz beenden können. Die Schneepflüge steuern zurück in das O&M Center. Jetzt endet dort auch die Schicht von Tibor Paulovics. Es verspricht ein angenehmer Tag zu werden: Die Wetterstationen melden Sonnenschein statt Schneegestöber.

Die Bilfinger Berger Aktie

Relative Aktienkursentwicklung



Gleitender 30-Tage-Durchschnitt mit monatlichen Höchst- und Tiefstkursen



- **Bilfinger Berger Aktie auf Allzeithoch**
- **Outperformance von DAX und MDAX**
- **Höhere Dividende vorgeschlagen**
- **Kontinuierlicher und offener Dialog mit dem Kapitalmarkt**

Positives Börsenumfeld

An den deutschen Börsen ging es im Jahr 2006 aufwärts. Die zunehmend robuste Binnenkonjunktur und ein anhaltend hoher Druck, liquide Mittel anzulegen, waren Basis für signifikante Kurszuwächse. Steigende Energiepreise und politische Krisenherde konnten dieses positive Umfeld nur zeitweise beeinträchtigen.

Dennoch zeigte auch das Börsenjahr 2006 Schwächephasen. Von Mai bis Juli büßten viele Aktien die Gewinne des Jahresanfangs wieder ein. Hinzu kam eine hohe Volatilität, bei großen Umsätzen waren starke Kursschwankungen zu beobachten.

Bilfinger Berger Aktie auf Allzeithoch

Die Bilfinger Berger Aktie folgte dem grundsätzlich positiven Markttrend, am Ende konnte sie ihn deutlich übertreffen. Der Sektor für Bau- und baunahe Werte genoss große Aufmerksamkeit. Insbesondere die Hoffnung auf eine rasche Belebung des deutschen Baumarkts sorgte bereits in den ersten vier Monaten des Jahres für einen starken Kursanstieg. Drohende Abschreibungen für Betreiberprojekte in Sydney und Lübeck und die allgemeine Börsenschwäche ließen die Aktie im Mai auf das Niveau des Jahresanfangs zurückfallen.

Kennzahlen zur Aktie

in € je Aktie	2002	2003	2004	2005	2006
Ergebnis	1,66	1,37	1,39	1,80	2,48
Ergebnis inklusive Sondereinflüsse	3,16	3,44			
Dividende	0,55	0,65	1,00	1,00	1,25
Bonus	0,45	0,65			
Dividenden-Rendite ¹	3,8 %	2,4 %	3,3 %	2,5 %	2,3 %
Ausschüttungsquote ²	33 %	47 %	72 %	56 %	50 %
Höchstkurs	27,20	27,40	32,41	46,44	55,75
Tiefstkurs	14,20	16,30	25,50	30,18	37,71
Jahresschlusskurs	14,60	27,00	30,25	40,30	55,52
Buchwert ³	27,80	30,30	30,20	31,20	32,00
Marktwert/Buchwert ³	0,5	0,9	1,0	1,3	1,7
Marktkapitalisierung in Mio. €	531	991	1.112	1.499	2.065
Kurs-Gewinn-Verhältnis ¹	8,8	19,7	21,7	22,4	22,4
Anzahl der Aktien in tausend Stück ⁴	36.362	36.720	36.745	37.196	37.196
Durchschnittlicher Tagesumsatz in St.	66.888	103.192	83.414	165.946	286.756

Alle Kursangaben beziehen sich auf den Xetra-Handel

¹ Bezogen auf den Jahresschlusskurs; ohne Bonus oder Sondereinflüsse

² Bezogen auf das Ergebnis je Aktie

³ Bilanzielles Eigenkapital ohne Anteile fremder Gesellschafter

⁴ Bezogen auf das Jahresende

Angaben zur Aktie

ISIN	DE0005909006
WKN	590900
Börsenkürzel	GBF
Börse	XETRA / Frankfurt, Stuttgart
Segment Deutsche Börse	Prime Standard
Indezugehörigkeit	MDAX, Prime Construction, DJ STOXX 600, DJ EURO STOXX, MSCI Europe

Das letzte Quartal des Jahres war von einer Reihe positiver Unternehmensnachrichten geprägt, so dass der Kurs deutlich anzog: Die Aktie zeigte am letzten Handelstag des Jahres 2006 ein neues Allzeithoch und schloss mit 55,52 € 38 Prozent über dem Vorjahr. In den ersten Wochen des neuen Jahres setzte sich der Kursanstieg weiter fort.

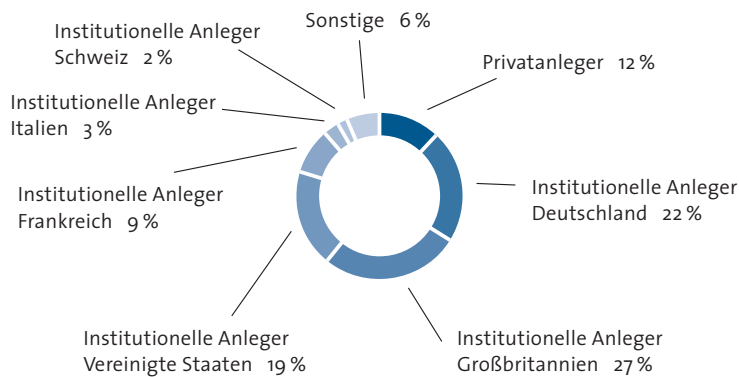
Hohe Liquidität

Die Liquidität der Bilfinger Berger Aktie hat sich weiter verbessert: An den deutschen Börsen einschließlich Xetra-Handel wurden im Jahr 2006 rund 73 Millionen Stücke umgesetzt, 72 Prozent mehr als im Vorjahr. Das entspricht einem Umsatz in Höhe der doppelten Marktkapitalisierung. Wir führen dies auf die Attraktivität unserer Aktie sowie auf die hohe Liquidität der Märkte zurück. Der Umsatz pro Börsentag lag durchschnittlich bei rund 290.000 Stücken und hat sich damit innerhalb der letzten fünf Jahre mehr als vervierfacht.

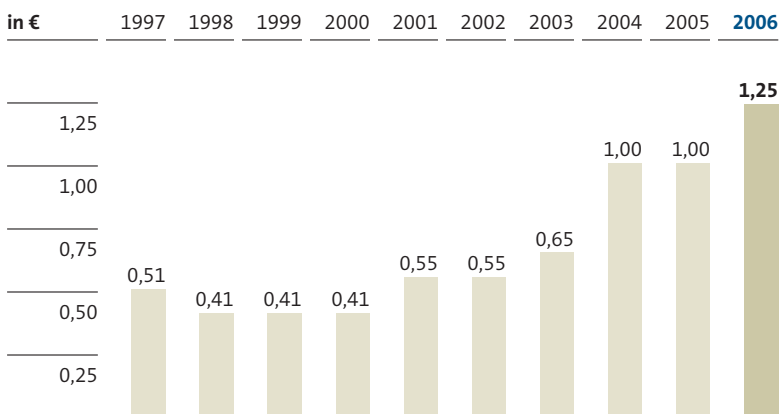
Aufnahme in den MSCI Index

Die Bilfinger Berger Aktie ist mit einem Gewicht von über 2 Prozent einer der größeren Werte im MDAX. Gemessen an der Marktkapitalisierung nach Streubesitz notierte sie Ende des Jahres auf Rang 18. Neben MDAX und DOW JONES STOXX 600 ist die Aktie seit Mitte 2006 auch im MSCI Europe gelistet, was die Aufmerksamkeit der Anleger weiter steigert.

Institutionelle Aktionäre nach Regionen (Stand 31. Dezember 2006)



Dividendenentwicklung der Bilfinger Berger Aktie ohne Bonusdividende



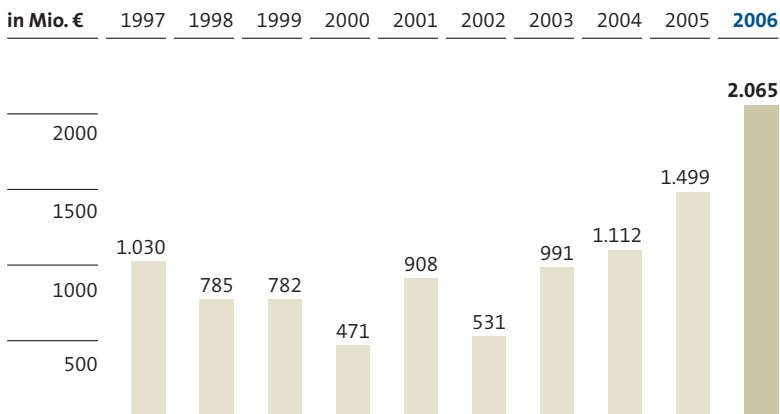
Aktionärsbasis sehr international

Turnusmäßig führten wir im Jahr 2006 zwei Aktionärsidentifizierungen durch. Das Ergebnis zum 31. Dezember 2006 zeigte wenig Veränderung zum Vorjahr: Nach wie vor dominieren institutionelle Investoren, ausländische Aktionäre halten die Mehrheit der Aktien. Nach Ländern betrachtet wird die größte Anzahl in Deutschland gehalten, gefolgt von Großbritannien, den Vereinigten Staaten und Frankreich.

Erhöhung der Dividende auf 1,25 €

Es wird vorgeschlagen, eine Dividende in Höhe von 1,25 (Vorjahr: 1,00) € je Aktie auszuschütten. Dies entspricht einer Dividendenrendite von 2,3 Prozent bezogen auf den Jahresschlusskurs sowie einer Ausschüttungsquote von 50 Prozent des konsolidierten Konzerngewinns nach Minderheitsanteilen. Bilfinger Berger wird die Aktionäre auch künftig ergebnisorientiert am Unternehmenserfolg beteiligen.

Marktkapitalisierung der Bilfinger Berger Aktie



Kontinuierlicher und offener Dialog mit dem Kapitalmarkt

Im Jahr 2006 wurden zwei Kapitalmarkttag für institutionelle Investoren und Analysten angeboten, um ihnen einen tieferen Einblick in einzelne Aspekte des operativen Geschäfts zu geben. Die Veranstaltungen über Industrial Services und Betreiberprojekte fanden großen Anklang. Wir werden diese Reihe mit neuen Themen fortsetzen.

Darüber hinaus haben wir Bilfinger Berger auf Investorenkonferenzen in New York, Tokio, Frankfurt am Main und München präsentiert, waren in den europäischen und nordamerikanischen Finanzzentren auf Roadshow und konnten auch in Mannheim zahlreiche Investoren begrüßen.

Auch die Anzahl der Finanzanalysten, die unsere Geschäftsentwicklung kontinuierlich verfolgen, ist um fünf auf 16 gestiegen. Finanzanalysten sind wichtige Multiplikatoren unserer Equity Story.

Neuer Internetauftritt

Dem steigenden Informationsbedarf des Kapitalmarkts haben wir bei der Neugestaltung unseres Internetauftritts Rechnung getragen und das Finanzportal erheblich ausgebaut. Der Nutzer kann nun auf noch umfangreichere Daten und Fakten zur Unternehmensentwicklung zugreifen.

Corporate Governance Bericht

Corporate Governance beschäftigt sich mit den Strukturen und Prozessen guter Unternehmensführung, -überwachung und -transparenz. Bilfinger Berger hat frühzeitig die Bedeutung guter Corporate Governance erkannt. Hinsichtlich Unternehmensführung, -überwachung und -transparenz orientiert sich Bilfinger Berger an nationalen und internationalen Standards.

Corporate Governance Kodex

Bilfinger Berger unterstützt das Ziel des Deutschen Corporate Governance Kodex, die Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Corporate Governance Systems zu erhöhen und das Vertrauen der nationalen und internationalen Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Unternehmen zu fördern. Die Bilfinger Berger AG entspricht sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 12. Juni 2006 mit einer notwendigen Ausnahme. Die Einzelheiten ergeben sich aus der von Vorstand und Aufsichtsrat am 7. Dezember 2006 abgegebenen Erklärung gemäß § 161 AktG. Sie lautet:

„Die Bilfinger Berger AG entspricht sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 12. Juni 2006. Hiervon ausgenommen ist die Empfehlung in Ziffer 5.4.3 Satz 3 (Bekanntgabe von Kandidatenvorschlägen für den Aufsichtsratsvorsitz an die Aktionäre), weil diese Empfehlung nicht der im Aktiengesetz festgelegten Kompetenzverteilung entspricht. Die Wahl des Aufsichtsratsvorsitzenden obliegt allein dem Aufsichtsrat.

Seit Abgabe der Entsprechenserklärung vom Dezember 2005 entsprach Bilfinger Berger sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 2. Juni 2005 mit Ausnahme der vorgenannten Empfehlung in Ziffer 5.4.3 Satz 3.“

Corporate Governance Struktur

Die Bilfinger Berger AG ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht und verfügt als solche über eine duale Führungs- und Kontrollstruktur, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat.

Drittes Gesellschaftsorgan ist die Hauptversammlung. Von der in § 15 der auf unseren Internetseiten veröffentlichten Satzung eröffneten Möglichkeit, einen Beirat zu bilden, wird derzeit nicht Gebrauch gemacht.

Vorstand

Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Die Vorstandsmitglieder werden vom Aufsichtsrat bestellt. Der Vorstand besteht derzeit aus fünf Mitgliedern.

Einzelheiten zur Vergütung der Mitglieder des Vorstands finden sich in einem Vergütungsbericht, der als Bestandteil des Corporate Governance Berichts diesem angeschlossen ist.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus 16 Mitgliedern, von denen acht Vertreter der Anteilseigner und acht Vertreter der Arbeitnehmer sind. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung gewählt. Die Wahl der Arbeitnehmervertreter erfolgt dem Mitbestimmungsgesetz entsprechend durch die Mitarbeiter. Der Aufsichtsrat berät und überwacht die Geschäftsführung durch den Vorstand. Im Rahmen seines Berichts informiert der Aufsichtsrat die Aktionäre über seine Tätigkeit.

Die derzeitige Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner für eine effizientere Tätigkeit gebildeten Ausschüsse ist dem Kapitel Organe der Gesellschaft im Geschäftsbericht zu entnehmen.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist im angeschlossenen Vergütungsbericht dargestellt.

Hauptversammlung

Die Hauptversammlung ist mindestens einmal jährlich einzuberufen. Der Vorstand legt ihr unter anderem den Jahresabschluss und den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht vor. Sie entscheidet über die

Gewinnverwendung sowie die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, wählt die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat und den Abschlussprüfer. Darüber hinaus beschließt sie über Satzungsänderungen und in weiteren, in Gesetz und Satzung bestimmten Fällen. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Directors' Dealings

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands, sonstige Personen mit Führungsaufgaben, die regelmäßig Zugang zu Insiderinformationen der Gesellschaft haben und zu wesentlichen unternehmerischen Entscheidungen befugt sind, sowie bestimmte Personen, die in einer engen Beziehung zu den Vorgenannten stehen, sind nach § 15 a Wertpapierhandelsgesetz gesetzlich verpflichtet, Erwerb und Veräußerungen von Bilfinger Berger Aktien und von sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten, insbesondere Derivaten, ab einem Betrag von mehr als 5 T€ im Kalenderjahr gegenüber der Bilfinger Berger AG offenzulegen. Mitteilungen über entsprechende Geschäfte haben wir im Internet unter www.bilfingerberger.de unverzüglich veröffentlicht.

Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat besitzen keine Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente, die zusammen direkt oder indirekt mehr als 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ausmachen.

Code of Conduct

Bilfinger Berger ist sich bewusst, dass nur durch verantwortungsbewusstes Handeln unter Beachtung ethischer Prinzipien die Interessen des Unternehmens und seiner Partner wirksam gewahrt werden können. Diese Prinzipien haben wir in unserem Verhaltenskodex eindeutig festgehalten. Die Verhaltensgrundsätze gelten für alle Mitarbeiter des Konzerns. Bilfinger Berger wendet sich mit Nachdruck gegen Korruption, Bestechlichkeit, eigennützige Praktiken und Verschwendung im Unternehmen. Wir bekämpfen verbotene Absprachen, illegale Beschäftigung und Schwarzarbeit. Außerdem betrachten wir

soziales Verhalten im Unternehmen als unerlässlich. Da im In- und Ausland vielfältige rechtliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen bestehen, enthält der Kodex darüber hinaus länderspezifische Verhaltensrichtlinien. Mit dem Kodex wenden wir Schaden von unserem Unternehmen ab und schützen unsere Mitarbeiter.

Compliance-System

Unser Verhaltenskodex wird durch ein umfassendes Compliance-System ergänzt. Ein Netzwerk, bestehend aus dem Chief Compliance Officer des Konzerns und ihm fachlich zugeordnete Compliance Officer der operativen Führungsgesellschaften, stellt die Verbreitung und Anwendung unseres Verhaltenskodexes sicher. Ergänzend zur Funktion des internen Ombudsmannes haben wir einen externen Ombudsmann benannt, über den Mitarbeiter, aber auch Personen außerhalb des Unternehmens auf Verstöße gegen den Verhaltenskodex hinweisen können. Durch Sofortmeldung bei gravierenden Fällen sowie durch Quartals- und Jahresberichte werden der Vorstand und der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig über die Entwicklung auf diesem Gebiet unterrichtet.

Vergütung der Gremien

Der nachfolgende Vergütungsbericht ist Bestandteil des Konzernlageberichts und bildet zugleich einen Teil dieses Corporate Governance Berichts. Der Aufsichtsrat hat ihn in die Billigung des Konzernlageberichts einbezogen und macht ihn sich für seine Berichterstattung über Corporate Governance und Vergütung zu Eigen.

Mannheim, den 14. März 2007

Bilfinger Berger AG

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat

Vergütungsbericht

Vorstand und Aufsichtsrat erstatten diesen Vergütungsbericht, in dem die Einzelheiten der Vergütung der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat dargestellt werden. Dieser Vergütungsbericht ist Bestandteil des Corporate Governance Berichts und des Konzernlageberichts.

Vergütung des Vorstands

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands besteht aus drei Komponenten: einem festen Jahresgrundgehalt, einer erfolgsabhängigen Tantieme und einer langfristig am Unternehmenserfolg (als Wertbeitrag definiert) sowie am Aktienkurs ausgerichteten Vergütung.

Der Aufsichtsrat wird von seinem Präsidium über die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand regelmäßig unterrichtet. Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist das Präsidium zuständig.

Jahresgrundgehalt

Das feste Jahresgrundgehalt wird alle zwei Jahre überprüft. Es wurde mit Wirkung vom 1. Juli 2006 unter Hinzuziehung von externen Experten auf 642 T€ (bis 30. Juni 2006 578 T€) für den Vorsitzenden und 428 T€ (bis 30. Juni 2006 385 T€) für die übrigen Vorstandsmitglieder festgesetzt. Zusätzlich zum Grundgehalt erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert von Zuschüssen zu Versicherungen und der Dienstwagennutzung bestehen.

Tantieme

Die Erfolgsziele für die variablen Vergütungsbestandteile werden zu Beginn eines jeden Geschäftsjahres zwischen dem Aufsichtsratspräsidium und dem Vorstand vereinbart. Die Höhe der Tantieme ist abhängig von der Entwicklung des EBT (Ergebnis vor Steuern) im Konzern. Bei Erreichen des entsprechenden Ziels beträgt die Tantieme 83 Prozent des Jahresgrundgehalts (bis zum 30. Juni 2006 66,7 Prozent). Die Tantiemezahlung entfällt, wenn das EBT-Ziel nicht zu mindestens 50 Prozent erreicht wird, und ist durch einen Cap bei 150 Prozent des Zielwerts begrenzt.

Long-Term Incentive Plan

Die Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung erfolgt nach einem Long-Term Incentive Plan (LTI), der im Wesentlichen folgenden Inhalt hat: Übersteigt der in einem Geschäftsjahr erzielte Wertbeitrag die für das betreffende Jahr vereinbarte Mindesthöhe, werden den Vorstandsmitgliedern virtuelle Anteile in Form so genannter Performance Share Units (PSU) gutgeschrieben. Wenn eine Underperformance der Bilfinger Berger Aktie gegenüber dem Vergleichsindex MDAX vorliegt, kann die Zuteilung der PSU um bis zu 20 Prozent gekürzt werden. Der Wert der Gutschrift verändert sich während einer Wartezeit von zwei Jahren entsprechend der Entwicklung des Kurses der Bilfinger Berger Aktie. Nach Ablauf der Wartezeit wird die dann bestehende Gutschrift ausbezahlt, und zwar (unter Versteuerung) zu 65 Prozent in bar, 35 Prozent werden in Bilfinger Berger Aktien mit einer Veräußerungssperre von wiederum zwei Jahren angelegt.

Der zur Anwendung kommende Wertbeitrag ist die Differenz zwischen ROCE (Return on Capital Employed) und Kapitalkostensatz, multipliziert mit dem Capital Employed (durchschnittlich gebundenes Vermögen). Der Return ermittelt sich aus dem EBITA zuzüglich der Zinserträge und dem Wertzuwachs des BOT-Portfolios.

Sollte während der Wartezeit der für das jeweilige Jahr festgelegte Mindestwertbeitrag nicht erreicht werden, führt dies zur Zuteilung negativer PSU, die die vorhandene Gutschrift vermindern. Außerdem besteht ein Cap (für ein ordentliches Vorstandsmitglied derzeit 350 T€, für den Vorsitzenden 525 T€), der die Auszahlung auf einen absoluten jährlichen Höchstbetrag begrenzt.

Für das Geschäftsjahr 2006 wurden den Mitgliedern des Vorstands insgesamt 188.326 PSU gewährt, deren maximaler späterer Zahlungsbetrag durch den Cap auf 1.575 T€ begrenzt ist.

Zum Stichtag verfügen die Mitglieder des Vorstands über insgesamt 211.036 PSU. Die Höhe eines späteren tatsächlichen Mittelzuflusses hie-

Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung (Long-Term Incentive Plan)	1. 1. 2006			Für das Geschäftsjahr gewährte PSU		31. 12. 2006	
	Anzahl PSU	Anzahl PSU	Maximaler späterer Auszahlungsbetrag	Anzahl PSU	Theoretischer späterer Auszahlungsbetrag auf Basis Jahresschlusskurs 2006		
Herbert Bodner (Vorsitzender)	7.569	62.782	525 T€	70.351	946 T€		
Dr. Joachim Ott	5.047	41.848	350 T€	46.895	630 T€		
Prof. Hans Helmut Schetter	5.047	41.848	350 T€	46.895	630 T€		
Dr. Jürgen M. Schneider	5.047	41.848	350 T€	46.895	630 T€		
	22.710	188.326	1.575 T€	211.036	2.836 T€		

in T €	Jahresgrundgehalt		Tantieme		Barvergütung gesamt		Long-Term Incentive (im Geschäftsjahr erfasster Aufwand)	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Herbert Bodner (Vorsitzender)	610	578	797	346	1.407	924	348	96
Dr. Joachim Ott	407	385	531	230	938	615	232	64
Prof. Hans Helmut Schetter	407	385	531	230	938	615	232	64
Dr. Jürgen M. Schneider	407	385	531	230	938	615	232	64
Carlos Möller	-	385	-	230	-	615	0	0
	1.831	2.118	2.390	1.266	4.221	2.999	1.044	288

raus hängt ab von der weiteren Entwicklung der Programmparameter. Auf Basis des Jahreschlusskurses 2006 der Bilfinger Berger Aktie in Höhe von 55,52 € ergäbe sich aus heutiger Sicht unter Berücksichtigung des Cap ein Zahlungsbetrag in Höhe von insgesamt 2.836 T€.

Kredite oder Vorschüsse wurden dem Vorstand im Geschäftsjahr 2006 nicht gewährt. Vergütungen für die Wahrnehmung von Konzernmandaten sind im Geschäftsjahr 2006 nicht angefallen. Sie wären – soweit sie 20 T€ übersteigen – auf die Vorstandsbezüge anzurechnen.

Bezüge insgesamt

In der obenstehenden Übersicht zu den Vorstandsbezügen für das Berichtsjahr ist der in der Gewinn- und Verlustrechnung periodengerecht über den dreijährigen Leistungserbringungszeitraum abgegrenzte Aufwand aller gewährten PSU ausgewiesen. Er berechnet sich auf Basis des Jahreschlusskurses 2006 der Bilfinger Berger Aktie, vermindert um einen Abschlag für die fehlende Dividendenberechtigung der PSU in Höhe von 2 Prozent p.a.

Daneben erhielten die Vorstandsmitglieder Sachbezüge in Form der Dienstwagennutzung und Zuschüsse zu Versicherungen in Höhe von insgesamt 110 (Vorjahr: 124) T€.

Altersversorgung

Das System der Altersversorgung der Vorstandsmitglieder wurde im Berichtsjahr auf eine beitragsorientierte Zusage umgestellt und auf externe Versorgungsträger (versicherungsförmiger Pensionsfonds und rückgedeckte Unterstützungskasse) ausgelagert. Dabei werden die künftigen Versorgungsansprüche vollständig ausfinanziert, so dass nach dem Renteneintritt der Vorstandsmitglieder keinerlei Belastung mehr für die Gesellschaft entsteht. Im Jahresabschluss 2006 führt die Umstellung des bereits erdienten Teils der Versorgung für die Herren Bodner, Prof. Schetter und Dr. Schneider auf einen Pensionsfonds zu einer einmaligen Ergebnisbelastung von 4.465 T€. Sie erklärt sich daraus, dass die externen Versorgungsträger andere biometrische Daten zugrunde legen und einen anderen Rechnungszinsfuß anwenden als diejenigen, die der Bildung der Rückstellungen nach IFRS-Regeln zugrunde liegen. Höhere Versorgungsansprüche der Vorstandsmitglieder sind damit nicht verbunden. Der durch die Umstellung entstandene Mehraufwand für die Gesellschaft wäre im tatsächlichen Ablauf ohnehin zu erwarten gewesen. Für die genannten Vorstandsmitglieder verbleiben Versorgungszusagen für den Fall der Invalidität bei der Gesellschaft. Hier hätte die Auslagerung zu unvertretbaren Kosten geführt. Die Umstellung der Altersversorgung von Herrn Dr. Ott auf externe Versorgungsträger erfolgt im Geschäftsjahr 2007.

Für die künftigen Amtszeiten der Vorstandsmitglieder leistet die Gesellschaft jährliche Zahlungen an eine Unterstützungskasse. In der Tabelle sind die Beiträge an die Unterstützungskasse beziehungsweise die Zuführung zu Pensionsrückstellungen für das Geschäftsjahr, die bereits erdienten Pensionsansprüche sowie die sich bei Erreichen der Regel-Altersgrenze von 62 Jahren nach heutigen Erwartungen ergebenden Jahresbezüge aufgeführt. Im Fall des Todes besteht Anspruch auf eine Witwenrente in Höhe von 70 Prozent der Altersrente.

Bei der Umstellung der Altersversorgung der Herren Bodner, Prof. Schetter und Dr. Schneider auf externe Versorgungsträger wurde das Niveau der bisherigen Zusagen beibehalten. Es basierte auf der Zahl der Dienstjahre in der Gesellschaft und dem Grundgehalt des Jahres 2004. Für die restliche Zeit bis zum Erreichen der regelmäßigen Altersgrenze von 62 Jahren wurde in der Dotierung der Zahlungen an die Unterstützungskasse lediglich eine Erhöhung der Verbraucherpreise berücksichtigt.

In der Übersicht enthält die Spalte „Zuführungen zur Unterstützungskasse beziehungsweise zur Pensionsrückstellung für 2006“ die Einzahlungen in die Unterstützungskasse für die Herren Bodner, Prof. Schetter und Dr. Schneider sowie die Rückstellungszuführungen für die noch nicht umgestellte Altersversorgung von Herrn Dr. Ott und für das Invaliditätsrisiko aller Vorstandsmitglieder.

Weitere Regelungen

Die Vorstände erhalten von der Gesellschaft ein Übergangsgeld, wenn die Vorstandstätigkeit wegen des Widerrufs beziehungsweise der Nichtverlängerung der Vorstandsbestellung durch die Gesellschaft oder wegen einer Kündigung des Dienstvertrages wegen eines wichtigen, von der Gesellschaft zu verantwortenden Grundes endet. Der Anspruch auf Übergangsgeld besteht jedoch nur, wenn der Auflösungsgrund nach dem Beginn der zweiten Amtsperiode und nach Vollendung des 50. Lebensjahres eintritt.

Im Fall eines Kontrollwechsels, das heißt, wenn ein Aktionär der Gesellschaft 30 Prozent der Stimmrechte der Gesellschaft erreicht oder überschreitet und zusätzlich durch eine vom Aufsichtsrat beschlossene Geschäftsverteilung eine wesentliche Veränderung der Ressortzuständigkeit eintritt oder wenn die Gesellschaft als abhängiges Unternehmen einen Beherrschungsvertrag abschließt, haben die Vorstandsmitglieder ein Sonderkündigungsrecht für ihren Dienstvertrag. Sie erhalten dann eine Abfindung für die Dauer der restlichen Vertragslaufzeit, längstens jedoch für drei Jahre. Die Abfindung umfasst Jahresgrundgehalt und Tantieme (Durchschnitts-

in T €	Voraussichtlicher jährlicher Pensionsanspruch bei Eintritt des Pensionsfalls	Per 31.12.2006 erdienter jährlicher Pensionsanspruch	Zuführungen zur Unterstützungskasse bzw. zur Pensionsrückstellung für 2006
Herbert Bodner (Vorsitzender)	321	297	282
Dr. Joachim Ott	264	41	141
Prof. Hans Helmut Schetter	237	215	209
Dr. Jürgen M. Schneider	237	206	354
	1.059	759	986

in T €	Vergütung des Aufsichtsrats		Gesamt
	Fixum	Variable Vergütung ¹	
Bernhard Walter (ab 18.05.2006 Vorsitzender, Vorsitzender des Präsidiums und Mitglied des Prüfungsausschusses, bis 18.05.2006 Mitglied des Präsidiums und Vorsitzender des Prüfungsausschusses)	18	104	122
Maria Schmitt (stv. Vorsitzende und Mitglied des Präsidiums)	15	86	101
Hans Bauer	10	58	68
Dr. Horst Dietz	10	58	68
Wolfgang Erdner	10	58	68
Dr. Jürgen Hambrecht	10	58	68
Reiner Jäger	10	58	68
Rainer Knerler	10	58	68
Dr. Hermut Kormann	10	58	68
Harald Möller	10	58	68
Klaus Obermierbach	10	58	68
Thomas Pleines	10	58	68
Friedrich Rosner (Mitglied des Prüfungsausschusses)	15	86	101
Udo Stark (bis 18.05.2006 Vorsitzender, Vorsitzender des Präsidiums und Mitglied des Prüfungsausschusses, ab 18.05.2006 Mitglied des Präsidiums und Vorsitzender des Prüfungsausschusses)	17	97	114
Rolf Steinmann	10	58	68
Dr. Klaus Trützscher	10	58	68
	185	1.069	1.254

¹ Auf Basis der vorgeschlagenen Dividende von 1,25 €

wert der letzten fünf Jahre), außerdem haben sie nach Ablauf der von der Abfindung umfassten restlichen Vertragslaufzeit Anspruch auf Übergangsgeld, falls die individuellen Voraussetzungen hierfür auf sie zutreffen. PSU werden für die Zeit nach dem Ausscheiden aus dem Vorstand weder gewährt noch abgefunden.

Pensionen

Die Gesamtbezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands oder deren Hinterbliebenen beliefen sich auf 2.455 (Vorjahr 3.990) T€. Im Vorjahresbeitrag sind Abfindungen in Höhe von 1.452 T€ enthalten. Der nach IAS 19 ermittelte Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen für diesen Personenkreis beträgt 30.792 (Vorjahr 33.545) T€.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats setzt sich gemäß § 14 der auf unseren Internetseiten veröffentlichten Satzung zusammen aus einer festen Vergütung von 10 T€ und einer variablen Vergütung von 500 € je Cent, um welchen die Dividende 10 Cent je Aktie übersteigt. Der Vorsitzende erhält das Doppelte, sein Stellvertreter sowie die Mitglieder des Präsidiums und des Prüfungsausschusses das Eineinhalbfache dieser Beträge. Übt ein Aufsichtsratsmitglied mehrere der genannten Funktionen aus, steht ihm nur einmal die jeweils höchste Vergütung zu.

Daneben wurden als Ersatz für Auslagen insgesamt 16 T€ vergütet. Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen wurden nicht gezahlt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2006 betragen somit 1.270 (Vorjahr: 1.035) T€.

Bericht des Aufsichtsrats



Bernhard Walter
Aufsichtsratsvorsitzender

Der Aufsichtsrat hat auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand kontinuierlich beraten und kontrolliert. Der Aufsichtsrat ließ sich über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens regelmäßig unterrichten. Er hat die Geschäftsführung des Vorstands der Gesellschaft insbesondere auf Grundlage schriftlicher und mündlicher Berichterstattung überwacht. Die Berichte des Vorstands wurden sowohl hinsichtlich ihrer Gegenstände als auch hinsichtlich ihres Umfangs den vom Aufsichtsrat an sie gestellten Anforderungen gerecht. Zusätzlich zu den Berichten ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand ergänzende Informationen erteilen. So stand der Vorstand in den Sitzungen zur Erörterung und zur Beantwortung der vom Aufsichtsrat gestellten Fragen zur Verfügung. Geschäfte, zu denen die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist, wurden überprüft und mit dem Vorstand behandelt. Der Aufsichtsrat hat seine Zustimmung bei Erwerb und Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen, Übernahme von Teilbetrieben, Abgabe von Angeboten für Großprojekte und Kapitalmaßnahmen erteilt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hat mit dem Vorstandsvorsitzenden auch außerhalb der Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse in Einzelgesprächen die Lage der Gesellschaft und ihre weitere Entwicklung erörtert.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2006 haben vier turnusmäßige und zwei außerordentliche Sitzungen des Aufsichtsratsplenums stattgefunden.

Das Aufsichtsratsplenum hat neben den laufenden Geschäften und den Großprojekten vor allem die konjunkturelle Entwicklung, die Unternehmensstrategie sowie die Position von Bilfinger Berger im Vergleich zu seinen Wettbewerbern mit dem Vorstand besprochen. Daneben hat es sich mit den Akquisitionen Ahr-Gruppe sowie – in den beiden außerordentlichen Sitzungen –

Essener Hochdruck-Rohrleitungsbau und Salamis Group intensiv beschäftigt und diesen Erwerben zugestimmt. Dabei wurden jeweils alle wesentlichen Gesichtspunkte wie Ergebnisse der Due Diligence, Ertragssituation, Business Plan, Qualität der Geschäftsführung, Auswirkungen auf den Konzernabschluss und Integrationskonzept geprüft. Über die tatsächliche Entwicklung neuer Beteiligungsgesellschaften im Vergleich zu den bei Erwerb getroffenen Annahmen ließ sich der Aufsichtsrat regelmäßig berichten.

Ein weiterer Schwerpunkt der Beratungen im Aufsichtsratsplenium lag in der Ergebnisentwicklung des Konzerns mit einerseits erfreulichen Resultaten, andererseits der Belastung aus der vollständigen Abschreibung der Beteiligungen an den BOT-Projekten Cross City Tunnel in Sydney und Herrentunnel in Lübeck. Die tatsächliche Entwicklung dieser Projekte im Vergleich zu den ursprünglichen Annahmen wurde mit dem Vorstand eingehend erörtert. Der Aufsichtsrat ließ sich über den Verlauf aller Betreiberprojekte laufend berichten. Ausführlich untersucht wurden auch generelle Fragen der Führung von Beteiligungsgesellschaften, die Unternehmensplanung, das Kapitalrenditecontrolling und der Vergleich des Geschäftsverlaufs mit den erwarteten Zahlen. Die Aktionärsstruktur und die zu beobachtenden Veränderungen wurden mit dem Vorstand im abgelaufenen Geschäftsjahr zweimal erörtert. Auf Vorschlag des Prüfungsausschusses hat das Aufsichtsratsplenium Prüfungsschwerpunkte für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2006 festgelegt.

Mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex hat sich der Aufsichtsrat erneut ausführlich befasst und dabei unter anderem die Effizienz seiner Tätigkeit evaluiert. In der gemein-

sam mit dem Vorstand am 7. Dezember 2006 abgegebenen Erklärung gemäß § 161 AktG wird festgestellt, dass die Bilfinger Berger AG sämtlichen Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 12. Juni 2006 entspricht. Ausgenommen hiervon ist die Empfehlung in Ziffer 5.4.3 Satz 3 (Bekanntgabe von Kandidatenvorschlägen für den Aufsichtsratsvorsitz an die Aktionäre), weil diese Empfehlung nicht der im Aktiengesetz festgelegten Kompetenzverteilung entspricht. Die Wahl des Aufsichtsratsvorsitzenden obliegt allein dem Aufsichtsrat. Die Entsprechenserklärung ist den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Im Laufe des Geschäftsjahres sind keine Interessenskonflikte im Aufsichtsrat aufgetreten. (Weitere Details siehe Seite 30 des Geschäftsberichts.)

Ausschüsse

Zum Zwecke einer effizienteren Tätigkeit hat der Aufsichtsrat ein Präsidium und einen Prüfungsausschuss eingerichtet. Daneben besteht gemäß § 11 Abs. 2 der Satzung ein Ausschuss des Aufsichtsrats zur Wahrnehmung der in § 31 Abs. 3 des Mitbestimmungsgesetzes bezeichneten Aufgaben (Vermittlungsausschuss). Die derzeitige Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse ist dem Kapitel Organe der Gesellschaft im Geschäftsbericht zu entnehmen (siehe Seite 150 des Geschäftsberichts).

Aufsichtsratspräsidium

Zu den Aufgaben des Präsidiums gehören insbesondere die Regelung der Personalangelegenheiten des Vorstands, soweit diese nicht nach dem Aktiengesetz vom Plenum des Aufsichtsrats zu regeln sind, und die Entscheidung über die Zustimmung zu bestimmten Geschäften des Vorstands, soweit nicht das Plenum zuständig ist. Außerdem bereitet das Präsidium die Sitzungen des Plenums vor und spricht Empfehlungen für wichtige Beschlüsse aus. Im Geschäftsjahr 2006

haben sechs Sitzungen des Präsidiums stattgefunden. Das Gremium hat sich neben der Vorbereitung der Sitzungen des Plenums im Rahmen seiner Kompetenz vor allem mit Großprojekten, den Akquisitionen ROB Montagebedrijf und Mobuco Steigers, dem privatwirtschaftlichen Betreibergeschäft und der Vergütung des Vorstands sowie den Dienstverträgen befasst. Die Vorstandsverträge wurden überarbeitet und die Altersversorgung unter vollständiger Ausfinanzierung auf externe Versorgungsträger umgestellt (siehe Seite 34 des Geschäftsberichts).

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss befasst sich unter anderem mit Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements sowie der Abschlussprüfung. Er hat sich in seinen vier Sitzungen im Geschäftsjahr 2006 über die Behandlung der Jahres- und Zwischenabschlüsse und die Tätigkeit der Abschlussprüfer hinaus über den Einsatz des Project Controllings sowie die Aktivitäten der internen Konzernrevision eingehend informiert. Zur Prüfung des Risikomanagements erstatteten beide Zentralbereiche dem Ausschuss Jahresberichte. Der Prüfungsausschuss ist der Auffassung, dass das derzeit bestehende Risikomanagement den Anforderungen vollumfänglich entspricht. Der Prüfungsausschuss hat sich auch mit dem Verhaltenskodex des Konzerns beschäftigt, der im Zuge der gestiegenen Anforderungen an die Unternehmensführung zu einem umfassenden Compliance System ausgebaut wurde.

Die Vorsitzenden von Präsidium und Prüfungsausschuss haben dem Aufsichtsratsplenum in seinen Sitzungen über die Arbeit der von ihnen geleiteten Ausschüsse berichtet.

Vermittlungsausschuss

Ein Zusammentreten des Vermittlungsausschusses war im Geschäftsjahr 2006 nicht erforderlich.

Weitere Erläuterungen

Der Vorstand ist erstmals im Lage- und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2006 verpflichtet, bestimmte, gegebenenfalls übernahme-relevante Angaben zu machen. Diese Angaben werden im Folgenden zusammengefasst wiedergegeben und erläutert:

Die Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals der Gesellschaft von 111,6 Mio. € ergibt sich ebenso aus den Beschlüssen der Hauptversammlung wie die Ermächtigung des Vorstands, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Aktien um bis zu 34 Mio. € zu erhöhen (genehmigtes Kapital I) oder eigene Aktien bis zu einem Anteil von höchstens 10 Prozent des genannten Grundkapitals zu erwerben. Die Hauptversammlung hat ferner das bedingte Kapital III beschlossen, nach dem eine Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 11 Mio. € eintritt, wenn neue Aktien der Gesellschaft benötigt werden, um Wandlungs- und Optionsansprüche aus eventuell begebenen Wandelanleihen und Optionsscheinen zu erfüllen. Die Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder sowie Satzungsänderungen unterliegen den Regeln des Aktiengesetzes. Im Fall eines Kontrollwechsels als Folge eines Übernahmeangebots für die Aktien der Gesellschaft bestehen in der Regel Kündigungsrechte der Kredit- und Bürgschaftsgeber für Barkredit- und Avallinien. Diese Regelung entspricht den üblichen Gepflogenheiten im Geschäftsverkehr. Bei einem solchen Kontrollwechsel steht ferner den Vorstandsmitgliedern unter bestimmten weiteren Voraussetzungen ein Kündigungsrecht zu. Diese Regelung ist im angelsächsischen Rechtskreis Standard und setzt sich auch in Deutschland mehr und mehr durch. Sie verschafft den Vorstandsmitgliedern für den Fall eines Übernahmeangebots die gebotene Unabhängigkeit, um sich in ihrem Verhalten ausschließlich am Wohl der Gesellschaft und ihrer Aktionäre zu orientieren. Hinsichtlich weiterer Einzelheiten ist auf die Angaben im Lagebericht und im Konzernlagebericht zu verweisen (siehe Seite 95 des Geschäftsberichts).

Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss sowie die Lageberichte der Bilfinger Berger AG und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2006 sind von den durch die Hauptversammlung gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfern, der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Karlsruhe, und der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Mannheim, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die genannten Abschlussunterlagen, die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns wurden den Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig ausgehändigt. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat die Abschlüsse sowie die Prüfungsberichte in Anwesenheit des Vorstands und der Abschlussprüfer erörtert.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, die Lageberichte der Bilfinger Berger AG und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2006 sowie den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns eingehend geprüft und in seiner Sitzung am 14. März 2007 behandelt. An dieser Sitzung haben auch die Abschlussprüfer durch zwei der unterzeichnenden Wirtschaftsprüfer teilgenommen und ihre Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses erläutert sowie Fragen des Aufsichtsrats beantwortet. Dabei konnte sich der Aufsichtsrat davon überzeugen, dass die Prüfung durch die Abschlussprüfer ordnungsgemäß durchgeführt worden ist. Der Empfehlung des Prüfungsausschusses folgend hat der Aufsichtsrat von dem Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfer zustimmend Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der auf dieser Grundlage vom Aufsichtsrat vorgenommenen eigenen Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben.

Die vom Vorstand für die Gesellschaft und den Konzern vorgelegten Jahresabschlüsse und Lageberichte für das Geschäftsjahr 2006 wurden vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 14. März 2007 gebilligt. Der Jahresabschluss der Gesellschaft ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns stimmt der Aufsichtsrat zu und schließt sich diesem an.

Herr Udo Stark hat wegen seiner Beanspruchung als Vorstandsvorsitzender der im MDAX notierten MTU Aero Engines Holding AG den Aufsichtsratsvorsitz mit dem Ablauf der Hauptversammlung am 18. Mai 2006 niedergelegt. Der Aufsichtsrat hat am gleichen Tag Herrn Bernhard Walter, ehemaliger Sprecher des Vorstands der Dresdner Bank AG, zum Vorsitzenden des Gremiums gewählt.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 7. Dezember 2006 Herrn Kenneth D. Reid mit Wirkung zum 1. Januar 2007 zum Vorstandsmitglied bestellt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für ihre Leistung im vergangenen Geschäftsjahr aus.

Mannheim, den 14. März 2007



Bernhard Walter
Aufsichtsratsvorsitzender

Das Geschäftsjahr 2006 im Überblick

Bilfinger Berger hat seine erfolgreiche Entwicklung im Jahr 2006 fortgesetzt. Unser Geschäft ist erneut deutlich gewachsen. Operatives Ergebnis und Konzernergebnis wurden erheblich gesteigert, die Rendite auf das eingesetzte Kapital hat die Zielmarke bei weitem übertroffen.

Im Geschäftsfeld Ingenieurbau ist der Zuwachs beim Auftragseingang auf die hohe Nachfrage in unseren Auslandsmärkten zurückzuführen.

- Insbesondere in Australien haben wir im Jahresverlauf eine Reihe bedeutender Großprojekte zum Ausbau der Verkehrsinfrastruktur übernommen.
- Unsere Baukompetenz und unser Betreiber-Know-how ergänzen sich hervorragend. Dies ist ein wichtiger strategischer Vorteil bei großen Infrastrukturprojekten.
- Auch im europäischen Ausland ist eine rege Nachfrage zu verzeichnen. Hervorzuheben ist vor allem Skandinavien, wo wir uns in kurzer Zeit eine gute Marktposition erarbeitet haben.
- In Deutschland ist das Preisniveau im öffentlichen Bau trotz anziehender Konjunktur noch unbefriedigend, so dass wir hier unverändert selektiv vorgehen.

Im Geschäftsfeld Hoch- und Industriebau verfügen wir über eine hervorragende Position auf unseren Kernmärkten in Deutschland, Australien und Nigeria.

- In Deutschland hat sich die Nachfrage im Wirtschaftsbau belebt und zu steigenden Auftrags-eingängen geführt. Unser ganzheitlicher Beratungs-, Bau- und Dienstleistungsansatz, der den gesamten Lebenszyklus von Immobilien umfasst, verschafft uns wichtige Wettbewerbsvorteile.
- Zusätzlich erhält unser deutsches Hochbaugeschäft Impulse durch die wachsende Akzeptanz von privatwirtschaftlichen Betreibermodellen.
- In Australien haben wir unsere Hochbauaktivitäten erfolgreich konsolidiert. Das Geschäft bietet nun wieder gute Perspektiven.
- In Nigeria profitiert unsere Beteiligungsgesellschaft Julius Berger Nigeria von der anhaltend hohen Nachfrage privater Auftraggeber aus der Öl- und Gasindustrie.

Unser Geschäftsfeld Dienstleistungen ist auf Industrial Services, Power Services und Facility Services fokussiert. Das Segment weist in allen Sparten erfreuliche Wachstumsraten auf und hat auch im Jahr 2006 die Planwerte deutlich übertroffen.

- Bilfinger Berger Industrial Services, die frühere Rheinhold & Mahla, zählt bei Wartung und Instandhaltung in der Prozessindustrie zu den Marktführern in Europa.

Durch den Erwerb der britischen Salmis Group wurde die Position bei Wartung und Instandhaltung von Förderplattformen in der Nordsee ausgebaut.

- Bilfinger Berger Power Services erbringt Dienstleistungen im Kraftwerksektor. Hier befassen wir uns mit Wartung, Instandhaltung, Wirkungsgradsteigerung, Lebensdauerverlängerung und der Lieferung von Komponenten.

Nach der Akquisition der Essener Hochdruck-Rohrleitungsbau können wir bei komplexen Rohrleitungssystemen für Kraftwerke die gesamte Wertschöpfungskette aus einer Hand anbieten – von Planung, Lieferung und Montage bis hin zu Wartung, Instandhaltung und Revision.

- Die Bilfinger Berger Facility Services verfügen gemeinsam mit unseren Hochbaueinheiten über eine umfassende Leistungspalette von Beratung, Planung und Finanzierung über Bau, Instandhaltung und Betrieb bis hin zu Property- und Asset-Management.

Durch die Übernahme der Ahr-Gruppe haben wir unser Geschäft auf Dienstleistungen im Gesundheitswesen ausgeweitet.

Im Geschäftsfeld Betreiberprojekte konzentrieren wir uns unverändert auf Verkehrsinfrastruktur und öffentlichen Hochbau. Unsere Projekte erzielen über ihre Laufzeit stabile Cashflows und attraktive Eigenkapitalrenditen.

- Im Verlauf des Jahres haben wir drei große privatwirtschaftliche Verkehrsprojekte in Kanada, Nordirland und Norwegen übernommen.
- Wir engagieren uns nur bei Modellen mit begrenzten Risiken aus dem Verkehrsaufkommen. Vorhandene Beteiligungen an Mautprojekten wurden verkauft oder abgeschrieben.
- Im öffentlichen Hochbau haben wir den Auftrag zur privatwirtschaftlichen Realisierung einer Justizvollzugsanstalt erhalten, bei der erstmals in Deutschland alle nichthoheitlichen Leistungen bei Bau und Betrieb vollständig privatisiert wurden. Darüber hinaus wurden wir als bevorzugter Bieter für drei Schulprojekte in Großbritannien und Nordirland ausgewählt.
- Im Geschäftsjahr 2006 haben wir drei privatwirtschaftliche Hochbauengagements und die Beteiligung an einem Infrastrukturprojekt mit sehr gutem Ergebnis verkauft.
- Unser Betreiberportfolio verfügt über hervorragende Ertragsperspektiven. Sein Marktwert übertrifft den Buchwert des eingezahlten Eigenkapitals um ein Vielfaches.

Der Bilfinger Berger Konzern

Geschäftstätigkeit und Strategie

Als global agierender Bau- und Dienstleistungskonzern bietet Bilfinger Berger ganzheitliche Lösungen in den Bereichen Immobilien, Infrastruktur, Industrie- und Kraftwerksservice. Wir haben unsere langfristige Unternehmensstrategie auch im zurückliegenden Jahr konsequent umgesetzt und unsere Position als international tätige Multi Service Group weiter ausgebaut.

Die Schwerpunkte der Aktivitäten im Geschäftsfeld Ingenieurbau liegen auf unseren Auslandsmärkten. Dazu zählen neben Australien europäische und afrikanische Länder, Nordamerika und die Golfregion. Unsere technische Kompetenz und die Fähigkeit zur verantwortlichen Führung großer Infrastrukturprojekte sind bei öffentlichen Auftraggebern anerkannt und bilden wichtige Fundamente unseres Erfolgs. In unseren Sparten vertiefen wir das Spezialwissen, die enge Zusammenarbeit mit den regionalen Einheiten macht es umfassend verfügbar.

Das Geschäftsfeld Hoch- und Industriebau besteht aus unserer Hochbausparte in Deutschland sowie aus den Hoch- und Industriebauaktivitäten unserer Beteiligungsgesellschaften in Australien und Nigeria. In diesem Segment sind wir vorwiegend für private Auftraggeber tätig. Wir verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz, der sich aus Beratung, Planung, betriebsfertiger Erstellung, Entwicklung, Finanzierung, Unterhalt und Betrieb zusammensetzt. Mit diesem Geschäftsmodell schaffen wir breit gefächerte Kundenbeziehungen und setzen uns vom Wettbewerb ab.

Das Geschäftsfeld Dienstleistungen gliedert sich in Industrial Services, Power Services und Facility Services. Im Industrieservice bieten wir unseren Kunden aus der Prozessindustrie umfassende Leistungen zur Wartung, Instandhaltung und Modernisierung von Produktionsanlagen. Die Aktivitäten im Kraftwerksservice reichen von Wartung und Instandhaltung über Wirkungsgradsteigerung und Lebensdauerverlängerung von Kraftwerken bis hin zur Lieferung von Komponenten für den Anlagenbau. Das Immobilienservicegeschäft umfasst Dienstleistungen rund um die Immobilie, von der Einzellösung bis hin zu integrierten Services. Dabei übernehmen wir anspruchsvolle Leistungen im Gesundheitswesen ebenso wie Wartung und Betrieb komplexer Gebäudetechnik oder das Portfolio- und Asset-Management ganzer Immobilienbestände.

Das Geschäftsfeld Betreiberprojekte umfasst das privatwirtschaftliche Betreiberengagement von Bilfinger Berger. Das Segment ist auf Verkehrsinfrastruktur und öffentlichen Hochbau fokussiert. Wichtige Märkte sind Australien, die britischen Inseln, andere Länder der Europäischen Union, Deutschland und Kanada.

Strategie zur Steigerung von Ergebnisqualität und Unternehmenswert

Vorrangiges Ziel unserer weiteren Entwicklung bleibt die nachhaltige Steigerung von Ergebnisqualität und Unternehmenswert. Dazu werden wir die Expansion im margenstarken Dienstleistungsgeschäft fortführen und die Ertragskraft unserer Bauaktivitäten dauerhaft verbessern. Beim Ausbau unseres privatwirtschaftlichen Projektportfolios bleibt die Rendite auf das eingesetzte Eigenkapital das entscheidende Kriterium.

Neben dem EBITA als maßgeblicher Kenngröße zur Erfolgsmessung unserer operativen Einheiten bewerten wir den wirtschaftlichen Erfolg der Geschäftsfelder und des Konzerns mithilfe unseres Kapitalrenditecontrollings.

Geschäftsfeldstruktur

Ingenieurbau	Hoch- und Industriebau	Dienstleistungen	Betreiberprojekte
Bilfinger Berger Ingenieurbau	Bilfinger Berger Hochbau	Bilfinger Berger Industrial Services	Bilfinger Berger BOT
Bilfinger Berger Umwelttechnik		Bilfinger Berger Power Services	
Bilfinger Berger Verkehrswegebau		Bilfinger Berger Facility Services	
Hydrobudowa			
Razel			
<hr/>			
Bilfinger Berger Nigeria			
	Fru-Con		
<hr/>			
Bilfinger Berger Australia			

Hoher Kundennutzen durch umfassende Leistungspalette

Als Multi Service Group bieten wir unseren Kunden umfassende Problemlösungen. Bau- und Betreiberkompetenz ergänzen sich in idealer Weise und erlauben uns über den gesamten Lebenszyklus eines Projekts einen professionellen Umgang mit den jeweiligen Anforderungen. Dies gilt für große Infrastrukturmaßnahmen im In- und Ausland ebenso wie für die Leistungen, die wir unseren Immobilienkunden anbieten.

Profitcenter und zentrale Kontrolle

Die Bilfinger Berger AG ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Organe der Gesellschaft sind Vorstand, Aufsichtsrat und Hauptversammlung. In der Unternehmensführung orientieren wir uns an nationalen und internationalen Standards. Die Bilfinger Berger AG entspricht mit einer notwendigen Ausnahme sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 12. Juni 2006. Unser operatives Geschäft ist dezentral organisiert. Niederlassungen und Beteiligungsgesellschaften agieren als eigenständige Profitcenter. Steuerung und Kontrolle erfolgen über ein konzerneinheitliches Berichtswesen, eine enge Betreuung durch übergeordnete Einheiten und ein wirkungsvolles Risikomanagementsystem.

Wirtschaftliches Umfeld

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft ist im vergangenen Jahr weiter gewachsen, die Steigerungsrate lag bei 5,1 Prozent. Dabei hat sich die Konjunktur in den für Bilfinger Berger wichtigen Märkten im Vergleich zum Vorjahr überwiegend positiv entwickelt.

In der Eurozone stieg das Bruttoinlandsprodukt um 2,7 Prozent und erreichte damit nicht die Zuwachsrate der Weltwirtschaft. In Deutschland hat sich der Konjunkturaufschwung im vergangenen Jahr erheblich verstärkt. Bei weiterhin steigenden Exporten wurde er zunehmend auch von einer verbesserten Inlandsnachfrage getragen. Das reale Bruttoinlandsprodukt erhöhte sich um 2,7 Prozent, was sowohl zu steigenden Steuereinnahmen von Bund, Ländern und Kommunen als auch zu einer wachsenden Zahl von Erwerbstätigen führte. In Frankreich erreichte das Wirtschaftswachstum 2,2 Prozent, Hauptträger der Entwicklung blieb der private Konsum. Die Wirtschaft in Großbritannien verzeichnete im Jahr 2006 einen soliden Zuwachs in Höhe von 2,8 Prozent. Vor dem Hintergrund einer positiven Ertragslage und eines hohen Auslastungsgrads investiert die Wirtschaft unverändert kräftig. Besonders schwungvoll entwickelte sich die Konjunktur in Schweden, wo die gesamtwirtschaftliche Produktion um 4,0 Prozent zulegen konnte. Die hohe Dynamik wurde vor allem durch eine expansive Geldpolitik gefördert. In Norwegen belief sich die Wachstumsrate auf 3,0 Prozent. In Polen erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt – nicht zuletzt durch den Beitritt des Landes zur Europäischen Union – um 5,2 Prozent.

Die wirtschaftliche Entwicklung in den Vereinigten Staaten hat im Lauf des Jahres 2006 an Schwung eingebüßt. Zinserhöhungen belasteten das Investitions- und Konsumklima zunehmend. Im Gesamtjahr betrug die Steigerungsrate allerdings immer noch 3,4 Prozent.

Die australische Wirtschaft befindet sich in einer lang anhaltenden Wachstumsphase. Das Inlandsprodukt hat im vergangenen Jahr um 3,1 Prozent zugenommen. Die stabile Entwicklung beruht insbesondere auf der anhaltend hohen Nachfrage nach Rohstoffen auf dem Weltmarkt. Das Investitionsklima ist von Zuversicht geprägt, die Teuerung blieb moderat, die Arbeitslosenquote ist weiterhin gering.

Bauwirtschaft

Das Jahr 2006 brachte der Bauwirtschaft in Deutschland die lang erwartete Trendwende. Die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe haben nach elf Jahren kontinuierlichem Rückgang erstmals wieder zugenommen, sie übertrafen mit 46 Mrd. € den Vorjahreswert um 5,1 Prozent. Auch die Umsätze stiegen um 9,2 Prozent auf 81 Mrd. €. Dabei hat sich die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe bei 710.000 Mitarbeitern stabilisiert.

Die Belebung der Nachfrage hat alle Bausparten erreicht. Motor des Aufschwungs war der Wirtschaftsbau. Vor dem Hintergrund der guten gesamtkonjunkturellen Entwicklung gewinnen Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen wieder zunehmend an Bedeutung. Im Wohnungsbau haben sich auch Sondereinflüsse aus der Abschaffung der Eigenheimzulage und Vorzieheffekte aus der Mehrwertsteuererhöhung positiv niedergeschlagen. Der öffentliche Bau zeigt infolge der verbesserten Einnahmesituation von Bund, Ländern und Kommunen ebenfalls leichte Wachstumsraten, allerdings bei nach wie vor unbefriedigendem Preisniveau.

Bruttoinlandsprodukt – Wachstum nach Regionen

in %	2006	2005
Deutschland	2,7	0,9
Europa	2,7	1,5
Vereinigte Staaten	3,4	3,5
Australien	3,1	2,6

Der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie erwartet für das Jahr 2007 ein Umsatzwachstum in der Größenordnung von 3,5 Prozent. Dabei wird die wirtschaftliche Dynamik in der westdeutschen Bauwirtschaft stärker ausfallen als in Ostdeutschland. Das in der Vergangenheit vorhandene starke konjunkturelle Gefälle hat jedoch deutlich abgenommen.

In Frankreich ist die Nachfrage nach Ingenieurbauleistungen langsamer gewachsen als in den vergangenen Jahren, dieser Trend wird anhalten. Polen investiert mit EU-Mitteln insbesondere in Straßen sowie in die Wasserver- und -entsorgung. Ungarn setzt den Ausbau seines Verkehrsnetzes weiter fort. Hier stehen weitere Großprojekte zur Realisierung an. Auch in Schweden und Norwegen fließen hohe Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur. Die Entwicklung wird sich fortsetzen, wenn auch nicht mit dem bisherigen Tempo.

Australien zeichnet sich durch eine anhaltend hohe Nachfrage nach anspruchsvollen Ingenieurbauleistungen aus. Im Wirtschaftsbau werden sich die Steigerungsraten der vergangenen Jahre aller Voraussicht nach langsam abschwächen. In Nordamerika haben die Investitionen in die Infrastruktur ein hohes Niveau erreicht und werden auch in den kommenden Jahren weiter steigen. In den Erdöl exportierenden Ländern profitieren die Baumärkte von einer wachsenden

Energienachfrage und steigenden Ölpreisen. Dort fließen ebenfalls erhebliche Mittel in die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur und der Ver- und Entsorgungsnetze.

Dienstleistungen

In Deutschland und im europäischen Ausland löst sich der Investitionsstau in der Prozessindustrie auf, was auch zu einem kräftigen Nachfrageschub bei Industriedienstleistungen führt. In Australien kommen Impulse vor allem aus dem Ver- und Entsorgungsbereich und dem Rohstoffsektor. In den Vereinigten Staaten bringt die gute Gesamtkonjunktur eine stabile Nachfrage nach Industriedienstleistungen mit sich.

Der weltweit zunehmende Energiebedarf erfordert in Deutschland und vielen anderen Ländern hohe Investitionen in Neubau und Rehabilitation von Kraftwerken. Immer strengere Umweltschutzaufgaben sind zusätzliche starke Wachstumstreiber für den Kraftwerksservice auf zahlreichen internationalen Märkten.

In Deutschland nimmt das Volumen von extern vergebenen Leistungen im Immobilienservice zu. Bisher machen infrastrukturelle Leistungen den Großteil des Marktes aus, die Bedeutung von anspruchsvollem technischem und kaufmännischem Facility Management steigt jedoch deutlich an. Der Trend zu Komplettangeboten aus einer Hand hält an. Dies wird den Konzentrationsprozess in der stark mittelständisch geprägten Branche beschleunigen.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Aktivitäten unseres Konzerns im In- und Ausland haben sich 2006 nicht wesentlich verändert.

Geschäftsverlauf

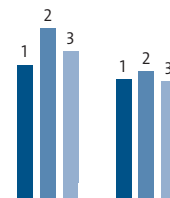
- **Leistung, Auftragseingang und Auftragsbestand erreichen Höchstwerte**
 - **EBITA und Konzernergebnis überproportional gesteigert**
 - **Operativer Cashflow wiederum auf hohem Niveau**
-

Bilfinger Berger hat das Geschäftsvolumen im zurückliegenden Jahr erheblich ausgeweitet und das Ergebnis deutlich gesteigert.

Die Leistung nahm auf 7.936 Mio. € zu und lag damit 12 Prozent über dem Wert des Vorjahres. Der Anteil der auf internationalen Märkten erbrachten Leistung belief sich wie im Vorjahr auf 66 Prozent. Das inländische Baugeschäft hat mit 18 (Vorjahr: 19) Prozent zur Konzernleistung beigetragen, der Anteil der Dienstleistungsaktivitäten in Deutschland lag bei 16 (Vorjahr: 15) Prozent.

Der Auftragseingang stieg um 33 Prozent auf 10.000 Mio. €. Dazu haben vor allem neue Großaufträge im Geschäftsfeld Ingenieurbau und das dynamische Wachstum der Dienstleistungsaktivitäten beigetragen. Der Auftragsbestand erhöhte sich um 25 Prozent auf 8.747 Mio. €. Damit erreichten Leistung, Auftragseingang und Auftragsbestand im Geschäftsjahr 2006 neue Höchstwerte in der Geschichte unseres Unternehmens.

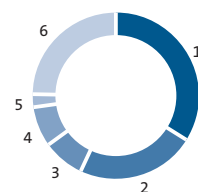
Leistung, Auftragseingang, Auftragsbestand



in Mio. €	2006	2005	Δ in %
1 Leistung	7.936	7.061	+12
2 Auftragseingang	10.000	7.545	+33
3 Auftragsbestand	8.747	7.001	+25

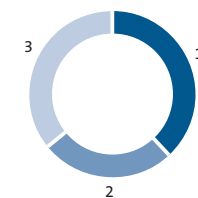
Leistung nach Regionen

in Mio. €	2006	2005	%
1 Deutschland	2.720	2.390	34
2 Übriges Europa	1.828	1.500	23
3 Amerika	633	540	8
4 Afrika	587	681	8
5 Asien	183	139	2
6 Australien	1.985	1.811	25
	7.936	7.061	100



Leistung nach Geschäftsfeldern

in Mio. €	2006	2005	%
1 Ingenieurbau	2.973	2.747	38
2 Hoch- u. Industriebau	2.069	2.081	26
3 Dienstleistungen	2.881	2.250	36
Sonstiges, Konsolidierung	13	-17	
	7.936	7.061	100



Operatives Ergebnis / EBITA

in Mio. €	2006	2005
Ingenieurbau	+ 43	+ 50
Hoch- und Industriebau	+ 22	- 14
Dienstleistungen	+ 123	+ 90
Betreiberprojekte	- 4	+ 4
Konsolidierung, Sonstiges	- 4	- 15
Konzern	+ 180	+ 115

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzfassung)

in Mio. €	2006	2005
Gesamtleistung	7.502	6.208
Materialaufwand / Personalaufwand	- 6.766	- 5.585
Abschreibungen	- 99	- 92
Sonstige betriebliche Aufwendungen / Erträge	- 457	- 416
EBITA	180	115
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen	- 10	- 6
EBIT	170	109
Zinsergebnis	3	6
Ergebnis vor Ertragsteuern	173	115
Ertragsteuern	- 77	- 42
Ergebnis nach Ertragsteuern	96	73
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	- 4	- 7
Konzernergebnis	92	66
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	in Tausend 37.196	37.005
Ergebnis je Aktie	in € 2,48	1,80

EBITA und Konzernergebnis überproportional gesteigert

Bilfinger Berger hat das EBITA auf 180 (Vorjahr: 115) Mio. € gesteigert. Dies haben vor allem deutliche operative Zuwächse in den Geschäftsfeldern Dienstleistungen sowie Hoch- und Industriebau bewirkt. Abschreibungen auf zwei Mautprojekte wurden durch Buchgewinne aus dem durch unsere festgelegte Portfoliopolitik bestimmten Verkauf von vier privatwirtschaftlichen Betreiberprojekten nahezu ausgeglichen. Hinzu kommt das Ergebnis aus der Veräußerung der nicht zum Kerngeschäft gehörenden Ship Technologies. Das Konzernergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter stieg auf 92 (Vorjahr: 66) Mio. €.

Die GuV-Gesamtleistung erhöhte sich um 1.294 Mio. € beziehungsweise 20,8 Prozent auf 7.502 (Vorjahr: 6.208) Mio. €. Neben organischem Wachstum haben dazu Akquisitionen im Geschäftsfeld Dienstleistungen beigetragen. Nicht enthalten sind unsere anteilig in Arbeitsgemeinschaften erbrachten Leistungen. Dies ist der wesentliche Grund für den Unterschied zwischen der GuV-Gesamtleistung und der im Lagebericht mit 7.936 Mio. € ausgewiesenen Konzernleistung.

Der Anteil der Aufwendungen für Material- und Subunternehmerleistungen sowie für eigenes Personal blieb mit 90,2 (Vorjahr: 90,0) Prozent nahezu konstant.

Die Abschreibungen nahmen absolut auf 99 (Vorjahr: 92) Mio. € zu, ihr Anteil an der Gesamtleistung ging jedoch auf 1,3 (Vorjahr: 1,5) Prozent zurück.

Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen stieg um 41 Mio. € auf 457 (Vorjahr: 416) Mio. €. Die Quote an der GuV-Gesamtleistung reduzierte sich auf 6,1 (Vorjahr: 6,7) Prozent. Die hierin enthaltenen sonstigen betrieblichen Erträge nahmen deutlich um 71 Mio. € auf 200 (Vorjahr: 129) Mio. € zu. Wichtigste Ursache für den Anstieg sind Erträge aus dem Verkauf von Betreiberprojekten sowie der Ship Technologies. Die auf 657 (Vorjahr: 545) Mio. € erhöhten sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten die Abschreibungen auf zwei Mautprojekte in Höhe von 63 Mio. €.

Der Ergebnisbeitrag des Baugeschäfts hat sich im Vergleich zum Vorjahr insgesamt stark verbessert. Im Ingenieurbau lag das EBITA mit +43 (Vorjahr: +50) Mio. € aufgrund von Nachlaufkosten im Zuge der Fertigstellung des Projekts Mamee River Crossing in den Vereinigten Staaten leicht unter den Erwartungen. Im Hoch- und Industriebau erreichte das im Vorjahr durch das Australiengeschäft belastete EBITA mit +22 (Vorjahr: -14) Mio. € wieder einen deutlich positiven Wert. Dazu hat die deutsche Hochbausparte, die ihre Ertragskraft in einem schwierigen Marktumfeld nochmals verbessern konnte, abermals einen guten Beitrag geleistet.

Die Entwicklung des Dienstleistungsgeschäfts hat die Planungen erneut übertroffen. Mit einem EBITA von 123 (Vorjahr: 90) Mio. € war das Segment auch im Berichtsjahr wichtigster Ergebnisträger des Konzerns. Neben organischem Wachstum von rund 10 Prozent haben vor allem Erstkonsolidierungseffekte zum Ergebnisanstieg beigetragen.

Im Geschäftsfeld Betreiberprojekte war das EBITA mit -4 (Vorjahr: +4) Mio. € trotz der Abschreibung der Mautprojekte Cross City Tunnel, Sydney, und Herrentunnel, Lübeck, in Höhe von 63 Mio. € und der hohen Aufwendungen für die intensive Angebotstätigkeit nahezu ausgeglichen. Hierzu haben Buchgewinne aus Projekten, die wir im Zuge der Portfoliopolitik und angesichts der gegenwärtig äußerst regen Nachfrage am Markt veräußert haben, einen maßgeblichen Beitrag geleistet. Zur Beurteilung unseres Geschäftserfolgs im Betreibergeschäft betrachten wir neben dem laufenden Ergebnis vor allem die jährliche Veränderung des Barwerts künftiger Cashflows. Die Wertentwicklung unseres BOT-Portfolios erläutern wir detailliert in der Darstellung des Geschäftsfelds Betreiberprojekte.

Das nicht den Geschäftsfeldern zugeordnete EBITA (Konsolidierung, Sonstiges) hat sich auf -4 (Vorjahr: -15) Mio. € infolge des Buchgewinns aus dem Verkauf der Ship Technologies verbessert. Dem stehen Anlaufkosten unserer im Aufbau befindlichen Sparte Verkehrswegebau gegenüber.

Die Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen gemäß IFRS 3 / IAS 36 in Höhe von 10 (Vorjahr: 6) Mio. € betreffen vor allem aktivierte Werte aus erworbenen Auftragsbeständen und langfristigen Kundenbeziehungen im Rahmen der Akquisitionen im Dienstleistungsbereich. Die durchgeführten Werthaltigkeitstests für Goodwill ergaben keinen Abwertungsbedarf.

Der Saldo aus laufenden Zinserträgen und Zinsaufwendungen hat sich um 4 Mio. € erhöht. Die Gewinne aus Wertpapierverkäufen sind um 1 Mio. € gesunken. Damit ist das laufende Zinsergebnis im Vergleich zum Vorjahr um 3 Mio. € gestiegen. Gegenläufig wirkten sich die 6 Mio. € Zinsaufwendungen für Anteile von Minderheitsgesellschaftern aus, die erstmalig aufgrund von vertraglichen Regelungen, insbesondere Andienungsrechten, gemäß IAS 32 in der Bilanz als Fremdkapital ausgewiesen werden. Bisher waren die entsprechenden Beträge in den Ergebnisanteilen fremder Gesellschafter erfasst, so dass die Umgliederung keine Auswirkung auf das Konzernergebnis nach Minderheiten hat. Insgesamt ist das Zinsergebnis gegenüber dem Vorjahr somit auf 3 (Vorjahr: 6) Mio. € zurückgegangen.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern beläuft sich auf 173 (Vorjahr: 115) Mio. €. Die Ertragsteuern sind überproportional auf 77 (Vorjahr: 42) Mio. € gestiegen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass einerseits die Abschreibungen im Betreibergeschäft in Höhe von 63 Mio. € steuerlich nicht abzugsfähig sind. Andererseits unterliegen die erzielten Buchgewinne aus dem Verkauf von

Betreiberprojekten und der Ship Technologies einer geringeren Steuerbelastung. Bereinigt um diese Sondereffekte ergibt sich – wie im Vorjahr – eine Konzernsteuerquote von rund 37 Prozent.

Nach Abzug der Ergebnisanteile anderer Gesellschafter in Höhe von 4 (Vorjahr: 7) Mio. € beläuft sich das Konzernergebnis auf 92 (Vorjahr: 66) Mio. €. Dies entspricht einem Ergebnis von 2,48 (Vorjahr: 1,80) € je Aktie.

Erhöhte Dividende von 1,25 € je Aktie vorgeschlagen

Der Jahresüberschuss der Bilfinger Berger AG, deren Einzelabschluss nach den Vorschriften des deutschen Handelsrechts aufgestellt wird, beträgt 51,5 (Vorjahr: 42,2) Mio. €. Davon wurden – wie im Vorjahr – 5,0 Mio. € in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Es verbleibt ein Bilanzgewinn von 46,5 (Vorjahr: 37,2) Mio. €.

Es wird vorgeschlagen, eine erhöhte Dividende von 1,25 € zu zahlen. Dies entspricht einer Ausschüttungssumme von 46,5 Mio. €. Gemessen am Konzernergebnis beläuft sich die Ausschüttungsquote im Berichtsjahr auf etwa 50 Prozent.

Konzern Kapitalkosten

in %	2006
Risikofreier Zinssatz	5,0
Marktrisikoprämie	4,5
Betafaktor	0,9
Eigenkapitalkostensatz nach Steuern	9,1
Fremdkapitalkostensatz vor Steuern	5,5
Steuermindernde Wirkung der Fremdkapitalzinsen (Tax-Shield)	-1,9
Fremdkapitalkostensatz nach Steuern	3,6
Anteil Eigenkapital	60,0
Anteil Fremdkapital	40,0
Kapitalkostensatz nach Steuern	6,9
Ertragsteuersatz	35,0
Kapitalkostensatz vor Steuern (WACC)	10,5

Kapitalkostensätze der Geschäftsfelder

in %	2006
Ingenieurbau	13,0
Hoch- und Industriebau	13,0
Dienstleistungen	9,0
Betreiberprojekte	9,8

Kapitalrenditecontrolling verfeinert und Kapitalkostensatz aktualisiert

Ein wesentliches Steuerungssystem im Bilfinger Berger Konzern bildet das Kapitalrenditecontrolling. Mit ihm wird der Wertbeitrag unserer Geschäftsfelder und des Konzerns gemessen. Wir setzen unser Kapital gezielt dort ein, wo hohe Wertzuwächse erzielt werden.

Grundgedanke des Konzepts ist, dass ein positiver Wertbeitrag für das Unternehmen nur dann erreicht wird, wenn der Ertrag (Return) auf das gebundene Kapital (Capital Employed) eine Rendite (ROCE) erwirtschaftet, die über den Kosten des eingesetzten Kapitals (Kapitalkostensatz) liegt.

Dabei umfasst das Capital Employed alle Vermögenswerte einschließlich der Liquidität des Konzerns, jeweils berechnet als Jahresdurchschnittswerte aus den Zahlen unserer Jahres- und Quartalsabschlüsse.

Der Return wird aus dem EBITA abgeleitet. Im Geschäftsfeld Betreiberprojekte wird zusätzlich zum laufenden Ergebnis auch der Wertzuwachs des BOT-Portfolios im Return berücksichtigt.

Die Zuordnung der Werte zu den Geschäftsfeldern folgt unserer Segmentberichterstattung.

Der Kapitalkostensatz wird als gewichteter Durchschnitt des Eigen- und Fremdkapitalkostensatzes nach der WACC-Methode (Weighted Average Cost of Capital) ermittelt. Bis 2005 betrug der WACC für den Bilfinger Berger Konzern 11,0 Prozent vor Steuern und wurde konzerneinheitlich auch für die Geschäftsfelder zugrunde gelegt. Im Geschäftsjahr 2006 haben wir die Parameter für die Ermittlung des WACC aktualisiert. Danach ergibt sich für den Konzern ein WACC in Höhe von 10,5 Prozent vor Steuern.

Um den unterschiedlichen Risikoprofilen der Geschäftsfelder Rechnung zu tragen, haben wir spezifische Kapitalkostensätze für unsere Geschäftsfelder ermittelt.

Die Ermittlung im Einzelnen mit entsprechenden Erläuterungen ist auf den Seiten 146-148 dieses Berichts dargestellt.

Wertbeiträge der Geschäftsfelder	Capital Employed in Mio. €		Return in Mio. €		ROCE in %		Kapitalkostensatz in %		Wertbeitrag in Mio. €	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Ingenieurbau	375	390	54	61	14,5	15,7	13,0	11,0	5	18
Hoch- und Industriebau	133	160	40	2	29,6	1,3	13,0	11,0	22	-15
Dienstleistungen	783	619	123	90	15,8	14,6	9,0	11,0	53	22
Betreiberprojekte	85	123	10	14	11,6	11,3	9,8	11,0	2	0
Summe der Geschäftsfelder	1.376	1.292	227	167	16,5	13,0	10,5	11,0	82	25
Konsolidierung, Sonstiges	8	99	-2	-16	-	-	-	-	-2	-27
Konzern	1.384	1.391	225	151	16,3	10,9	10,5	11,0	80	-2

Hoher Wertbeitrag erzielt

Die absoluten Wertbeiträge der Geschäftsfelder und des Konzerns sind mit den Vorjahreswerten wegen der erstmals differenzierten Kapitalkostenermittlung und des auf 10,5 % reduzierten Kapitalkostensatzes für den Konzern nicht unmittelbar vergleichbar.

Der ROCE des Konzerns stieg auf 16,3 (Vorjahr: 10,9) Prozent, was zu einem signifikanten Wertbeitrag von 80 Mio. € führte.

Im Geschäftsfeld Ingenieurbau ist bei leicht reduziertem Capital Employed der ROCE wegen des geringeren EBITA auf 14,5 (Vorjahr: 15,7) Prozent gesunken. Der Wertbeitrag beläuft sich auf 5 Mio. €. Wir rechnen zukünftig mit wachsenden Wertbeiträgen aus diesem Segment.

Der Hoch- und Industriebau steuerte mit 22 Mio. € wieder einen wesentlichen Wertbeitrag zum Konzern bei, nachdem er im Vorjahr durch Belastungen im Australiengeschäft negativ war. Der ROCE lag mit 29,6 Prozent deutlich über den Kapitalkosten. Wir rechnen auch weiterhin mit hohen Wertbeiträgen aus diesem Segment.

Auf Dienstleistungen entfällt unverändert der größte Anteil des Capital Employed. Es hat sich im Berichtsjahr vor allem aufgrund von Akquisi-

tionen weiter auf 783 (Vorjahr: 619) Mio. € erhöht. Hierin ist Goodwill in Höhe von rund 550 (Vorjahr: 395) Mio. € enthalten. Der ROCE ist auf 15,8 (Vorjahr: 14,6) Prozent gestiegen. Mit 53 Mio. € erwirtschaftete das Geschäftsfeld den höchsten Wertbeitrag.

Im Geschäftsfeld Betreiberprojekte ist das Capital Employed – trotz Neuinvestitionen – durch die Abschreibung von zwei Mautprojekten und Verkäufe von vier Betreiberprojekten auf 85 (Vorjahr: 123) Mio. € gesunken. Zur Ermittlung des Wertbeitrags berechnen wir den Return unter Einbezug der im Vergleich zum Vorjahr ermittelten Wertsteigerung des Portfolios. Die Berechnung des Wertzuwachses, der sich im Berichtsjahr auf 24 (Vorjahr: 10) Mio. € beläuft, ist im Kapitel Betreiberprojekte im Einzelnen erläutert. Aufgrund der erfolgten Verkäufe und Abschreibungen war der in den Vorjahren im Return bereits berücksichtigte Wertzuwachs um -10 Mio. € zu korrigieren. Das Geschäftsfeld erwirtschaftete im Berichtsjahr einen ROCE von 11,6 (Vorjahr: 11,3) Prozent.

In Summe beläuft sich der Wertbeitrag der Geschäftsfelder auf 82 Mio. €. Der grundsätzlich negative Wertbeitrag aus der Zentrale und aus Konsolidierungsvorgängen wurde im Berichtsjahr durch den Verkauf der Ship Technologies gemindert.

Bilanzstruktur Konzern

Aktiva	2005	2006	2006	2005	Passiva
in Mio. €					in Mio. €
		5.129	5.129		
	4.357	783	2.584	4.357	
Liquide Mittel und Wertpapiere	832	1.502		2.259	Kurzfristiges Fremdkapital ¹
Andere kurzfristige Vermögenswerte	1.188	393			
Vorräte	385	2.451	827	495	Non-Recourse Kredite
Langfristige Vermögenswerte	1.952		352	284	Langfristiges Fremdkapital ²
			160	130	Pensionsrückstellungen
			1.206	1.189	Eigenkapital

¹ Davon Finanzverbindlichkeiten 48 (Vorjahr: 41) Mio. €

² Davon Finanzverbindlichkeiten 91 (Vorjahr: 87) Mio. €

Unverändert gute Finanzlage und solide Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 772 Mio. € auf 5,1 (Vorjahr: 4,4) Mrd. €. Ursache hierfür war neben organischem Wachstum die Ausweitung unseres Betreibergeschäfts mit rund 320 Mio. € und der gezielte Ausbau unseres Dienstleistungsgeschäfts durch Akquisitionen mit 180 Mio. €.

Auf der Aktivseite betrifft der Anstieg der immateriellen Vermögenswerte um 146 Mio. € insbesondere erworbenen Goodwill aus Akquisitionen.

Im Zuge der Geschäftsausweitung haben die Sachanlagen um 95 Mio. € auf 607 (Vorjahr: 512) Mio. € zugenommen.

Im Anstieg der Finanzanlagen um 265 Mio. € auf 977 (Vorjahr: 712) Mio. € spiegelt sich die Ausweitung unseres Betreibergeschäfts mit 284 Mio. € wider. Von den 977 Mio. € entfallen 929 (Vorjahr: 645) Mio. € auf dieses Geschäftsfeld. Sie betreffen mit 893 (Vorjahr: 525) Mio. € Forderungen aus Betreiberprojekten und mit 36 (Vorjahr: 120) Mio. € übrige Finanzanlagen.

Die Abnahme der Investment Properties um 34 Mio. € durch den Verkauf unserer Immobilie Specks Hof, Leipzig, wirkte sich bei den Finanzanlagen geringfügig aus.

Bilanzstatus Geschäftsfeld Betreiberprojekte

Aktiva	2005	2006	2006	2005	Passiva
in Mio. €					in Mio. €
		1.026	1.026		
	702	97	102	702	Sonstige Verbindlichkeiten
Sonstige Vermögenswerte	57	36	820	32	Non-Recourse Kredite
Übrige Finanzanlagen	120	893		495	Finanzierung durch Bilfinger Berger AG
Forderungen aus Betreiberprojekten	525		104	175	

Die Bilanzstruktur des Geschäftsfelds Betreiberprojekte verdeutlicht den zunehmenden Einfluss dieses Segments auf unsere Konzernbilanz.

Insgesamt stiegen die langfristigen Vermögenswerte unter Einbeziehung der Position Latente Steuern um 499 Mio. € auf 2.451 (Vorjahr: 1.952) Mio. €.

Unter den kurzfristigen Vermögenswerten blieb die Position Vorräte mit 393 (Vorjahr: 385) Mio. € trotz des gestiegenen Geschäftsvolumens nahezu unverändert. Die Forderungen und sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte haben hingegen um 314 Mio. € auf 1.502 (Vorjahr: 1.188) Mio. € zugenommen.

Liquide Mittel und Wertpapiere erreichten trotz erheblicher Investitionen mit 783 (Vorjahr: 832) Mio. € erneut ein hohes Niveau. Die Finanzverbindlichkeiten – ohne Projektkredite auf Non-Recourse Basis – beliefen sich auf 139 (Vorjahr: 127) Mio. €. Non-Recourse Kredite, die ohne Haftung des Konzerns gewährt sind, stiegen korrespondierend zu den Forderungen aus Betreiberprojekten auf 827 (Vorjahr: 495) Mio. € an. Von den 827 Mio. € entfallen 820 Mio. € auf die Finanzierung von Betreiberprojekten.

Die Pensionsrückstellungen haben sich im Wesentlichen erstkonsolidierungsbedingt um 30 Mio. € auf 160 (Vorjahr: 130) Mio. € erhöht. Pensionsverpflichtungen der AG sind hierin nicht enthalten, da sie vollständig mit dem Fondsvermögen des Contractual Trust Arrangement und der Unterstützungskasse saldiert sind.

Langfristige andere Verbindlichkeiten stiegen um 50 Mio. € auf 67 (Vorjahr: 17) Mio. €. Sie betreffen insbesondere Verbindlichkeiten aus Andienungsrechten von Minderheitsgesellschaftern sowie aus der Marktbewertung von Derivaten.

Latente Steuerverbindlichkeiten haben auf 94 (Vorjahr: 74) Mio. € zugenommen.

Der Anstieg der kurzfristigen Rückstellungen auf 496 (Vorjahr: 470) Mio. € resultiert im Wesentlichen aus Steuerrückstellungen.

Kurzfristige andere Verbindlichkeiten haben sich korrespondierend zum Anstieg der kurzfristigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte auf 2.041 (Vorjahr: 1.748) Mio. € erhöht.

Das Eigenkapital nahm auf 1.206 (Vorjahr: 1.189) Mio. € zu. Die Eigenkapitalquote beträgt 24 (Vorjahr: 27) Prozent. Bei Eliminierung der bilanzverlängernden Non-Recourse Kredite würde sich eine Eigenkapitalquote von 28 Prozent ergeben.

Operativer Cashflow wiederum auf hohem Niveau

Die Cash Earnings sind auf 280 (Vorjahr: 183) Mio. € gestiegen. Nach Abzug der Gewinne aus Anlagenabgängen und Berücksichtigung der Veränderungen im Working Capital beläuft sich der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit auf 207 (Vorjahr: 188) Mio. €. Aufgrund erneut hoher Anzahlungen im vierten Quartal des Berichtsjahres liegt dieser über dem Niveau des Vorjahres.

In Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte wurden 136 (Vorjahr: 106) Mio. € investiert. Aus dem Abgang von Sachanlagen resultieren Einzahlungen von 23 (Vorjahr: 32) Mio. €, so dass sich ein Netto-Mittelabfluss von 113 (Vorjahr: 74) Mio. € ergibt.

Die Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen sind im Berichtsjahr deutlich auf 177 (Vorjahr: 66) Mio. € gestiegen. Aus dem Verkauf des Investment Property Specks Hof, Leipzig, sind dem Unternehmen 33 Mio. € zugeflossen. Insgesamt 95 Mio. € resultieren aus dem Verkauf von vier Betreiberprojekten: Westlink M 7, Sydney,

Kapitalflussrechnung

in Mio. €	2006	2005
Cash Earnings	280	183
Veränderung Working Capital	22	31
Gewinne aus Anlagenabgängen	-95	-26
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	207	188
Investitionen in Sachanlagen / Immaterielle Vermögenswerte	-136	-106
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	23	32
Netto-Mittelabfluss für Sachanlagen / Immaterielle Vermögenswerte	-113	-74
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	177	66
Free Cashflow	271	180
Investitionen in Finanzanlagen	-234	-228
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Dividende	-37	-37
Aufnahme (+) / Tilgung (-) von Krediten	-8	4
Sonderdotierung Planvermögen	-35	-17
Einzahlungen aus Kapitalerhöhung	0	1
	-80	-49
Sonstige Wertänderungen	-6	15
Veränderung der Liquiden Mittel und Wertpapiere	-49	-82
Liquide Mittel und Wertpapiere am 1. Januar	832	914
Liquide Mittel und Wertpapiere am 31. Dezember	783	832

Britische Botschaft, Berlin, sowie Hull Maternity Hospital und North Wiltshire Schools, Großbritannien. Aus der Veräußerung der Ship Technologies wurden 30 Mio. € Erlöst. Darüber hinaus flossen 19 Mio. € im Wesentlichen aus Zahlungseinzahlungen für Abgänge des Vorjahres zu. Danach ergibt sich ein Free Cashflow von 271 (Vorjahr: 180) Mio. €.

Die Investitionen in Finanzanlagen lagen mit 234 (Vorjahr: 228) Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres. Davon entfallen auf Akquisitionen 182 Mio. €. Die größten Einzelbeträge betreffen die Essener Hochdruck-Rohrleitungsbau GmbH, Essen, die Salmis Group Limited, Großbritannien, und die Ahr Gruppe, Oberhausen. In Betreibergesellschaften haben wir 18 Mio. € Eigenkapital einbezahlt. Des Weiteren wurden 34 Mio. € Darlehen an Betreibergesellschaften gewährt.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit beträgt 80 (Vorjahr: 49) Mio. €. Davon beanspruchte die Ausschüttung der Dividende wie im Vorjahr 37 Mio. €. Zur Kredittilgung flossen 8 Mio. € ab. Für eine Sonderdotierung des Planvermögens zum Funding der Pensionsrückstellungen wurden 35 Mio. € verwendet. Diese ersetzen ursprünglich in das Contractual Trust Arrangement eingebrachte Grundstücke, die auf die Bilfinger Berger Real Estate GmbH & Co. KG übertragen wurden.

Wechselkursveränderungen führten – rein rechnerisch – zu einem Rückgang der Liquiden Mittel um 6 (Vorjahr: Anstieg um 15) Mio. €.

Zum Ende des Geschäftsjahres betrug der Finanzmittelfonds, bestehend aus Liquiden Mitteln und Wertpapieren, 783 (Vorjahr: 832) Mio. €.

Entwicklung in den Geschäftsfeldern

Ingenieurbau

- **Auftragseingang im Ausland mit hohen Zuwachsraten**
- **Marktposition in Skandinavien weiter ausgebaut**
- **Starke Nachfrage in Australien**

Mit einem Auslandsanteil von 80 Prozent ist das Geschäftsfeld Ingenieurbau besonders international ausgerichtet. Im Mittelpunkt unserer Aktivitäten stehen große Infrastrukturprojekte, die wir für öffentliche Auftraggeber oder im Rahmen von Betreibermodellen ausführen.

Der Internationalität unseres Ingenieurbaugeschäfts tragen wir durch eine flexible und effiziente Spartenorganisation Rechnung. Zum einen können wir in allen Märkten unser Spitzen-Know-how einsetzen, ohne es in jedem Land vorhalten zu müssen. Zum anderen sind wir in der Lage, Nachfrageschwankungen in einzelnen Regionen weitgehend auszugleichen. An die Stelle des vor Jahren noch bedeutsamen asiatischen Markts sind inzwischen Australien und das europäische Ausland getreten. Auch in den Golfstaaten haben wir wieder größere Projekte übernommen.

Ausgangspunkt der positiven Entwicklung in diesem Segment ist unsere technische Kompetenz und die Fähigkeit, komplexe Bauaufgaben ausführen zu können. Darüber hinaus profitieren wir im Ingenieurbau von geschäftsfeldübergreifenden Synergien. Die wechselseitige Ergänzung von Bau- und Betreiberkompetenz ist ein wichtiger strategischer Vorteil im Wettbewerb um große Infrastrukturprojekte. Die Nachfrage nach privatwirtschaftlichen Lösungen hat sich auf unseren Auslandsmärkten weiter verstärkt, so dass wir auf dieser Grundlage bedeutende Auftragszugänge verzeichnen konnten.

Die Leistung im Geschäftsfeld Ingenieurbau erreichte im zurückliegenden Jahr 2.973 Mio. €, der Auftragseingang hat um 53 Prozent auf 4.580 Mio. € zugenommen. Der hohe Zuwachs ist auf die lebendige Nachfrage nach Infrastruktural-

projekten auf unseren Märkten im Ausland, insbesondere in Australien, zurückzuführen. Der Auftragsbestand zum Jahresende übertraf mit 4.706 Mio. € den Vorjahreswert um 41 Prozent – eine solide Basis für die künftige Entwicklung unseres Geschäfts. Das EBITA lag mit +43 (Vorjahr: +50) Mio. € aufgrund von Nachlaufkosten im Zuge der Fertigstellung des Projekts Maumee River Crossing in den Vereinigten Staaten leicht unter den Erwartungen.

Durch das Anlaufen mehrerer Großprojekte im Ausland sind die Investitionen in Sachanlagen auf 73 (Vorjahr: 65) Mio. € gestiegen. Die Zahl der Beschäftigten im Ingenieurbau ist zum Stichtag auf 14.628 Mitarbeiter zurückgegangen.

Australien – hohe Nachfrage beim Ausbau der Verkehrsinfrastruktur

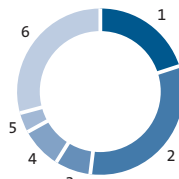
Das Geschäftsvolumen in Australien, dem größten Ingenieurbaumarkt unseres Konzerns, hat im Jahr 2006 weiter zugenommen. Wir profitieren dort von einer unverändert hohen Nachfrage nach großen Verkehrsinfrastrukturprojekten. Allein in Brisbane wurden wir im Jahresverlauf mit Projekten im Gesamtvolumen von über 1 Mrd. € beauftragt: So sind wir an der Realisierung der 5,2 Kilometer langen Schnellstraße North South Bypass beteiligt, die Vororte im Norden und Süden der Stadt verbindet. Herzstück des Projekts ist ein Tunnel mit zwei Röhren, in denen jeweils zwei Richtungsfahrbahnen verlaufen. Darüber hinaus haben wir den Auftrag erhalten, den Gateway Motorway auszubauen. Das Projekt umfasst die Erstellung eines anspruchsvollen Brückenbauwerks, die Sanierung einer vorhandenen, parallel verlaufenden Brücke und die Erweiterung eines 20 Kilometer langen Autobahnabschnitts.

Kennzahlen Ingenieurbau

in Mio. €	2006	2005	Δ in %
Leistung	2.973	2.747	+ 8
Auftragseingang	4.580	2.984	+ 53
Auftragsbestand	4.706	3.344	+ 41
Investitionen Sachanlagen	73	65	+ 12
Abschreibungen auf Sachanlagen	52	48	+ 8
EBITA	+ 43	+ 50	- 14
Mitarbeiter (Anzahl am 31. Dezember)	14.628	23.480	- 38

Ingenieurbau: Leistung nach Regionen

in Mio. €	2006	2005	%
1 Deutschland	602	551	20
2 Übriges Europa	942	859	32
3 Amerika	211	194	7
4 Afrika	255	315	8
5 Asien	112	83	4
6 Australien	851	745	29
	2.973	2.747	100



Infolge der hohen Nachfrage haben auf dem fünften Kontinent Vertragsformen an Bedeutung gewonnen, die auf Partnerschaft zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer ausgerichtet sind. Ein Alliance Contract kommt bei Projekten zum Einsatz, bei denen der Leistungsumfang nicht von Beginn an feststeht und von Auftraggeber und Auftragnehmer während des Projektverlaufs gemeinsam definiert wird. Dies stellt in der Bauphase schnelle Entscheidungen sicher und verhindert spätere Auseinandersetzungen. Wir führen inzwischen mehrere Großprojekte auf dieser Basis aus. Hervorzuheben ist dabei der im Berichtsjahr erhaltene Auftrag für Planung und Bau des sieben Kilometer langen Tugun Bypass, eines Schnellstraßenabschnitts an der Gold Coast im Osten des Landes. Im Mittelpunkt des Projekts mit einem Volumen von 200 Mio. € steht ein technisch anspruchsvolles Tunnelbauwerk, das in Deckelbauweise errichtet wird. Nach der Fertigstellung werden wir auch die Instandhaltung des Autobahnteilstücks übernehmen.

Der australische Ingenieurbaumarkt bietet gute Perspektiven, neue bedeutende Infrastrukturprojekte stehen vor der Ausschreibung. An der anhaltend positiven Entwicklung der Ingenieurbau nachfrage in Australien wollen wir auch weiterhin überproportional partizipieren.

Nordamerika – technisch anspruchsvolle Projekte eröffnen Marktchancen

Der nordamerikanische Markt zeichnet sich durch ein stabiles wirtschaftliches Umfeld aus, die Investitionen in die Infrastruktur liegen auf anhaltend hohem Niveau. Die Zahl der Unternehmen, die sich an Projekten mit außergewöhnlichem technischem Anspruch bewerben, ist vergleichsweise niedrig. Darüber hinaus erleichtert es die Finanzkraft unseres Konzerns, die für die Übernahme von Aufträgen erforderlichen Versicherungen und Bürgschaften zu erhalten.

Unsere neuen Großprojekte in Nordamerika verlaufen erfolgreich. Dort arbeiten wir eng mit örtlichen Bauunternehmen zusammen. Wir bringen unser Führungs-Know-how und unsere technische Kompetenz, unsere Partner ihre regionalen Ressourcen ein. Derzeit errichten wir in Portland im amerikanischen Bundesstaat Oregon den Big Pipe Tunnel, der als Rückstauraum bei heftigen Regenfällen dient und so zum Hochwasserschutz in der Region beiträgt. Im kanadischen Vancouver sind im Berichtsjahr die Arbeiten an der Brückenverbindung Golden Ears Crossing angefallen, die wir im Rahmen eines privatwirtschaftlichen Betreibermodells realisieren.

Nordamerika ist ein interessanter Ingenieurbaumarkt. Aufgrund unserer technischen Kompetenz und unserer Finanzkraft rechnen wir mit einer positiven Entwicklung unseres dortigen Geschäfts.

Nigeria – Nachholbedarf beim Ausbau der Infrastruktur

In Nigeria ermöglichte der steigende Ölpreis eine erhebliche Senkung der Staatsverschuldung, so dass sich die Budgetsituation der öffentlichen Hand verbessert hat. Einen Teil der Mittel verwendet das Land, um den großen Nachholbedarf in der Infrastruktur abzubauen. Dabei stehen im bevölkerungsreichsten Land Afrikas Verkehrswege, die Wasserver- und -entsorgung sowie der Aus- und Neubau von Kraftwerken im Mittelpunkt.

Zu unseren aktuellen Projekten zählt der vierspurige Ausbau des East-West Highway bei Port Harcourt auf einer Länge von 80 Kilometern. Im Trassenverlauf entstehen mehr als 20 neue Brücken. Darüber hinaus sind wir in der Hauptstadt Abuja maßgeblich an Erstellung und Ausbau von Autobahnabschnitten beteiligt.

Golfstaaten und Naher Osten – intensiver Wettbewerb auf boomendem Markt

Die Baumärkte in den Staaten rund um den Persischen Golf profitieren von der weltweit zunehmenden Energienachfrage und hohen Ölpreisen. Der Boom wird in der Region zu anhaltendem Wachstum führen. Dabei fließen hohe Investitionen in die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur und der Ver- und Entsorgungsnetze. Allerdings stehen in der Region zahlreiche internationale Marktteilnehmer in hartem Wettbewerb.

Wir haben zu Beginn des Jahres 2006 den Auftrag erhalten, in Katar einen zehn Kilometer langen Abschnitt der Stadtautobahn von Doha auszubauen. Die Arbeiten sind planmäßig angefallen. Im Emirat Fujairah erstellt Bilfinger Berger eine Abwasseraufbereitungsanlage für 80.000 Einwohner sowie das erforderliche 200 Kilometer lange Kanalnetz einschließlich der Hausanschlüsse.

In Ägypten sind die Arbeiten am neuen Stauwehr im Nil bei Naga Hammadi weit fortgeschritten. Die 140 Kilometer nördlich von Luxor gelegene Anlage ersetzt eine achtzig Jahre alte Staumauer und gewährleistet künftig eine sichere Wasser- und Stromversorgung.

In der Golfregion werden weiterhin bedeutende Infrastrukturprojekte realisiert, angesichts des intensiven Wettbewerbs agieren wir dort selektiv.

Europa – hohe Dynamik vor allem in Skandinavien

Auf unseren Ingenieurbaumärkten im europäischen Ausland ist eine anhaltend hohe Dynamik zu verzeichnen. Das Volumen unseres Geschäfts hat im vergangenen Jahr weiter zugenommen.

Hervorzuheben ist vor allem Skandinavien. Dort haben wir uns in kurzer Zeit eine gute Marktposition erarbeitet. Beim Ausbau der Verkehrsinfrastruktur in Schweden und Norwegen stehen Straßen- und Eisenbahnnetze im Vordergrund. Im Wettbewerb erweist sich unser technisches Know-how als wichtiger Erfolgsfaktor. Im zurückliegenden Jahr haben wir mehrere neue

Aufträge in Skandinavien übernommen, darunter Planung und Bau des Skansenlöpetunnel in Trondheim. Der Straßentunnel entsteht in offener Bauweise in direkter Meeresnähe und verläuft bis zu 13 Meter unter dem Wasserspiegel. Unter der Innenstadt von Malmö erstellen wir derzeit einen 4,6 Kilometer langen Eisenbahntunnel mit zwei Röhren. In Norwegen realisieren wir auf Basis eines privatwirtschaftlichen Verfügbarkeitsmodells einen 38 Kilometer langen Streckenabschnitt der Autobahn E 18 zwischen Oslo und Kristiansand, einer der Hauptverkehrsadern des Landes. Das Projekt wird unter Führung des Bilfinger Berger Ingenieurbaus erstellt und beinhaltet zahlreiche Brücken- und Tunnelbauwerke. Im Juli 2006 ist in Göteborg der Götatunnel feierlich eröffnet worden, dessen zentralen Abschnitt wir als Federführer einer Arbeitsgemeinschaft gebaut haben. Auf sechs Spuren fahren täglich rund 65.000 Fahrzeuge durch das 1,5 Kilometer lange innerstädtische Tunnelbauwerk. In Skandinavien eröffnen uns die anhaltend hohen Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur auch künftig sehr gute Perspektiven.

In Frankreich zeigt die Nachfrage im Ingenieurbau nach einer stabilen Entwicklung in den vergangenen Jahren erste rückläufige Tendenzen. Unsere auf Erdbau sowie Tunnel- und Brückenprojekte spezialisierte Beteiligungsgesellschaft Razel ist im französischen Überseedepartement La Réunion maßgeblich am Bau der Route des Tamarins beteiligt. Die Trasse der vierspurigen Schnellstraße im zerklüfteten Küstengebiet der Insel erfordert zahlreiche Ingenieurbauten. Razel hat unter anderem den Auftrag zur Erstellung eines 350 Meter langen

Tunnels mit zwei Röhren und der 750 Meter langen Brücke Viaduc Saint-Paul. Bei der Ausführung werden auch Fachleute des Bilfinger Berger Spezialtiefbaus eingesetzt. Ebenfalls auf La Réunion arbeitet Razel an einem Großprojekt zur Wasserversorgung. Das Auslandsgeschäft im frankophonen Afrika hat einen der Schwerpunkte derzeit in Algerien, wo der Staudamm Koudiat Acerdoune entsteht. Künftig wird Razel die Zusammenarbeit mit dem Bilfinger Berger Ingenieurbau im Großprojektgeschäft weiter intensivieren und damit auf dem französischen Markt noch schlagkräftiger werden. Gleichzeitig wollen wir die ausgewiesene Erdbaukompetenz der Gesellschaft verstärkt international einsetzen.

In Polen setzt sich der wirtschaftliche Aufschwung nach dem Beitritt zur Europäischen Union fort. Zahlreiche mit EU-Mitteln geförderte Infrastrukturprojekte stehen an, insbesondere im Straßenbau sowie in der Wasserver- und -entsorgung. Allerdings werden diese Vorhaben deutlich langsamer umgesetzt als erwartet. Im Geschäftsjahr 2006 haben wir den Auftrag zum Bau eines Teilstücks der Nationalstraße N 25 mit einer Brücke über die Warthe bei Konin erhalten. Angesichts des hohen Bedarfs erwarten wir für die Zukunft eine positive Entwicklung unseres polnischen Ingenieurbaugeschäfts. Wir haben uns in Polen auf Ingenieurbau, Straßen- und Brückenbau fokussiert. Mit diesen konzerneigenen Kapazitäten sind wir gut aufgestellt, um im intensiven Wettbewerb der zahlreich vertretenen internationalen Baukonzerne erfolgreich zu sein.

In Ungarn wurde die 58 Kilometer lange Autobahn M6 südlich von Budapest, die wir als privatwirtschaftliches Betreiberprojekt realisiert haben, in Rekordzeit fertiggestellt. Wir haben mit diesem vielbeachteten Projekt im Land Fuß gefasst und sind mit ersten Aufträgen nun am Ausbau der U-Bahn in Budapest beteiligt.

In den Alpenländern konzentrieren wir uns auf die Ausführung von Großprojekten, vorzugsweise im Tunnelbau. Die Arbeiten an unserem Los des Gotthardbasistunnels in der Schweiz sowie am Wienerwaldtunnel in Österreich verlaufen erfolgreich. Der anstehende Bau weiterer Alpenquerungen für den Straßen- und Schienenverkehr eröffnet uns neue Auftragschancen.

Auch die britischen Inseln sind ein interessanter Markt für technisch anspruchsvolle Ingenieurbauleistungen. Derzeit verwirklichen wir in Belfast die Stadtautobahn Westlink M1 auf der Grundlage einer privatwirtschaftlichen Lösung.

Deutschland – Preisniveau trotz anziehender Konjunktur unbefriedigend

In Deutschland zeigen die Konjunkturdaten im öffentlichen Bau wieder Wachstumsraten, allerdings auf Basis sehr niedriger Ausgangswerte. Trotz der anziehenden Konjunktur ist das Preisniveau weiterhin unbefriedigend, so dass wir unverändert selektiv akquirieren.

Unsere Großprojekte – hervorzuheben ist die in anspruchsvoller Innenstadtlage zu erstellende Nord-Süd-Stadtbahn in Köln – verlaufen planmäßig. Im Berichtsjahr haben wir bedeutende Infrastrukturmaßnahmen abgeschlossen. So wurde vor Beginn der Fußballweltmeisterschaft die ICE-Neubaustrecke Nürnberg – Ingolstadt in Betrieb genommen. Unser Konsortium hat den mit 35 Kilometern längsten Abschnitt der Eisenbahnverbindung erstellt. Zum Auftrag gehörten zwei große Tunnelbauwerke, vier Großbrücken, elf Straßenbrücken und weitere 24 kleinere Eisenbahnbrücken. Erstmals kam für den Oberbau die Feste Fahrbahn als Fertigteillösung zum Einsatz. Die extrem hohe Genauigkeit der Gleislage ermöglicht Geschwindigkeiten bis 350 Kilometer pro Stunde. Im Mangfalltal bei München haben wir den letzten, 17 Kilometer langen Abschnitt des Trinkwasserstollens sechs Monate vor dem ursprünglich geplanten Termin fertiggestellt.

Das Bauwerk erschließt das dortige Quellgebiet, in dem die Stadtwerke München rund 70 Prozent ihres Trinkwasserbedarfs fördern. Im Zuge des Gesamtprojekts hat unsere Tunnelbauparte seit 1993 rund 30 Kilometer Tunnelstrecke erfolgreich aufgefahren.

Der Investitionsbedarf für Instandhaltung und Ausbau der Infrastruktur in Deutschland ist weiter gewachsen. Die Verbesserung der Nachfrage dürfte sich positiv auf die Preissituation auswirken, so dass wir mittelfristig von einer Belebung unseres deutschen Ingenieurbaugeschäfts ausgehen.

Verkehrswegebau – guter Auftragsbestand im In- und Ausland

Unsere noch junge Sparte Verkehrswegebau verfügt über einen guten Auftragsbestand im In- und Ausland. In Deutschland ist die Einheit mit drei Regionalniederlassungen vertreten und konzentriert sich auf die Ausführung größerer Projekte. Im Fernstraßenbau erstellen wir derzeit mehrere Autobahnteilstücke und Bundesstraßenabschnitte. Beim Ausbau von Flughäfen, darunter die Airbase der amerikanischen Streitkräfte in Ramstein und die Verkehrsflughäfen in Leipzig und Dresden, übernehmen wir wesentliche Leistungen bei der Erneuerung von Start- und Landebahnen. Hier verfügen wir durch unser Know-how bei der Herstellung von Betondecken über entscheidende Wettbewerbsvorteile. Die besondere Herausforderung bei diesen Aufträgen liegt im Bauablauf, da der Flugbetrieb so wenig wie möglich beeinträchtigt werden darf.

Darüber hinaus begleitet der Verkehrswegebau den Bilfinger Berger Ingenieurbau als Spezialist ins Ausland. Beide Einheiten arbeiten beim Ausbau der Stadtautobahn in Doha erfolgreich zusammen. Das Geschäft des Verkehrswegebaus soll auf dieser Grundlage künftig vor allem inter-

national wachsen. Um uns weitere Kapazitäten für große Infrastrukturprojekte zu sichern, haben wir im November 2006 einen Anteil von 25 Prozent an der Reinhold Meister GmbH in Hengersberg erworben. Das Unternehmen ist auf schweren Erdbau spezialisiert.

Umwelttechnik

Die Bilfinger Berger Umwelttechnik ist auf Wasser- und Abwassertechnik, Altlastensanierung und Deponietechnik sowie Vakuumtechnik spezialisiert. Sie bietet innovative Produkte, schlüsselfertige Komplettanlagen und kundenorientierte Serviceleistungen aus einer Hand an.

In der Wasser- und Abwassertechnik ist der Anteil des Auslandsgeschäfts mit über 70 Prozent besonders hoch. In Europa, den afrikanischen Mittelmeeranrainern, den Golfstaaten und China ist eine hohe Nachfrage bei der Ausrüstung von Kläranlagen zu verzeichnen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir ein größeres Projekt in der chinesischen Millionenstadt Shijiazhuang abgeschlossen. Nach der Fertigstellung der Kläranlage im Emirat Fujairah, die gemeinsam mit dem Bilfinger Berger Ingenieurbau errichtet wird, übernimmt die Gesellschaft den technischen Betrieb über einen Zeitraum von 15 Jahren. Auch in den Vereinigten Staaten bieten Bau und Modernisierung von Kläranlagen gute Perspektiven, da die Abwasserreinigung an vielen Standorten den Umweltstandards nicht mehr genügt. So hat unsere Beteiligungsgesellschaft Fru-Con im vergangenen Jahr den Auftrag erhalten, die Großkläranlage in Arlington, Virginia, zu erweitern und vorhandene Komponenten technisch aufzurüsten.

In der Altlastensanierung gewinnt neben der Reinigung kontaminierter Böden auch die Behandlung von Industrieabfällen zunehmend an Bedeutung. Im Nischenmarkt der Vakuumkanalisation nehmen wir eine weltweit führende Marktposition ein. In den Golfstaaten, wo wir unter anderem die künstlich geschaffene

Inselgruppe ‚The Palm‘ in Dubai mit Vakuumtechnik ausgerüstet haben, stoßen wir auf eine anhaltend hohe Nachfrage.

Ausblick

Im Ingenieurbau sind unsere ausgeprägte technische Kompetenz und die Fähigkeit zur verantwortlichen Führung großer Infrastrukturprojekte wichtige Grundlagen des Erfolgs. Unsere flexible Spartenorganisation bietet optimale Voraussetzungen für eine effiziente konzerninterne Zusammenarbeit und fördert einen reibungslosen Know-how-Transfer auf unseren Märkten im In- und Ausland. Diese erfolgreiche strategische Ausrichtung werden wir auch künftig weiter verfolgen.

Die Geschäftsaussichten in unseren Kernmärkten sind erfreulich: In Australien wollen wir überproportional an der unverändert positiven Entwicklung der Ingenieurbaukonjunktur partizipieren. Auf dem nordamerikanischen Markt bietet unsere technische Kompetenz die Chance, weiter zu expandieren. In der Golfregion sind wir an der Realisierung bedeutender Infrastrukturprojekte beteiligt. In Skandinavien werden wir angesichts des anhaltend hohen Investitionsniveaus in die Verkehrsinfrastruktur unsere Marktstellung weiter ausbauen. Die Schlagkraft von Razel auf dem französischen Markt wollen wir durch die enge Anbindung an den Bilfinger Berger Ingenieurbau stärken und die Kompetenz der Gesellschaft im schweren Erdbau vermehrt international zum Einsatz bringen. In Deutschland wird die anziehende Nachfrage im öffentlichen Bau tendenziell zu einer Belebung der Ingenieurbauaktivitäten führen.

Insgesamt planen wir für das Jahr 2007 im Geschäftsfeld Ingenieurbau einen Anstieg der Leistung und eine Steigerung des Ergebnisses.

Hoch- und Industriebau

- Nachfrage in Deutschland belebt sich
- Zusätzliche Impulse durch Public Private Partnership
- Konsolidierung in Australien

Unsere Aktivitäten im Geschäftsfeld Hoch- und Industriebau sind auf Deutschland, Australien und Nigeria konzentriert. Die gute Wettbewerbsposition in diesen Märkten verdanken wir nicht zuletzt unserer Fähigkeit, anspruchsvollen Kunden weit mehr als die Ausführung reiner Bauaufgaben zu bieten. Das Hochbaugeschäft in Deutschland ergänzt sich ideal mit unseren Facility Services und unserem privatwirtschaftlichen Betreiber-Know-how. Auf dem australischen Markt realisieren wir auf der Grundlage von Betreibermodellen erfolgreich Projekte im Gesundheitswesen und im Justizvollzug. Auch in Nigeria sind wir oft schon in einer frühen Projektphase beratend eingebunden.

Die Leistung im Geschäftsfeld Hoch- und Industriebau bewegte sich im Geschäftsjahr 2006 mit 2.069 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres. Durch unser selektives Vorgehen bei der Übernahme neuer Projekte in Australien lag der

Auftragseingang mit 2.053 Mio. € um 3 Prozent unter dem Vergleichswert. Der Auftragsbestand ging wie geplant zurück, der Wert von 1.745 Mio. € entspricht einem Minus von 16 Prozent. Das im Vorjahr durch das Australiengeschäft belastete EBITA des Geschäftsfelds erreichte mit +22 (Vorjahr: -14) Mio. € wieder einen deutlich positiven Wert.

Die Investitionen in Sachanlagen beliefen sich auf 4 (Vorjahr: 8) Mio. €, die Zahl der Mitarbeiter lag mit 3.745 unter dem Wert des Vorjahres.

Deutschland – Lebenszyklusansatz als Erfolgskonzept

Unsere deutsche Hochbausparte konnte in einem schwierigen Marktumfeld ihre Ertragskraft im zurückliegenden Jahr nochmals verbessern und hat zum Konzernergebnis erneut einen guten Beitrag geleistet.

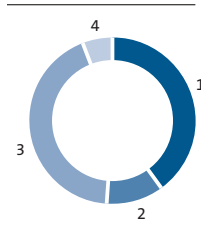
Die Belebung der Nachfrage im deutschen Wirtschaftsbau schlägt sich positiv in unserem Geschäft nieder. Der Auftragseingang hat vor allem in der zweiten Hälfte des Jahres erheblich zugenommen. Dabei profitieren wir zunehmend von unserer umfassenden Beratungs-, Bau- und Dienstleistungscompetenz. Unter der Marke i.volution bieten wir unseren Kunden individuelle Lösungen für jede Phase im Lebenszyklus einer Immobilie. Das Angebot reicht von Entwicklung und Planung über Erstellung bis hin zu Betrieb und Revitalisierung. Das Zusammenspiel von Baukompetenz und konzerneigenem Know-how im Immobilienservice ist die Basis für eine nachhaltig erfolgreiche Entwicklung auf dem inländischen Hochbaumarkt.

Kennzahlen Hoch- und Industriebau

in Mio. €	2006	2005	Δ in %
Leistung	2.069	2.081	- 1
Auftragseingang	2.053	2.122	- 3
Auftragsbestand	1.754	2.095	- 16
Investitionen Sachanlagen	4	8	- 50
Abschreibungen auf Sachanlagen	5	4	+ 25
EBITA	+ 22	- 14	
Mitarbeiter (Anzahl am 31. Dezember)	3.745	9.629	- 61

Hoch- und Industriebau: Leistung nach Regionen

in Mio. €	2006	2005	%
1 Deutschland	827	827	40
2 Afrika	234	301	11
3 Australien	893	891	43
4 Sonstige Regionen	115	62	6
	2.069	2.081	100



Von der Deutschen Lufthansa haben wir den Auftrag für den Neubau des Schulungszentrums in Seeheim-Jugenheim bei Frankfurt am Main erhalten. Bereits in der Konzeptionsphase des Projekts waren Experten von Bilfinger Berger beratend eingebunden und konnten so gemeinsam mit dem Kunden Planung, Bauabläufe, Termine und Kosten optimieren. In dem achtgeschossigen Gebäudekomplex wird neben modernsten Trainings- und Veranstaltungsräumlichkeiten auch ein Tagungshotel mit Wellness- und Gastronomieangeboten untergebracht sein. Auch an der Sanierung und Erweiterung des Hotels Schloss Fuschl bei Salzburg, die im Jahr 2006 erfolgreich abgeschlossen wurde, waren wir bereits in der Planungsphase beteiligt. Die hohen Anforderungen des Auftraggebers konnten so in einem äußerst eng gesteckten Zeitrahmen erfüllt werden.

Darüber hinaus hat Bilfinger Berger im vergangenen Jahr mehrere Großaufträge zum Bau von Einzelhandelsimmobilien erhalten. In Essen errichten wir schlüsselfertig eines der größten innerstädtischen Einkaufszentren Deutschlands mit Raum für mehr als 200 Geschäfte und 1.600 Pkw-Stellplätze. In Passau entsteht ebenfalls schlüsselfertig die Stadt-Galerie mit bis zu 90 Fachgeschäften, verteilt auf drei Ebenen. In Duisburg haben wir den Auftrag zum Bau eines weiteren innerstädtischen Einkaufszentrums erhalten: Das Forum wird mit 120 Shops einen neuen Kristallisationspunkt des Handels bilden.

Auch bei diesem Projekt haben wir unseren Kunden im Vorfeld kompetent beraten und gemeinsam mit ihm die Betriebskosten der Immobilie optimiert. Umbau und Erweiterung des Kaufhofs am Alexanderplatz in Berlin bei laufendem Betrieb wurden 2006 erfolgreich abgeschlossen.

Unser Hochbaugeschäft erhält zusätzliche Impulse durch die wachsende Akzeptanz privatwirtschaftlicher Betreibermodelle in Deutschland. In Chemnitz haben wir den Zuschlag erhalten, im Rahmen einer öffentlich-privaten Partnerschaft ein Justizzentrum, den Sitz von Amtsgericht und Staatsanwaltschaft, zu verwirklichen. In Halle an der Saale modernisieren und betreiben wir acht Schulen. In Burg bei Magdeburg entsteht auf ähnlicher Grundlage eine neue Justizvollzugsanstalt. In Unna wurde der von Bilfinger Berger im Rahmen von Public Private Partnership sanierte und erweiterte Sitz der Kreisverwaltung Mitte 2006 seiner Bestimmung übergeben.

Die dauerhafte Zusammenarbeit mit unseren Stammkunden genießt für uns höchste Priorität. Ihre Zufriedenheit wirkt sich positiv auf die Qualität unseres Auftragsbestands aus. Unseren Kunden steht unsere deutsche Hochbausparte

auch als verlässlicher Partner im Ausland zur Verfügung. So errichten wir für MAN schlüsselfertig ein Montagewerk für Nutzfahrzeuge im polnischen Niepolomice.

Australien – Konjunkturabschwächung im Wirtschaftsbau erwartet

In Australien nimmt die Nachfrage im Wohnungsbau weiter ab, die noch vergleichsweise gute Konjunktur im Wirtschaftsbau wird sich voraussichtlich im Verlauf des Jahres 2007 abschwächen.

Die Leistung unserer australischen Hochbaueinheiten bewegte sich angesichts des hohen Auftragsbestands ebenfalls noch auf hohem Niveau. Bei der Übernahme neuer Projekte wird verstärkt auf Ergebnisqualität geachtet, so dass wir einen deutlich positiven Ergebnisbeitrag unserer australischen Hochbauaktivitäten erwarten.

Derzeit errichtet Bilfinger Berger Australia unter anderem das neue Hauptgebäude der University of Sydney. Das größte Bauprojekt in der Geschichte der Hochschule beinhaltet die Erstel-

lung einer siebengeschossigen Bibliothek sowie von Verwaltungs- und Unterrichtsräumen. Außerdem hat das Unternehmen begonnen, den Campus der Wollongong University zu einem Forschungs- und Entwicklungszentrum auszubauen. In der ersten Projektphase entsteht dort ein Gebäudekomplex, um den sich später Forschungseinrichtungen ansiedeln werden.

Nigeria – gute Position bei Großprojekten der Öl- und Gasindustrie

In Nigeria führen wir Projekte sowohl für die öffentliche Hand als auch für Industriekunden aus. Mit den erhöhten Budgetspielräumen des Staates wird eine Zunahme der Bauaktivitäten einhergehen. Bei Projekten der internationalen Öl- und Gasindustrie sind wir gut positioniert, die geplante Realisierung großer Gasverflüssigungsanlagen eröffnet uns im Hoch- und Industriebau hervorragende Auftragschancen. Außerdem sind wir am Bau einer Gas-to-Liquids-Produktion in Escravos im Niger Delta beteiligt. Es handelt sich um eine der ersten Anlagen der Welt zur industriellen Umwandlung von Gas in flüssige Brennstoffe. Unsere Aktivitäten in dieser Region verlaufen trotz der angespannten Sicherheitslage weiterhin geordnet. Die Schutzmaßnahmen für unsere Mitarbeiter in den betroffenen Gebieten haben wir an die aktuelle Situation angepasst.

Ausblick

Wir rechnen mit einer zunehmend positiven Entwicklung unseres Geschäftsfelds Hoch- und Industriebau. Die Nachfrage im deutschen Wirtschaftsbau wird sich weiter beleben. Dabei gehen wir vorausschauend mit Risiken um, die sich aus der anziehenden Baukonjunktur in Deutschland ergeben können. Unser ganzheitliches Beratungs-, Bau- und Dienstleistungsangebot werden wir unseren Kunden unter der Marke i.volution intensiv anbieten. Am wachsenden Markt für PPP-Projekte im öffentlichen Hochbau wollen wir auch in Zukunft maßgeblich partizipieren. In Australien werden wir das Volumen im Hochbau reduzieren und nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg sicherstellen, in Nigeria rechnen wir mit einer anhaltend hohen Nachfrage der öffentlichen Hand und der internationalen Öl- und Gasindustrie.

Im Geschäftsfeld Hoch- und Industriebau planen wir für 2007 eine Leistung auf Vorjahresniveau und erneut ein steigendes EBITA.

Dienstleistungen

- **Dynamisches Wachstum in allen Sparten**
- **Hervorragende Ergebnisentwicklung**
- **Weiterer Ausbau des Geschäfts geplant**

Die Entwicklung des Dienstleistungsgeschäfts hat die Planungen erneut übertroffen. Das Segment weist in seinen drei Sparten Industrial Services, Power Services und Facility Services durchgängig erfreuliche Wachstumsraten auf und zeichnet sich durch hohe Ertragskraft aus. Wir haben unsere erfolgreiche Strategie auch im zurückliegenden Geschäftsjahr weiterverfolgt und das Dienstleistungsgeschäft durch passende Akquisitionen zielgerichtet ausgebaut.

Die Leistung hat um 28 Prozent auf 2.881 Mio. € zugenommen. Dazu haben Akquisitionen sowie ein organisches Wachstum in Höhe von 6 Prozent beigetragen. Der Auftragseingang übertraf den Vorjahreswert um 37 Prozent und erreichte 3.345 Mio. €. Zum Jahresende war ein Auftragsbestand von 2.285 Mio. € zu verzeichnen, eine Steigerung um 46 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Das EBITA ist 2006 um 37 Prozent – und damit überproportional – auf +123 (Vorjahr: +90) Mio. € gestiegen. Davon resultieren 10 Prozent aus organischem Ergebniszuwachs.

Die Investitionen in Sachanlagen haben aufgrund des höheren Geschäftsvolumens auf 52 (Vorjahr: 27) Mio. € zugenommen. Die Zahl der Beschäftigten ist infolge der Akquisitionen auf 30.218 Mitarbeiter angestiegen.

Industrial Services – langfristig wachsende Nachfrage

Die Sparte Industrial Services besteht aus den Bilfinger Berger Industrial Services sowie unseren Industrieserviceaktivitäten in Australien und in den Vereinigten Staaten. Die Leistung stieg auf 1.753 (Vorjahr: 1.343) Mio. €.

Im Oktober 2006 hat die Rheinhold & Mahla AG zur Bilfinger Berger Industrial Services AG umfirmiert. Die Gesellschaft konnte seit der Übernahme im Jahr 2002 unter dem Dach von Bilfinger Berger durch gezielte Akquisitionen und die Trennung von Randaktivitäten ihre Stellung als führendes Serviceunternehmen für die Prozessindustrie stärken. Bilfinger Berger Industrial Services bietet ihren Kunden aus Chemie, Petrochemie, Energiewirtschaft, Öl- und Gas-Industrie Leistungen zur Wartung, Instandhaltung und Modernisierung von Produktionsanlagen. Im Rahmen einer weitreichenden Palette von Services werden verschiedene Gewerke wie Rohrleitungsbau, Maschinenteknik, EMSR-Technik, Isolierung, Gerüstbau und Korrosionsschutz zu kundenspezifischen Lösungen gebündelt. Das umfassendste Leistungspaket stellen Full Service Angebote dar, die das komplette Instandhaltungsmanagement von Produktionsstandorten beinhalten.

Nachdem viele Unternehmen Instandhaltungsmaßnahmen lange Zeit zurückgestellt hatten, wächst angesichts guter konjunktureller Rahmenbedingungen in Deutschland und im europäischen Ausland die Nachfrage nach Industriedienstleistungen spürbar. Bilfinger Berger Industrial Services profitiert von umfangreichen Investitionen der Energiewirtschaft und der chemischen Industrie. Das Unternehmen ist mit lang laufenden Dienstleistungsverträgen an großen Produktionsstandorten tätig. In Deutschland trägt Bilfinger Berger Industrial Services beispielsweise die Verantwortung für weite Teile der Wartung und Instandhaltung in den Industrieparks Höchst und Griesheim bei Frankfurt. Ähnliche Aufgaben übernimmt die Gesellschaft an einer Vielzahl von Standorten in Europa.

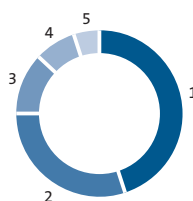
Darüber hinaus haben wir unsere Position bei der Wartung und Instandhaltung von Förderplattformen in der Nordsee weiter gestärkt. Bilfinger Berger Industrial Services, die im norwegischen Offshore-Geschäft bereits zu den führenden Serviceunternehmen zählt, hat im Jahr 2006

Kennzahlen Dienstleistungen

in Mio. €	2006	2005	Δ in %
Leistung	2.881	2.250	+28
Auftragseingang	3.345	2.441	+37
Auftragsbestand	2.285	1.568	+46
Investitionen Sachanlagen	52	27	+93
Abschreibungen auf Sachanlagen	35	28	+25
EBITA	+123	+90	+37
Mitarbeiter (Anzahl am 31. Dezember)	30.218	21.709	+39

Dienstleistungen: Leistung nach Regionen

in Mio. €	2006	2005	%
1 Deutschland	1.284	1.039	45
2 Übriges Europa	856	603	30
3 Amerika	334	317	12
4 Australien	238	175	8
5 Sonstige Regionen	169	116	5
	2.881	2.250	100



die Salamis Group mit Sitz in Aberdeen erworben. Die Gesellschaft verfügt in Großbritannien heute über einen Marktanteil von gut 40 Prozent und arbeitet für namhafte Unternehmen der Öl- und Gasindustrie.

Im Zuge der Konzentration auf Industriedienstleistungen hat Bilfinger Berger Industrial Services Ende 2006 den Bereich Ship Technologies veräußert. Die Aktivitäten, die sich mit Innenausbau und Isolierung von Schiffen befassen, waren im Jahr 2002 mit der damaligen Rheinhold & Mahla AG übernommen worden und gehörten nicht mehr zum Kerngeschäft des Unternehmens.

In Australien ist unsere Beteiligungsgesellschaft Bilfinger Berger Services Australasia bei der Instandhaltung von Strom-, Gas- und Wasser-netzen sowie bei der Wartung von Anlagen zur Rohstoffgewinnung tätig. Durch den anhaltenden Trend der öffentlichen Hand zum Outsourcing von Dienstleistungen und die hohen Investitionen im Infrastruktur- und Rohstoffsektor wächst die Nachfrage stetig. Die Gesellschaft hat ihre Leistungspalette durch Akquisitionen erweitert und ihre Tätigkeit regional ausgedehnt. Der Erwerb von Techscape in Auckland macht Bilfinger Berger zum Marktführer bei der Instandhaltung von Wassernetzen in Neuseeland.

Die gute Gesamtkonjunktur in den Vereinigten Staaten bringt eine stabile Nachfrage nach Industriedienstleistungen mit sich. Dort ist Fru-Con seit vielen Jahrzehnten Servicepartner renommierter Unternehmen, insbesondere der Prozess-, Nahrungsmittel- und Papierindustrie. Das Geschäft basiert auf der Engineeringkompetenz der Gesellschaft und wird durch die enge Zusammenarbeit mit langjährigen Stammkunden getragen. So ist Fru-Con allein beim Konsumgüterhersteller Procter & Gamble permanent an mehr als 20 Standorten tätig.

Power Services – hervorragende Perspektiven durch wachsenden Erneuerungsbedarf

In der Sparte Power Services bündeln wir seit dem Geschäftsjahr 2006 unsere engineeringgestützten Kraftwerksaktivitäten, die Wartung und Instandhaltung sowie Wirkungsgradsteigerung, Lebensdauerverlängerung und Lieferung von Komponenten beinhalten. Die Leistung in dieser Sparte belief sich auf 520 (Vorjahr: 316) Mio. €.

Wir haben unsere Dienstleistungsaktivitäten für Kraftwerke auf die besonderen Anforderungen der Energieversorgungsunternehmen ausgerichtet. Neben laufender Wartung bietet Bilfinger Berger Power Services vor allem anspruchsvolle Maßnahmen zur Lebensdauerverlängerung, Wirkungsgradsteigerung und Rehabilitation von Kraftwerken an. Dazu liefern wir auch Komponenten für den Anlagenbau. Wir konzentrieren uns in erster Linie auf die Bereiche Dampferzeugung, Rauchgasentschwefelung und Rohrleitungssysteme. Die wichtigsten Märkte sind Deutschland, West- und Osteuropa sowie die Golfstaaten und Südafrika.

Nachdem wir im Vorjahr die Babcock Borsig Service Gruppe erworben hatten, stärkt seit Mai 2006 auch der Essener Hochdruck-Rohrleitungsbau (EHR) unsere führende Position im Kraftwerksektor. Wir können nun die gesamte Wertschöpfungskette aus einer Hand anbieten – von Planung, Lieferung und Montage bis hin zu Wartung, Instandhaltung und Revision.

Der global steigende Energieverbrauch und das Alter des vorhandenen Kraftwerksbestands erfordern hohe Investitionen in Neubau und Rehabilitation von Kraftwerken. Hinzu kommen immer strengere Umweltschutzaufgaben, die sich in einer steigenden Nachfrage in unserem Power Services Geschäft niederschlagen. Im Geschäftsjahr 2006 konnte eine Reihe von Aufträgen zur Rehabilitation übernommen werden, darunter in den Braunkohlekraftwerken Jänschwalde in Brandenburg und Belchatow in Polen. Am Bau

neuer Anlagen beteiligen wir uns mit der Lieferung von Komponenten und der Erstellung von Hochdruckrohrleitungen. Als große neue Projekte im abgelaufenen Jahr sind die Montage von Rohrleitungssystemen im finnischen Kernkraftwerk Olkiluoto und im Braunkohlekraftwerk Neurath bei Grevenbroich zu nennen.

Facility Services – Spitzenposition bei anspruchsvollen Dienstleistungen

Das Angebotsspektrum unserer Sparte Facility Services umfasst Dienstleistungen rund um die Immobilie, von der Einzellösung bis hin zu integrierten Services. Dabei übernehmen wir anspruchsvolle technische Leistungen, insbesondere Betrieb und Instandhaltung komplexer Gebäudetechnik sowie Property- und Asset-Management ganzer Immobilienbestände. Der Schwerpunkt dieser Aktivitäten liegt in Deutschland. Hinzu kommen spezielle Serviceleistungen im Hochbau, die unsere Beteiligungsgesellschaft Centennial in den Vereinigten Staaten erbringt. Im zurückliegenden Geschäftsjahr ist die Leistung in dieser Sparte auf 658 (Vorjahr: 591) Mio. € gestiegen.

Die Bilfinger Berger Facility Services, unter deren Dach die operativen Einheiten für Immobiliendienstleistungen zusammengefasst sind, zählt zu den Marktführern in Deutschland. Hier herrscht ein unverändert intensiver Wettbewerb. Im anhaltenden Konzentrationsprozess der Branche übernimmt Bilfinger Berger eine aktive Rolle. Mit der Akquisition der Ahr-Gruppe in Oberhausen haben wir unser Geschäft im Jahr 2006 auf den Gesundheitssektor ausgedehnt. Die Gesellschaft ist auf infrastrukturelle und integrierte Dienstleistungen im Krankenhausbereich spezialisiert und betreut in Deutschland rund 200 Kliniken und Seniorenheime. Darüber hinaus

haben wir 80 Prozent der Anteile an der Serimo Holding erworben, einem der größten unabhängigen Immobilienverwalter der Schweiz.

Im Immobilienservice setzen wir konsequent auf anspruchsvolle technische und kaufmännische Leistungen. Bilfinger Berger Facility Services verfügt zusammen mit unseren Hochbaueinheiten über eine umfassende Leistungspalette aus Beratung, Planung, Finanzierung, Erstellung, Instandhaltung und Betrieb. Das in der Marke i.volution gebündelte Konzept verschafft uns wichtige Vorteile im Wettbewerb. Unsere Beteiligungsgesellschaft HSG hat ihren Schwerpunkt im technischen Facility Management. Sie kann ihren Kunden aufgrund ihres ausgewiesenen Know-hows und ihrer hohen Beratungskompetenz einen wichtigen Mehrwert bieten. Neben Wartung und Instandhaltung klassischer Büroimmobilien gewinnen zunehmend ganzheitliche Lösungen im Gebäudemanagement für Industrieunternehmen an Bedeutung. Im kaufmännischen Facility Management nimmt EPM Assetis eine Spitzenposition ein. Die Gesellschaft befasst sich mit Property- und Asset-Management, sie betreut rund 1.200 Objekte mit einer Gesamtfläche von über acht Millionen Quadratmetern und verwalteten Mieteinnahmen von über 600 Mio. € jährlich.

In den Vereinigten Staaten arbeitet unsere Beteiligungsgesellschaft Centennial nach dem Job-Order-Contract-Modell vor allem für öffentliche Auftraggeber wie das Verteidigungsministerium. Daneben erbringt die Gesellschaft Instandhaltungsleistungen für Schulen und Universitäten. Centennial ist im vergangenen Jahr weiter gewachsen, Rahmenverträge mit großem Volumen konnten erfolgreich verlängert werden.

Ausblick

Die Ausrichtung des Dienstleistungsgeschäfts auf Industrial Services, Power Services und Facility Services schafft die Plattformen für eine weitere zielgerichtete Expansion – sowohl organisch als auch durch Akquisitionen.

Unsere Industrial Services befinden sich auf langfristigem Wachstumskurs. Die rege Nachfrage aus den Kernbranchen Chemie, Petrochemie, Energiewirtschaft und Öl- und Gasindustrie lässt eine Zunahme der Leistung erwarten. Bilfinger Berger Industrial Services wird die Aktivitäten auf andere interessante Märkte ausdehnen. Durch die weitere Ergänzung der Leistungspalette wird die Gesellschaft die spezifischen Anforderungen ihrer Kunden künftig noch besser erfüllen können. In Australien rechnen wir mit einem wachsenden Marktvolumen für unsere Industrieserviceleistungen. Angesichts der guten Wettbewerbsposition wollen wir daran überproportional teilhaben. Auch unsere amerikanische Gesellschaft Fru-Con plant die Ausweitung ihres Geschäfts.

Für die im Geschäftsjahr 2006 gebildete Bilfinger Berger Power Services liegt erhebliches Wachstumspotenzial in der Rehabilitation bestehender Kraftwerke und in der Lieferung von Komponenten für anstehende Neubaumaßnahmen. In Deutschland und auf internationalen Märkten sind zahlreiche Großprojekte in Vorbereitung, die gute Auftragschancen für Babcock Borsig Service und EHR bieten. Im Wartungs- und Revisionsgeschäft ist mit einer stabilen Leistung zu rechnen.

Die Bilfinger Berger Facility Services werden ihre führende Position auf dem Markt für anspruchsvolle Immobiliendienstleistungen in Deutschland weiter festigen. Wachstumsschancen sehen wir dabei im Gesundheitswesen, bei Public Private Partnership Projekten und im Energiecontracting. Darüber hinaus prüfen wir auch hier Akquisitionsmöglichkeiten zum Ausbau der Kernaktivitäten und zur Expansion in europäische Märkte. Das ertragstarke Geschäft unserer amerikanischen Centennial auf Grundlage von Job-Order Contracting wird weiter wachsen.

Für das Jahr 2007 erwarten wir im Geschäftsfeld Dienstleistungen wiederum eine Steigerung von Leistung und EBITA.

Betreiberprojekte

- **Reges Neugeschäft mit guten Ertragsperspektiven**
- **Erfolgreiche Veräußerung von Projekten an Finanzinvestoren**
- **Net Present Value des Portfolios deutlich über Buchwert**

Im Geschäftsfeld Betreiberprojekte war im zurückliegenden Jahr ein reges Neugeschäft zu verzeichnen. In Deutschland wächst die Akzeptanz privatwirtschaftlicher Lösungen im öffentlichen Hochbau. Hier haben wir den Auftrag erhalten, die Justizvollzugsanstalt in Burg bei Magdeburg zu realisieren. In Kanada, Nordirland und Norwegen verwirklichen wir drei neue Verkehrsprojekte. Das Investitionsvolumen der neuen Projekte summiert sich auf 1,4 Mrd. €, unser Eigenkapitalengagement liegt bei 62 Mio. €.

Im Zuge unserer Portfoliopolitik haben wir im vergangenen Jahr die Britische Botschaft in Berlin, Schulen in der englischen Grafschaft Wiltshire und ein Krankenhaus in der nordenglischen Stadt Hull an Finanzinvestoren zu attraktiven Konditionen veräußert. Auf dem Sekundärmarkt herrscht derzeit äußerst großes Interesse am Erwerb reifer Projekte, die nicht mehr mit Risiken aus Planung, Bau und Inbetriebnahme behaftet sind. Neben dem langfristigen Portfolio-Aufbau bleibt der Verkauf einzelner Projekte eine Alternative, bei der überproportionale Wertzuwächse in den ersten Phasen im Lebenszyklus von Betreiberprojekten realisiert werden können.

In der Verkehrsinfrastruktur engagieren wir uns künftig nur bei Modellen mit begrenzten Risiken aus dem Verkehrsaufkommen. Deshalb haben wir unsere Beteiligung an der Ringautobahn Westlink M7 in Sydney gewinnbringend

verkauft. Bei den verbleibenden Mautprojekten Cross City Tunnel in Sydney und Herrentunnel in Lübeck blieben die Verkehrszahlen während der Ramp-up Phase erheblich hinter den Erwartungen zurück, so dass wir diese Beteiligungen Mitte 2006 vollständig abgewertet haben. Aus der Abschreibung ergab sich eine Einmalbelastung von 63 Mio. €. Da die Verhandlungen über ein neues tragfähiges Finanzkonzept für den Betrieb des Cross City Tunnel zu keinem Ergebnis geführt hatten, war die Geschäftsleitung der Projektgesellschaft Ende 2006 gezwungen, Insolvenz anzumelden. Die weitere Entwicklung liegt nun in den Händen des Insolvenzverwalters und der kreditgebenden Banken. Beim Herrentunnel in Lübeck bemühen wir uns zusammen mit unserem Partner weiterhin, das Projekt langfristig zum Erfolg zu führen.

Unser Betreiberportfolio umfasste zum Jahresende 15 Projekte, die Eigenkapitalverpflichtung belief sich auf 137 Mio. €. Davon waren 56 Mio. € in Objektgesellschaften eingezahlt.

Trotz der Abschreibungen und der hohen Aufwendungen für unsere intensive Angebotstätigkeit lag das EBITA bei -4 (Vorjahr: +4) Mio. €. Dabei haben die Veräußerungsgewinne einen maßgeblichen Beitrag geleistet.

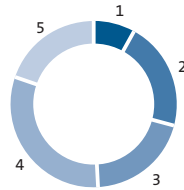
Die Rendite auf das eingesetzte Eigenkapital bleibt das entscheidende Erfolgskriterium in unserem Betreibergeschäft. Bei unseren Aktivitäten haben wir unverändert den öffentlichen

Kennzahlen Betreiberprojekte

Anzahl / in Mio. €	2006	2005	Δ in %
Projekte im Portfolio	15	17	-12
davon in Bau	8	8	0
Eigenkapitalbindung	137	177	-23
davon eingezahlt	56	130	-57
EBITA	-4	+4	
Mitarbeiter (Anzahl am 31. Dezember)	105	80	+31

Betreiberprojekte: Eigenkapitalinvestitionen nach Regionen

in Mio. €	2006	%
1 Deutschland	10	8
2 Großbritannien	29	21
3 Übriges Europa	28	20
4 Kanada	42	31
5 Australien	28	20
	137	100



Hochbau und die Verkehrsinfrastruktur im Blick. Wir engagieren uns ausschließlich in Märkten mit stabilen politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, also in ausgewählten europäischen Staaten, Australien und Nordamerika. Dabei setzen wir auf unseren strategischen Vorteil gegenüber Mitbewerbern aus der Finanzbranche, denen wir nicht nur unsere eigene Kompetenz bei Planung, Kalkulation, Steuerung und Bauausführung, sondern auch unser Betreiber-Know-how voraushaben.

Bewertung des Projektportfolios

Zur Beurteilung des Erfolgs im Betreibergeschäft betrachten wir neben dem laufenden operativen Ergebnis die jährliche Veränderung des Barwerts (Net Present Value) aller erwarteten Auszahlungen, die uns als Eigenkapitalgeber aus den Projekten zufließen. Die Ermittlung erfolgte wie in den Vorjahren nach der Discounted Cashflow (DCF)-Methode. Der Barwert ist der auf die Gegenwart abgezinste Wert der zukünftigen Zahlungsströme zwischen Projektgesellschaft und Eigenkapitalgeber. Um eine risikoadäquate Bewertung zu gewährleisten, differenzieren wir die Abzinsungssätze entsprechend der individuellen Projektcharakteristika.

Die Bewertungsgrundsätze sind gegenüber den Vorjahren unverändert:

- Es werden nur Projekte berücksichtigt, bei denen das gesamte Finanzierungsvertragswerk in Kraft ist („Financial Close“).
- Die den Projekten zugrunde gelegten Zahlungsströme ergeben sich aus den Finanzmodellen, die mit den Fremdkapitalgebern abgestimmt sind.
- Zukünftige potenzielle Refinanzierungsgewinne werden bei der Bewertung nicht berücksichtigt.

Abzinsungssätze

	%
Gewichteter risikofreier Basiszinssatz	6
Zuschlag für Projekttyp	2-3
Zuschlag Bauphase	3
Zuschlag Inbetriebnahme	2
Zuschlag Vollbetrieb	0

Der Wert eines Betreiberprojekts entwickelt sich während seines Lebenszyklus. In der frühen Realisierungsphase bestehen die höchsten Wertschöpfungspotenziale, aber auch die größten Risiken. Diese nehmen mit dem Reifegrad ab. Für die Abzinsung der Cashflows kommen daher spezifische Zinssätze zur Anwendung, die sich aus einem risikofreien Basiszinssatz sowie Zuschlägen für Projekttyp und Projektphase ergeben. Der gewichtete risikofreie Basiszinssatz ist abgeleitet aus den langfristigen Zinssätzen für Staatsverschreibungen in den jeweiligen Investitionsländern (Europäische Währungsunion, Großbritannien und Nordirland, Norwegen, Australien, Kanada).

Der Zuschlag für den Projekttyp unterscheidet

- Projekte, deren Erlöse ausschließlich vom Grad der Verfügbarkeit abhängen (2 Prozent)
- Projekte, die begrenzte Mengenrisiken beinhalten (3 Prozent)

Der Zuschlag für die Projektphase unterscheidet

- Projekte in der Bauphase, da Investitionen in diesem Zeitraum dem Risiko der termin- und kostengerechten Fertigstellung unterliegen (3 Prozent)
- Projekte in der Inbetriebnahme (Ramp-up-Phase) (2 Prozent)

Der Zuschlag entfällt, wenn Erlös- und Kostensicherheit hergestellt sind. Dies ist bei reinen Verfügbarkeitsmodellen in der Regel nach einem Jahr, bei Projekten mit Nachfragerisiken nach zwei Jahren der Fall.

Die erwarteten zukünftigen Cashflows werden daher mit einem Abzinsungssatz zwischen 8 Prozent und 12 Prozent diskontiert. Für unser Betreiberportfolio, das zum Ende des Berichtsjahres 15 Projekte umfasste, ergab sich ein gewichteter Abzinsungssatz von 10,5 Prozent. Zum Stichtag belaufen sich die erwarteten Zahlungsströme aus dem vorhandenen Portfolio bis zum Jahr 2041 auf 654 Mio. €.

Projektportfolio 12 / 2006	Vertraglich gebundenes Eigenkapital		Eingezahltes Eigenkapital		Zukünftige Cashflows		Barwert zukünftiger Cashflows	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
in Mio. €								
Verkehrsinfrastruktur	81,0	119,2	30,1	102,2	423,3	736,5	52,9	125,5
Hochbau	56,1	57,3	26,0	27,7	231,0	317,4	38,3	57,4
Gesamt	137,1	176,5	56,1	129,9	654,3	1.053,9	91,2	182,9

Zahlungsströme an Bilfinger Berger 2007 - 2041 (nach Steuern)

in Mio. €	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Verkehrsinfrastruktur	5,9	3,1	-0,3	-1,1	-34,3	5,4	5,6	9,0	13,4
Hochbau	-1,1	-14,3	6,4	7,3	-1,6	5,6	5,8	6,0	6,0
Gesamt	4,9	-11,1	6,1	6,2	-35,9	11,1	11,4	15,0	19,4
	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Verkehrsinfrastruktur	13,1	13,5	13,4	14,1	13,9	11,6	11,8	12,1	20,9
Hochbau	5,7	8,4	6,0	5,8	6,3	6,0	6,0	6,0	6,1
Gesamt	18,8	21,9	19,3	19,9	20,2	17,6	17,8	18,1	27,1
	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033
Verkehrsinfrastruktur	29,1	27,9	13,9	13,6	13,8	23,2	12,6	5,7	7,5
Hochbau	5,9	6,6	4,9	27,0	12,5	6,7	42,8	5,2	17,6
Gesamt	35,1	34,5	18,7	40,7	26,3	29,9	55,4	10,9	25,1
	2034	2035	2036	2037	2038	2039	2040	2041	Gesamt
Verkehrsinfrastruktur	17,7	13,1	2,5	-3,9	-4,1	-4,6	33,4	90,7	423,3
Hochbau	15,6	7,6	1,0	0,6	0,4	0,0	0,0	0,0	231,0
Gesamt	33,3	20,7	3,5	-3,3	-3,7	-4,6	33,4	90,7	654,3

Net Present Value deutlich über Buchwert

Unter Anwendung unserer projektspezifischen Abzinsungssätze ergibt sich zum 31. Dezember 2006 ein Barwert in Höhe von 91 (Vorjahr: 183) Mio. €, der das eingezahlte Eigenkapital von 56 (Vorjahr: 130) Mio. € deutlich übersteigt. Der insgesamt geschaffene Mehrwert wird jedoch erst deutlich, wenn auch verkaufte Projekte in die Betrachtung miteinbezogen werden.

Der Rückgang von Barwert und eingezahltem Eigenkapital resultiert aus der zur Jahresmitte vorgenommenen Portfoliobereinigung und dem Verkauf von drei reifen Projekten im vierten Quartal.

Die Entwicklung des Net Present Value setzt sich zusammen aus

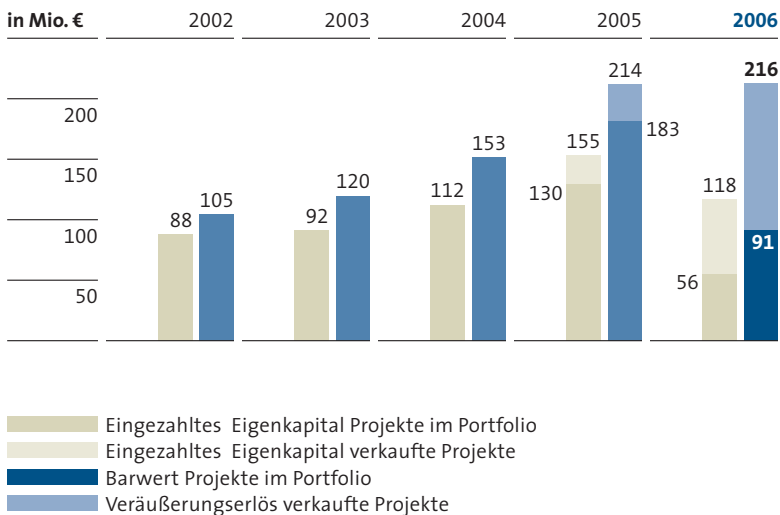
- planmäßigen Kapitaleinzahlungen in bestehende Projekte mit 26 Mio. €
- der Wertkorrektur für abgeschriebene Projekte in Höhe von 78 Mio. €
- dem Verkauf von Beteiligungen mit einem Barwert von 63 Mio. €. Beteiligungsverkäufe verringern die zukünftig zu erwartenden nominalen Zahlungsströme und somit den Barwert des Betreiberportfolios zum Jahresende. Die Verkaufserlöse lagen bei allen Projekten deutlich über den in der Bewertung enthaltenen Barwerten. Die Veräußerungsgewinne sind im Berichtsjahr im EBITA enthalten, sie stellen somit keinen Bestandteil des originären Wertzuwachses dar.
- Wechselkursveränderungen in Höhe von -1 Mio. €. Wechselkursveränderungen beeinflussen die Höhe der zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme in Euro und somit den Gesamtbarwert des Betreiberportfolios in Euro. Wertveränderungen aus Wechselkurschwankungen werden bei der Ermittlung des originären Wertzuwachses eliminiert.

- originärem Wertzuwachs aus der Geschäftstätigkeit in Höhe von 24 Mio. €, bestehend aus
 - Wertzuwachs durch die Portfolioreifung mit 12 Mio. €
 - Wertzuwachs aus neuen Projekten mit 12 Mio. €

Der Reifeprozess von Financial Close über Bau-, Anlauf- und Betriebsphase bis hin zur Abwicklung ist originäre Wertschaffung unseres Geschäftsfelds Betreiberprojekte. Zur Ermittlung des Return on Capital Employed (ROCE) wird daher im Rahmen unseres Kapitalrenditecontrollings neben dem laufenden EBITA auch der Wertzuwachs des Portfolios berücksichtigt.

Aufgrund der konservativen Bewertung des Portfolios, die zurzeit auf einem durchschnittlichen Diskontierungszinssatz von 10,5 Prozent basiert, besteht unter den derzeitigen Marktbedingungen erhebliches Bewertungspotenzial. Abschläge auf den durchschnittlichen Diskontierungszinssatz würden zu signifikant höheren Barwerten führen.

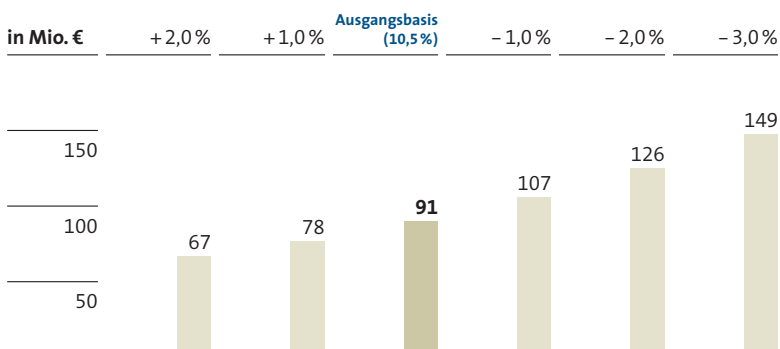
Entwicklung Eingezahltes Eigenkapital und Barwert



Veränderung Barwert 12 / 2005 - 12 / 2006

	Verkehrs- infrastruktur	Hochbau	Gesamt
Barwert 12 / 2005	125,5	57,4	182,9
Kapital-Einzahlungen	19,6	6,3	25,9
Wertkorrektur abgeschriebene Projekte	- 78,0	0,0	- 78,0
Barwert verkaufte Projekte	- 32,5	- 30,5	- 63,0
Wechselkursveränderungen	- 0,2	- 0,5	- 0,7
auf 12 / 2006 fortgeschriebener Barwert 12 / 2005	34,4	32,7	67,1
Wertzuwachs	18,5	5,6	24,1
Barwert 12 / 2006	52,9	38,3	91,2

Bewertung des Portfolios bei variablen Diskontierungssätzen



Verkehrsinfrastruktur – neue Großprojekte im Ausland

Durch die Übernahme weiterer Verkehrsprojekte im Ausland haben wir unser privatwirtschaftliches Betreiberportfolio erheblich gestärkt. Bei Neuabschlüssen blicken wir auf das bisher erfolgreichste Jahr in diesem Bereich zurück.

Nahe der kanadischen Stadt Vancouver finanzieren, planen, erstellen und betreiben wir die Straßenverbindung Golden Ears Crossing. Die Maßnahme umfasst ein 1.000 Meter langes Brückenbauwerk über den Fraser River, drei Kilometer Hochstraße und neun Kilometer Verbindungsstraße. Das Bauvolumen beläuft sich auf 600 Mio. €. Die Konzessionsgesellschaft befindet sich vollständig in unserem Besitz, der Eigenkapitaleinsatz beträgt 34 Mio. €. Planung und Bauausführung liegen in den Händen eines Konsortiums unter Führung des Bilfinger Berger Ingenieurbaus. Nach der Fertigstellung übernimmt unsere Konzessionsgesellschaft über einen Zeitraum von 32 Jahren den Betrieb gegen festes Entgelt des regionalen Verkehrsträgers.

In Skandinavien ist es uns nach dem Aufbau einer starken Wettbewerbsposition im Ingenieurbau gelungen, auch unser Betreibergeschäft dorthin auszuweiten. Ein Konsortium unter Führung von Bilfinger Berger finanziert, plant, baut und betreibt ein 38 Kilometer langes Teilstück der Autobahn E 18 in Norwegen. Das Investitionsvolumen beläuft sich auf 450 Mio. €, unser Eigenkapitaleinsatz liegt bei 9 Mio. €. Der Streckenabschnitt ist Bestandteil der neuen Schnellverbindung zwischen Oslo und Kristiansand. Die Autobahn entsteht einschließlich zahlreicher Brücken- und Tunnelbauwerke unter Federführung des Bilfinger Berger Ingenieurbaus. Auf Grundlage eines Verfügbarkeitsmodells übernimmt die Projektgesellschaft, an der wir zu

50 Prozent beteiligt sind, Betrieb und Instandhaltung über einen Zeitraum von 25 Jahren. In dieser Zeit fließen uns regelmäßige Zahlungen des norwegischen Staates zu.

Ein weiteres neues Projekt sorgt für freie Fahrt in der nordirischen Stadt Belfast. Ein von uns geführtes Konsortium hat die Realisierung innerstädtischer Schnellstraßen sowie den Betrieb und die Instandhaltung von insgesamt 60 Kilometer Autobahn übernommen. Das Projektvolumen beläuft sich auf 235 Mio. €, wir setzen Eigenkapital in Höhe von 11 Mio. € ein. Während der dreißigjährigen Betriebsphase stellen wir gegen Entgelt der öffentlichen Hand die Verfügbarkeit der Straßen sicher.

Im zurückliegenden Jahr wurde die Autobahn M6 südlich der ungarischen Hauptstadt Budapest in Betrieb genommen. Die von uns in nur zwei Jahren fertiggestellte, 59 Kilometer lange Schnellstraße ist eines der ersten Betreiberprojekte des Landes in der Verkehrsinfrastruktur. Es handelt sich ebenfalls um ein Verfügbarkeitsmodell, das sich durch vertraglich festgelegte Zahlungen des Staates refinanziert.

In Deutschland ist dagegen ein Durchbruch bei privatwirtschaftlichen Verkehrsprojekten noch nicht in Sicht. Isolierten Mautmodellen mit schwer einschätzbarem künftigem Verkehrsaufkommen war bislang kein Erfolg beschieden, das zeigen die beiden einzigen Projekte in Rostock und Lübeck. Beim Ausbau von Autobahnteilstücken, zu dessen Finanzierung die Lkw-Maut herangezogen wird, ist dagegen eine fundierte Kalkulationsgrundlage für den Betreiber vorhanden. Allerdings stehen trotz des wachsenden Verkehrsaufkommens bisher nur wenige Projekte dieser Art vor der Realisierung.

Öffentlicher Hochbau – Wachstumsmarkt Deutschland

Im öffentlichen Hochbau haben wir unsere starke Position auf den britischen Inseln weiter untermauert. Im Bezirk Scottish Borders hat ein Konsortium unter unserer Führung im Februar 2007 den Auftrag erhalten, drei neue Schulen zu planen, zu finanzieren, zu errichten und 32 Jahre lang zu betreiben. Daneben sind wir derzeit bevorzugter Bieter für zwei weitere Projekte im britischen Bildungswesen. In Clackmannanshire, Schottland, sollen drei neue Schulen realisiert werden, in den Bezirken East Down und Lisburn, Nordirland, steht die Sanierung und Erweiterung von vier Bildungseinrichtungen an. Unser Portfolio beinhaltet bereits zahlreiche Schulprojekte in Großbritannien. Das Investitionsvolumen der Projekte im britischen Bildungswesen beläuft sich auf 550 Mio. €. Rund 25.000 Schüler besuchen Einrichtungen, die Bilfinger Berger auf privatwirtschaftlichem Weg verwirklicht hat.

In Australien haben wir 2006 das 150 Mio. €-Projekt Victoria Prisons, zwei Gefängnisse westlich von Melbourne, fertiggestellt. Im Auftrag der Regierung des Bundesstaats Victoria betreiben wir die Gebäude nun über 25 Jahre.

In Deutschland ist das Interesse an Public Private Partnership (PPP) im öffentlichen Hochbau weiter gestiegen. Hier haben wir im vergangenen Jahr den Auftrag erhalten, im Rahmen eines PPP-Modells die Justizvollzugsanstalt in Burg bei Magdeburg zu planen, zu finanzieren, zu errichten und über einen Zeitraum von 25 Jahren zu betreiben. Dabei werden zum ersten Mal in Deutschland alle nichthoheitlichen Leistungen bei Erstellung und Betrieb einer Justizvollzugsanstalt vollständig privatisiert. Die Immobilie mit 650 Haftplätzen steht 2009 zur Verfügung. Das Investitionsvolumen beläuft sich auf 100 Mio. €, der Eigenkapitaleinsatz von Bilfinger Berger beträgt 8 Mio. €.

Projekte der Bilfinger Berger BOT GmbH	Investitions- volumen	Anteil Bilfinger Berger	Eigenkapital- anteil Bilfinger Berger	Konsolidierungs- methode	Projektstatus	Konzessions- dauer
	in Mio. €	in %	in Mio. €			
Verkehrsinfrastruktur						
M6, Ungarn	482	40	19,2	at equity konsolidiert	in Betrieb	2006 – 2026
Kicking Horse Pass, Kanada	100	100	7,7	voll konsolidiert	in Bau	2007 – 2030
M1 Westlink, Nordirland	235	75	11,4	voll konsolidiert	in Bau	2007 – 2036
E18 Highway, Norwegen	453	50	8,9	at equity konsolidiert	in Bau	2009 – 2034
Golden Ears Bridge, Kanada	600	100	33,8	voll konsolidiert	in Bau	2009 – 2041
Hochbau						
Liverpool & Sefton Clinics, Großbritannien	20	24	0,4	at equity konsolidiert	in Betrieb	2004 – 2030
Barnet & Harringey Clinics, Großbritannien	24	24	0,3	at equity konsolidiert	in Betrieb	2005 – 2031
Gloucester Hospital, Großbritannien	60	50	2,8	at equity konsolidiert	in Betrieb	2005 – 2034
Kreishaus Unna, Deutschland	24	90	2,8	voll konsolidiert	in Betrieb	2006 – 2031
Victoria Prisons, Australien	150	100	16,9	voll konsolidiert	in Betrieb	2006 – 2031
Bedford Schools, Großbritannien	41	80	3,4	voll konsolidiert	in Betrieb	2006 – 2035
Coventry Schools, Großbritannien	36	80	2,9	voll konsolidiert	in Bau	2007 – 2035
Kent Schools, Großbritannien	155	60	8,0	voll konsolidiert	in Bau	2007 – 2035
Royal Women's Hospital, Australien	198	100	11,0	voll konsolidiert	in Bau	2008 – 2033
Justizvollzugsanstalt Burg, Deutschland	100	90	7,6	voll konsolidiert	in Bau	2009 – 2034
			137,1			

Im August 2006 wurde der Sitz der Kreisverwaltung in Unna feierlich seiner Bestimmung übergeben. Das von Bilfinger Berger komplett sanierte und erweiterte Verwaltungsgebäude wird nun durch den Konzern über einen Zeitraum von 25 Jahren betrieben. Die Maßnahme hat ein Investitionsvolumen von 24 Mio. € und beinhaltet auch die Instandhaltung von zwei weiteren Immobilien des Kreises in der nordrhein-westfälischen Stadt.

Im vergangenen Jahr haben wir die Aufträge Justizzentrum in Chemnitz sowie Schulen in Halle an der Saale erhalten, die wir als privatwirtschaftliche Projekte ohne Einsatz von Eigenkapital verwirklichen. Solche PPP-Projekte werden von unserer Hochbausparte ausgeführt und zählen nicht zu unserem Betreiberportfolio.

Anzahl und Größe neuer privatwirtschaftlicher Vorhaben auf dem deutschen Markt nehmen stetig zu. Derzeit befinden sich etwa 40 Projekte mit einem Investitionsvolumen von über einer Milliarde Euro in Bau oder Betrieb, mehr als 130 weitere sind in Planung. Die Effizienzgewinne über den Lebenszyklus der Bauwerke betragen für die öffentliche Hand im Vergleich zur herkömmlichen Beschaffung bis zu

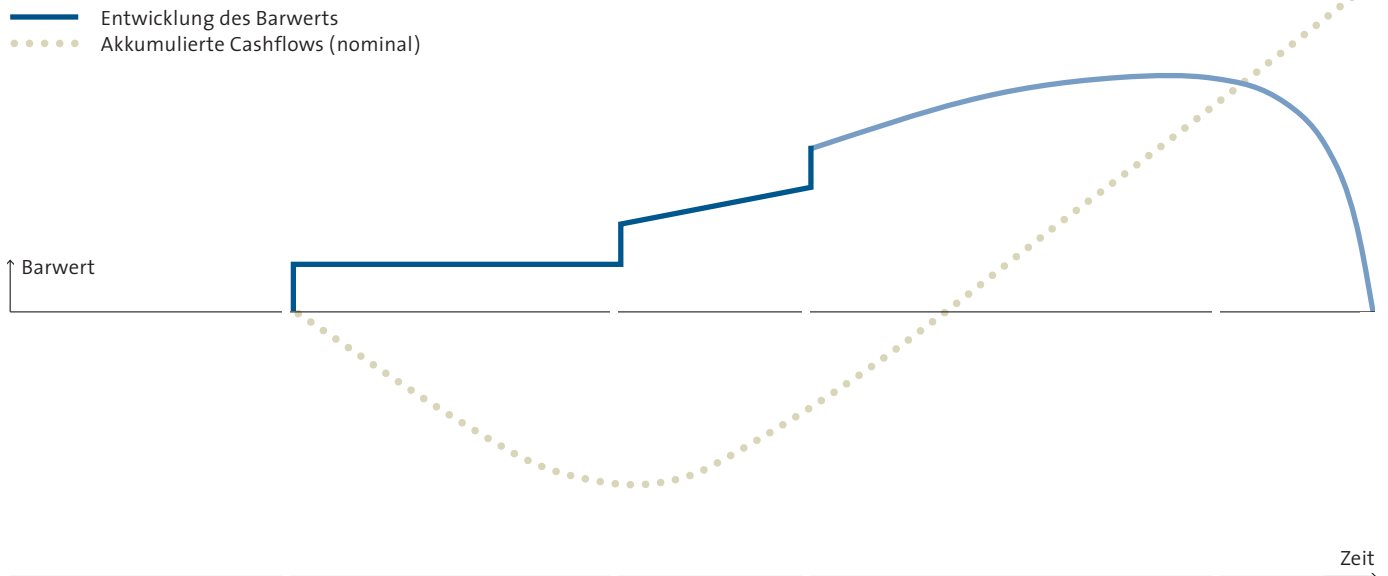
20 Prozent. Die Bundesregierung hat wiederholt die Zielvorstellung geäußert, dass künftig 15 Prozent der Investitionen von Bund, Ländern und Kommunen auf Grundlage von PPP erfolgen sollen.

Ausblick

Wir rechnen auch künftig mit einer positiven Dynamik im Geschäftsfeld Betreiberprojekte. Perspektiven in der Verkehrsinfrastruktur bieten die lebhaften Märkte in Kanada sowie in ausgewählten Staaten im europäischen Ausland. Die nach wie vor zögerliche Entwicklung in Deutschland, wo lediglich erste Projekte nach dem A-Modell als Pilotvorhaben auf den Weg gebracht wurden, stimmt nur verhalten optimistisch. Dagegen ist hierzulande der Durchbruch im öffentlichen Hochbau gelungen. Die britischen Inseln und Australien bleiben weitere interessante Märkte in diesem Sektor. Dort rechnen wir unverändert mit einer deutlichen Ausweitung unseres Betreibergeschäfts.

Wir verfolgen im Segment Betreiberprojekte eine langfristig angelegte Wachstumsstrategie. Unser Projektportfolio verfügt über gute Ertragsperspektiven, sein Marktwert liegt deutlich über dem Buchwert des eingezahlten Eigenkapitals. Wir werden über die Laufzeit der Projekte stabile Cashflows und attraktive Eigenkapitalrenditen erzielen. Zudem lässt der geringe Reifegrad unseres Portfolios einen überproportionalen Anstieg seines Werts erwarten. Neben dem langfristigen Engagement bleibt die Veräußerung einzelner Projekte eine weitere Handlungsoption, um überproportionale Wertzuwächse in frühen Phasen im Lebenszyklus von Betreiberprojekten zu realisieren.

Entwicklung Barwert und akkumulierte Cashflows (Stand 12 / 2006)



Bevorzugter Bieter (3)	Bau (8)	Anlauf (3)	Ertrag (4)	Reife (0)
Borders Schools, Großbritannien	E 18 Highway, Norwegen	Bedford Schools, Großbritannien	Barnet & Harringey Clinics, Großbritannien	
Clackmannanshire Schools, Großbritannien	Golden Ears Bridge, Kanada	M6, Ungarn	Gloucester Hospital, Großbritannien	
East Down & Lisburn Education Institute, Großbritannien	Justizvollzugsanstalt Burg, Deutschland	Victoria Prisons, Australien	Kreishaus Unna, Deutschland	
	Coventry Schools, Großbritannien		Liverpool & Sefton Clinics, Großbritannien	
	Kent Schools, Großbritannien			
	Kicking Horse Pass, Kanada			
	M1 Westlink, Nordirland			
	Royal Women's Hospital, Australien			

Forschung und Entwicklung

Im Rahmen seines Forschungs- und Entwicklungsprogramms verbessert Bilfinger Berger kontinuierlich die Qualität von Bau- und Dienstleistungsprozessen. Dabei richtet das Unternehmen seine Forschungs- und Entwicklungsarbeit an den Bedürfnissen der Praxis aus. Technische Innovation und Weiterentwicklung von Verfahren leisten einen wichtigen Beitrag zur Sicherung unserer Wettbewerbsfähigkeit in allen Geschäftsfeldern. Auch im vergangenen Jahr führte eine ganze Reihe von Forschungsprojekten wieder zu bauaufsichtlichen Zulassungen, neuen Gebrauchsmustern und Patenten.

Forschung und Entwicklung wird bei Bilfinger Berger zentral koordiniert und gesteuert. Die eigentliche Entwicklungsarbeit liegt jedoch zumeist in den Händen der operativen Einheiten. Technisch hochwertige Lösungen, die Wettbewerbsvorteile schaffen, effiziente Prozesse und eine strikte Kundenorientierung sind das Ergebnis. Neben projektbezogenen Entwicklungen verfolgt Bilfinger Berger in Kooperationen mit führenden Hochschulen ausgewählte Forschungsthemen mit direktem operativem Nutzen.

Konzernweites Know-how für alle Segmente

Im Geschäftsjahr 2006 wurden rund 50 Forschungsprojekte aus dem Bau-, Dienstleistungs- und Betreibergeschäft zentral gesteuert. Die Schwerpunkte lagen in den Bereichen

- Baustofftechnik
- Bauteil- und Bauwerkstechnologie
- Betreiben, Warten, Instandhalten
- Verfahrens- und Maschinenteknik
- Planungs- und Wissenswerkzeuge sowie
- Schutzrecht

Aufgrund der dezentralen Struktur der Forschungs- und Entwicklungsarbeit obliegt unserem Zentralbereich Technik darüber hinaus das konzernweite Knowledge-Management.

Baugeschäft

Im Baugeschäft fertigen wir komplexe Unikate. Daher kommt der Simulation des Verhaltens von Bauteilen große Bedeutung zu.

Mit namhaften Hochschulinstituten entwickeln wir Modelle, die eine belastbare Vorhersage über das Langzeitverhalten verschiedener Materialien und Verfahren ermöglichen. Anwendungsgebiete in der Praxis lagen im vergangenen Jahr vor allem im Tunnelbau, bei der Erstellung von Staumauern sowie im Hoch- und Industriebau. Im Verkehrswegebau untersuchen wir die Herstellung der geforderten Griffbarkeit von Betonstraßen und entwickeln ebenfalls ein entsprechendes Simulationswerkzeug.

Bei der Erstellung von Tunnelbauwerken unterliegen die eingesetzten Werkzeuge hohem Verschleiß. Wir entwickeln eine Software, mit der die Lebensdauer von Bohrern und Meißeln vorhergesagt werden kann. Auf dieser Grundlage lassen sich Kosten noch präziser ermitteln. Weitere Projekte in dieser Sparte befassen sich mit der optimierten Herstellung von Tübbing für

Tunnelröhren. Neben der Wirtschaftlichkeit bei der Produktion der Betonfertigteile sollen auch Arbeitsbedingungen und Umweltschutz verbessert werden.

Im Brückenbau entwickeln wir ein Verfahren, das die Errichtung von Stahlverbundträgerbrücken beschleunigt. Dabei verfolgen wir gleichzeitig das Ziel, die Qualität der bei diesem Brückentyp eingesetzten Fahrbahnplatten aus Betonfertigteilen weiter zu steigern.

In einem Gemeinschaftsvorhaben mit Hochschulen und Partnern aus der Wirtschaft befassen wir uns mit Systemen zur optischen Erfassung und Dokumentation von Bauwerken. Seit 2006 wird mit einem funktionsfähigen Prototypen gearbeitet. Ziel ist es, mit möglichst geringem Arbeitsaufwand ein detailgetreues digitales Abbild einer Immobilie, ihrer Räume und ihrer Infrastruktur herzustellen.

Im Rahmen unserer Aktivitäten in der Umwelttechnik entwickeln wir ein bereits patentiertes Hochleistungsverfahren zur Aufbereitung stark belasteter Oberflächengewässer weiter. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Die Herstellung und der erfolgreiche Betrieb von Pilotanlagen im In- und Ausland eröffnen uns Perspektiven auf interessanten Märkten.

Dienstleistungen

Das Dienstleistungsgeschäft nimmt bei unseren Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten ebenfalls breiten Raum ein.

Bilfinger Berger Power Services ist an Testreihen für zukunftsweisende Forschungsprojekte im Kraftwerksbereich beteiligt. Ein wesentlicher Beitrag zur Wirkungsgradsteigerung und damit verbunden zum Null-Emissions-Kraftwerk ist die Erhöhung der Parameter Druck und Temperatur. Besonders durch die Anhebung der Dampftemperatur werden extrem hohe Anforderungen an die einzusetzenden Werkstoffe hinsichtlich eines sicheren Betriebes für lange Anlagenlaufzeiten gestellt. Ein vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit gefördertes Projekt untersucht neue Werkstoffe, die für Betriebstemperaturen bis zu 720 Grad Celsius vorgesehen sind. In diesem Zusammenhang optimieren wir die Herstellung dickwandiger Schweißverbindungen für Dampfkessel und Hochdruckrohrleitungen aus hochlegierten Chrom- und Nickel-Stählen, deren Qualität anschließend mit speziellen Prüfverfahren untersucht wird. Feldversuche im Braunkohlekraftwerk Weisweiler sollen unter realen Betriebsbedingungen Aufschluss über Hochtemperaturkorrosion, Verzunderung, Verschlackungsverhalten und Thermoschockempfindlichkeit liefern.

In der Sparte Facility Services haben wir innovative Prozesse zur digitalen Bearbeitung von Arbeitsaufträgen sowie zur Dokumentation von Wartungsarbeiten mithilfe von Mobile Computing und Radio Frequency Identification (RFID)-Technologie entwickelt. Dabei werden

Leistungsumfang und benötigtes Material vor Ort digital erfasst und direkt ins zentrale IT-System weitergeleitet. Eine zusätzliche Datenerfassung im Zuge der Auftragsabwicklung entfällt, so dass sich Bearbeitungskosten erheblich reduzieren. Das System befindet sich seit Beginn des Jahres 2007 im Probebetrieb.

Betreiberprojekte

Im Segment Betreiberprojekte stehen wirtschaftliche Aspekte im Vordergrund unserer Analysen. So befassen wir uns beispielsweise mit Lösungswegen zur Optimierung des Betriebs kommunaler Veranstaltungszentren in Deutschland. Konzepte zur Effizienzsteigerung beinhalten neben kaufmännischen Maßnahmen vor allem auch die bauliche Anpassung vorhandener Gebäude an moderne Nutzungsanforderungen.

Im Sommer 2006 haben wir die Konsortialführung der europäischen Forschungsinitiative QuicNet übernommen. Das ambitionierte Vorhaben soll die Qualität und Leistungsfähigkeit von Infrastrukturnetzwerken erhöhen. Es umfasst alle Phasen der Planung, Herstellung und Nutzung und legt besonderen Wert auf Nachhaltigkeits- und Lebenszyklusaspekte bei der Konzeption von Straßen- und Schienennetzen. Unser Konsortium besteht aus internationalen Vertretern der Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Forschung sowie der Eigentümer und Nutzer. Mit diesem Projekt stärken wir nicht zuletzt auch unsere Einbindung in die europäische Forschungslandschaft.

Übergreifendes Informationsmanagement

Ein effizientes Wissensmanagement innerhalb unserer Unternehmensgruppe trägt entscheidend zum Erfolg unseres Geschäfts bei. Die intensive Pflege des Technikportals in unserem konzernweiten Intranet dient der Vernetzung vorhandenen Wissens und ermöglicht schnelle und gezielte Antworten auf spezifische Fragen. Gemeinsam mit der Fraunhofer Gesellschaft haben wir eine semantische Suchmaschine entwickelt, die zu einem gewählten Begriff alle vorhandenen technischen Informationen strukturiert zusammenstellt. Damit machen wir das umfangreiche Wissen unseres Unternehmens für alle Einheiten noch schneller zugänglich.

Praxisnähe und Kontinuität

Die Weiterentwicklung von Know-how und Kompetenz ist eine wichtige Voraussetzung, um auch künftig zu den führenden Unternehmen in unseren Branchen zu gehören. Bei der Erarbeitung intelligenter Lösungen setzen wir auf Praxisnähe und Kontinuität. Neben Fragestellungen aus dem Baugeschäft beschäftigen wir uns zunehmend mit Themen aus den Dienstleistungs- und Betreibersegmenten. Die weitere Internationalisierung wird die Bedeutung des weltweiten Informationsaustauschs noch verstärken.

Beschaffung

Die Beschaffung von Materialien, Stoffen und Nachunternehmerleistungen zu optimalen Konditionen ist ein wesentlicher Faktor für den wirtschaftlichen Erfolg. In den Baugeschäftsfeldern ist der Einsatz von Fremdleistungen und Material im Vergleich zu anderen Branchen besonders hoch. Auch im Industrie- und Kraftwerksservice kommen zahlreiche zugekaufte Stoffe zum Einsatz. Dabei ist es für unsere operativen Einheiten von Vorteil, auf Basis ihrer regionalen Marktkenntnis dezentral zu agieren. Der Weltmarkt spielt vor allem bei der Preisbewertung von Rohstoffen und Stahl sowie bei der Beschaffung von Spezialgerät eine Rolle. Um regionale und internationale Prozesse effizient zu gestalten, übt unser Zentraleinkauf zusätzlich eine übergeordnete Controllingfunktion aus. Hinzu kommen regelmäßige zentrale Weiterbildungsmaßnahmen. Netzwerke der Einkäufer dienen dem Informationsaustausch.

Der Anteil zugekaufter Nachunternehmerleistungen, Materialien und Stoffe am Gesamtaufwand des Konzerns belief sich im Geschäftsjahr 2006 auf 63 Prozent. Mit dem Anstieg der Leistung erhöhte sich das Beschaffungsvolumen um 22 Prozent auf 4,7 Mrd. €. Dabei entfielen 68 Prozent auf Leistungen von Nachunternehmern, die Beschaffung von Materialien machte 32 Prozent aus.

Konzernweites Monitoring von Rohstoff- und Energiepreisen

Die Entwicklung der Preise für Rohstoffe und Energie beobachten wir intensiv. Unser aktuelles, konzernweit zur Verfügung stehendes Monitoring der Weltmarktpreise für wesentliche Ressourcen wie Stahl und Mineralölprodukte bietet unseren operativen Einheiten eine wichtige Grundlage für ihre Einkaufsentscheidungen. Damit stellen wir sicher, dass wir die Rohstoffe für unsere Großprojekte flexibel und zu optimierten Bedingungen einkaufen.

Sinnvolle regionale und sektorale Einkaufsstrukturen

Wir haben die Beschaffungsprozesse unserer Unternehmenseinheiten internationalisiert. Zentral verhandelte, langfristige Rahmenverträge gewährleisten günstigste Konditionen. Dabei achten wir auf eine sinnvolle regionale und sektorale Bündelung von Einkaufsstrukturen. So können unsere Einheiten bei der Beschaffung von Spezialleistungen sowie großen Maschinen und Geräten auf weltweit gültige Rahmenverträge zurückgreifen. Für zahlreiche Produkte und Dienstleistungen haben wir konzernübergreifende Vereinbarungen getroffen.

Um diese Vorteile konzernweit bestmöglich zu nutzen, bietet eine Vertragsdatenbank im Bilfinger Berger Intranet einen schnellen Zugriff auf alle vom Zentraleinkauf abgeschlossenen Konzern- und Rahmenverträge, Kooperations- und Bonusvereinbarungen sowie auf Premium Partner, die ihre besondere Leistungsfähigkeit als Nachunternehmer bereits unter Beweis gestellt haben. Kooperationspartnerschaften mit der Zulieferindustrie haben für uns strategische Bedeutung. Eine solche Partnerschaft bieten wir ausschließlich Unternehmen an, die über viele Jahre erfolgreich für unseren Konzern gearbeitet und stets unsere hohen Ansprüche erfüllt haben. Diese Modelle werden weiter an Bedeutung gewinnen.

Kommunikation und Marketing

Als börsennotiertes Unternehmen verfolgt Bilfinger Berger vielfältige Aktivitäten im Bereich Corporate Communications, die weit über die Kernzielgruppe des Kapitalmarkts hinaus Wirkung entfalten. Sie werden zentral gesteuert und sind international ausgerichtet.

Die spezifischen Anforderungen in den einzelnen Geschäftsfeldern unseres Konzerns erfordern eine dezentrale, differenzierte Marketing- und Vertriebsstrategie, bei der unsere Niederlassungen und Beteiligungsgesellschaften für die Kundenkommunikation verantwortlich sind. Während wir im Dienstleistungssegment sowie im Hoch- und Industriebau vorwiegend für private Kunden arbeiten, ist das Geschäft im Ingenieurbau und bei privatwirtschaftlichen Betreiberprojekten von den Vergabemodalitäten der öffentlichen Hand geprägt. Durch gezielte Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen erfüllen wir die Erwartungen unserer Kunden in den unterschiedlichen Segmenten.

Zielgruppenorientierter Dialog

Der Zentralbereich Kommunikation befasst sich mit allen Fragen der Corporate Communications, berät bei Bedarf operative Einheiten und bietet ihnen Unterstützung bei ihren Marketing- und Vertriebsaktivitäten. Im Geschäftsjahr 2006 haben wir 5,8 (Vorjahr: 4,8) Mio. € in übergreifende Kommunikationsmaßnahmen investiert. Für Publikationen waren es 2,6 (Vorjahr: 2,3) Mio. €, für Messen und Ausstellungen 1,3 (Vorjahr: 0,6) Mio. €, für neue Medien 0,7 (Vorjahr: 0,8) Mio. € und für sonstige Aktivitäten 1,2 (Vorjahr: 1,1) Mio. €.

Mit den für Bilfinger Berger wichtigen Gruppen der Öffentlichkeit stehen wir in einem ständigen Dialog. Dazu setzen wir Kommunikationsinstrumente ein, die auf das Informationsinteresse der jeweiligen Stakeholder ausgerichtet sind.

Unser Bilfinger Berger magazin richtet sich vornehmlich an Investoren, Kunden und Geschäftspartner. In professioneller journalistischer Darstellung erläutern wir unseren Lesern darin die vielfältigen Aspekte und den Nutzen unserer operativen Tätigkeit. Die Publikation erscheint zweimal jährlich in einer Auflage von 20.000 Exemplaren in deutscher und englischer Sprache. Die gewissenhafte Pflege der Vertriebsadressen macht das Magazin auch für unsere operativen Einheiten zu einem wichtigen Instrument der Kontaktpflege. Im vergangenen Jahr ist das Bilfinger Berger magazin erneut mit dem Best of Corporate Publishing Award in Silber ausgezeichnet worden.

Unseren Internetauftritt haben wir grundlegend überarbeitet. Er bietet interessierten Nutzern einen raschen und komfortablen Zugriff auf Informationen über unser Unternehmen. Der Kapitalmarkt und die Presse erhalten einen vertiefenden Einblick in die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns. Unseren Kunden bietet der neue Auftritt einen Überblick über die Leistungspalette der Multi Service Group. Antworten auf detaillierte Fragestellungen finden sich auf den direkt verlinkten Homepages unserer operativen Einheiten.

Die Berichterstattung in den Medien ist für die externe Öffentlichkeit eine unerlässliche Informationsquelle über die Entwicklung von Bilfinger Berger. Wir halten deshalb engen Kontakt zu den Wirtschaftredaktionen von Nachrichtenagenturen, Tageszeitungen und elektronischen Medien. Dabei berichten wir zeitnah, offen und transparent über die Aktivitäten unseres Unternehmens.

Unsere Mitarbeiter werden über Ziele, Strategien und Geschäftsentwicklung in der Mitarbeiterzeitschrift des Konzerns informiert. Wichtige Neuigkeiten sind tagesaktuell auf der Startseite des Bilfinger Berger Intranet nachzulesen. Entsprechend unserer dezentralen Struktur verfügen unsere Beteiligungsgesellschaften im In- und Ausland über eigene Print- und Online-Medien. Durch die Internationalisierung unserer Mitarbeiterkommunikation wollen wir die Identifikation mit dem Bilfinger Berger Konzern weiter stärken.

Dezentrales Marketing

Unsere Niederlassungen und Beteiligungsgesellschaften pflegen mit ihren Auftraggebern einen engen Dialog.

Auf dem deutschen Immobilienmarkt bildet unser ganzheitliches Beratungs-, Bau- und Dienstleistungsangebot, das wir unter der Marke i.volution zusammengefasst haben, eine einzigartige Gesprächsgrundlage. Durch das Zusammenwirken von Baukompetenz und konzerneigenem Know-how im Immobilienservice bieten wir unseren Kunden individuelle Lösungen für jede Phase im Lebenszyklus einer Immobilie.

Die Beteiligung an Messen- und Ausstellungen ist ein wichtiger Bestandteil der Marketing- und Vertriebsstrategie im operativen Geschäft. Dabei konzentrieren wir uns auf die Teilnahme an wichtigen Leitmessen. So haben sich auf der Expo Real in München, der führenden internationalen Fachmesse für Gewerbeimmobilien, unsere Einheiten Hochbau, Public Private Partnership, Facility Management sowie Asset- und Property-Management gemeinsam präsentiert. Im Mittelpunkt standen Lösungsansätze unter der Marke i.volution. Weitere wichtige Leitmessen im vergangenen Jahr waren die IFAT, die internationale Fachmesse für Wasser, Abwasser, Abfall und Recycling, sowie die Maintain, die internationale Fachmesse für industrielle Instandhaltung.

Unsere operativen Einheiten können im Rahmen ihrer Akquisitionstätigkeit auf ein zentrales Datenbanksystem zurückgreifen, das seit Ende 2006 auch in einer englischsprachigen Fassung verfügbar ist. Damit stehen nun allen Konzerngesellschaften vielfältige Unternehmens-, Sparten- und Projektdarstellungen sowie Referenzlisten, technische Nachweise und Bescheinigungen zur Verfügung. Fotos, Powerpoint-Präsentationen und Hinweise auf andere Marketinginstrumente ergänzen das Angebot. Das Datenbanksystem ermöglicht die individuelle Aufbereitung von hochwertigem Informationsmaterial.

Dachmarkenstrategie im Servicegeschäft

Starke Marken unter einem Dach: Im Dienstleistungsgeschäft setzen wir künftig auf einen einheitlichen Auftritt der Sparten Industrial Services, Power Services und Facility Services unter der Dachmarke Bilfinger Berger. Gesellschaften, die in ihrer Branche einen hervorragenden Ruf haben, wie EPM Assetis, HSG, Babcock Borsig Service oder EHR, werden dazu beitragen, Image und Bekanntheit der Unternehmensmarke Bilfinger Berger in den Dienstleistungsbereichen zu steigern. Der gemeinsame Auftritt wird von einer einheitlichen Farbgebung gestützt: Künftig erscheinen alle Logos der Beteiligungsgesellschaften in der Firmenfarbe von Bilfinger Berger.

Personal

Die Zahl unserer Mitarbeiter ist gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen, wobei die Minderheitsbeteiligung Julius Berger Nigeria in der Statistik nicht mehr berücksichtigt ist. Die Beschäftigtenzahl im Dienstleistungsgeschäft ist durch Akquisitionen deutlich angestiegen. Am 31. Dezember waren im Bilfinger Berger Konzern 49.141 Mitarbeiter beschäftigt. Der Anteil der Angestellten belief sich auf 32 Prozent.

In Deutschland ist die Mitarbeiterzahl bedingt durch den Ausbau des Servicegeschäfts auf 19.495 gewachsen, davon standen 679 in einem Ausbildungsverhältnis. Im Ausland waren 29.646 Mitarbeiter tätig, ihr Anteil an der Gesamtbelegschaft betrug 60 Prozent.

Innerhalb der Geschäftsfelder haben sich nennenswerte Verschiebungen ergeben. Im Ingenieurbau lag die Zahl der Mitarbeiter durch den genannten statistischen Effekt mit 14.628 Beschäftigten unter dem Vorjahreswert. Aus demselben Grund ging auch die Beschäftigtenzahl im Hoch- und Industriebau auf 3.745 zurück. Im Dienstleistungssegment war infolge der dynamischen Entwicklung eine Zunahme der Belegschaft auf 30.218 Beschäftigte zu verzeichnen. Im Geschäftsfeld Betreiberprojekte erhöhte sich die Mitarbeiterzahl infolge der Ausweitung der Aktivitäten auf 105 Angestellte.

Mitarbeiter gewinnen und fördern

Im Bau- und Dienstleistungsgeschäft ist die Qualität der Mitarbeiter der entscheidende Erfolgsfaktor. Wir können uns nur dann langfristig am Markt durchsetzen, wenn unsere Mitarbeiter über außergewöhnlich hohe Kompetenz verfügen.

Im Mittelpunkt unserer Personalarbeit steht daher die Personalentwicklung. Wir verfolgen das Ziel, jeden Mitarbeiter für die Position zu entwickeln, auf der er seine Fähigkeiten und

Vorstellungen bestmöglich einbringen kann. Mitarbeitergewinnung und -entwicklung erfolgen in klar strukturierten, aufeinander aufbauenden Schritten.

Das Recruitment geeigneter Nachwuchskräfte beginnt bei Bilfinger Berger lange vor Eintritt ins Unternehmen. Im Rahmen des Hochschulmarketings identifizieren Führungskräfte des Konzerns an ausgewählten Universitäten und Fachhochschulen Studenten mit Potenzial. Daher sind wir im Wettbewerb um die künftigen Leistungsträger oft einen entscheidenden Schritt schneller.

Nach dem Eintritt ins Unternehmen folgt ein fundiertes Einarbeiten nach festgelegten Standards. Dazu gehört neben verantwortlicher Mitarbeit in den jeweiligen Einheiten die regelmäßige Beurteilung durch Vorgesetzte. In dieser Phase unterstützen definierte Weiterbildungsmaßnahmen die Entwicklung der neuen Mitarbeiter.

Der Zentralbereich Personal führt bei operativen Einheiten im In- und Ausland gemeinsam mit den jeweiligen Geschäftsführungen regelmäßig Führungskräfte-Reviews durch. Ziel ist es, die Entwicklung von Potenzialkandidaten zu verfolgen und die Qualität der Personalarbeit zu beurteilen. Auf diese Weise werden Risiken in einem frühen Stadium erkannt, so dass entsprechende Maßnahmen ergriffen werden können. Die Ergebnisse der Reviews liefern darüber hinaus wertvolle Aufschlüsse für die strategische Personalarbeit und die interne Besetzung vakanter Stellen.

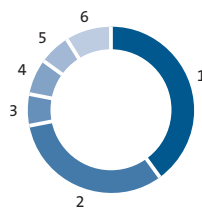
Wir übertragen geeigneten Mitarbeitern frühzeitig Projekt- und Führungsverantwortung und erweitern ihren Verantwortungsbereich entsprechend ihren persönlichen Fähigkeiten. Leistungsträger aus allen Konzerneinheiten im In- und Ausland kommen in Förderkreisen zusammen und werden auf weiterführende Aufgaben vorbereitet. Die systematische Entwicklung von Nachwuchskräften führt dazu, dass wir weltweit rund 80 Prozent der Positionen in oberen Führungs-

Mitarbeiter nach Geschäftsfeldern

	2006	2005	Δ in %
Ingenieurbau	14.628	23.480	-38
Hoch- und Industriebau	3.754	9.629	-61
Dienstleistungen	30.218	21.709	+39
Betreiberprojekte	105	80	+31
Zentrale, sonstige Einheiten	445	448	-1
	49.141	55.346	-11

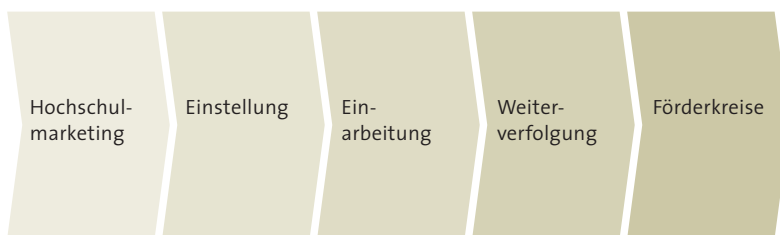
Mitarbeiter nach Regionen

	2006	2005	%
1 Deutschland	19.435	15.005	40
2 Übriges Europa	15.990	12.039	32
3 Amerika	3.093	2.864	6
4 Afrika	3.302	19.874	7
5 Asien	2.832	2.042	6
6 Australien	4.429	3.522	9
	49.141	55.346	100



Personalentwicklung

Weiterbildung



ebenen aus dem eigenen Unternehmen besetzen können. Attraktive Vergütungsmodelle mit einem hohen erfolgsabhängigen Anteil tragen dazu bei, Leistungsträger langfristig an den Konzern zu binden.

Wichtiger Bestandteil der Mitarbeiterentwicklung ist eine konsequent an der Praxis orientierte Weiterbildung. In erster Linie geben Fach- und Führungskräfte des Konzerns ihr Wissen und ihre Erfahrung weiter. Daneben kommen qualifizierte externe Trainer zum Einsatz, um Führungs- und Managementqualitäten zu verbessern. So werden im Rahmen einer Qualitätsoffensive derzeit die technischen Angestellten der Hochbauparte auf die komplexer werdenden Anforderungen ihrer Kunden vorbereitet. Darüber hinaus erläutern Führungskräfte als Diskussionspartner in informellen Runden Strategie und Entwicklung des Konzerns. Mit einer Vielzahl von Veranstaltungen fördern wir das Verständnis für die Zusammenhänge im Konzern und die Netzwerkbildung unter den Mitarbeitern.

Tarifgeschehen in Deutschland

Im Tarifbereich der Bauwirtschaft wirkt der Abschluss aus dem Jahr 2005 nach, der ab Januar 2006 die Rückkehr zur 40-Stunden-Woche ohne Lohnausgleich sowie ab April 2006 die Erhöhung der Löhne und Gehälter um 1 Prozent vorsah. In der Winterperiode 2006/2007 kam erstmals die gesetzliche Neuregelung des Saison-Kurzarbeiters zur Anwendung, die das bisherige System zur Förderung ganzjähriger Beschäftigung in der Bauwirtschaft abgelöst hat.

Bei Bilfinger Berger Industrial Services gilt seit 2005 ein Haustarifvertrag. Zurzeit wird über weitere Vereinbarungen verhandelt, um den Besonderheiten der verschiedenen Geschäftseinheiten besser Rechnung zu tragen.

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit bedeutet für uns, Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt zu übernehmen. Unser wirtschaftliches Handeln sehen wir im Einklang mit sozialen und ökologischen Belangen.

Compliance – aus Verantwortung für Unternehmen und Gesellschaft

Verantwortungsbewusstes Handeln und die Beachtung ethischer Prinzipien haben wir in unserem Verhaltenskodex eindeutig festgehalten. Er wird durch ein umfassendes Compliance-System ergänzt, das seine Verbreitung und Anwendung sicherstellt. Der Vorstand wird durch Quartals- und Jahresberichte regelmäßig über die Entwicklung auf diesem Gebiet informiert sowie in gravierenden Fällen unverzüglich unterrichtet.

Arbeitssicherheit – hohe Standards im In- und Ausland

Der Sicherheit unserer Mitarbeiter bei der Ausübung ihrer Tätigkeit genießt höchste Priorität. Die Umsetzung der einzuhaltenden Sicherheitsstandards liegt entsprechend unserer Organisationsstruktur bei unseren operativen Einheiten im In- und Ausland. Dies erfordert von allen Führungskräften und Mitarbeitern ein großes Maß an Disziplin bei der Einhaltung der Sicherheitsregeln. Sie sind aufgefordert, aktiv an Schulungsprogrammen teilzunehmen, das erworbene Wissen in der Praxis anzuwenden und ihre Kollegen zu sicherem Handeln anzuhalten. Die

Reportingsysteme in verschiedenen Ländern harmonisieren wir auf Konzernebene, um möglichen Handlungsbedarf noch besser zu erkennen und präventive Maßnahmen steuern zu können.

Umweltschutz – spezifische Maßnahmen für temporäre Betriebsstätten

Wirksamer Umweltschutz unterliegt in unseren Branchen grundlegend anderen Rahmenbedingungen als in der stationär produzierenden Industrie. Unsere zahlreichen temporären Betriebsstätten erfordern jeweils spezifische Maßnahmen, die bereits in der Ausführungsplanung und Arbeitsvorbereitung breiten Raum einnehmen. Um Lärm, Erschütterungen, Staub- und Abgasentwicklung auf ein Mindestmaß zu reduzieren, achten wir über alle Projektphasen hinweg auf den Einsatz schonender Verfahren und umweltfreundlicher Geräte. Durch die konsequente Trennung von Abfällen erreichen wir einen hohen Recyclinganteil und sparen Kosten. Zum Schutz von Böden und Gewässern gehen wir gewissenhaft mit schadstoffhaltigen Substanzen um: Doppelwandige Behälter, sichere Tankvorgänge bei der Treibstoffversorgung unserer Maschinen sowie Schlammfänge und Abscheider für leichte Flüssigkeiten auf unseren Lagerplätzen zählen zum Standard unserer Umweltschutzmaßnahmen.

Wissenschaft und Ausbildung – Garanten einer erfolgreichen Zukunft

Bei der Förderung im Bildungsbereich setzen wir ebenfalls auf die Effizienz dezentraler Konzepte. Dabei arbeiten wir mit führenden Hochschulen in Deutschland zusammen. Die Bilfinger Berger Preise, mit denen an der RWTH Aachen, der TU Darmstadt, der TH Karlsruhe und der TU Dresden hervorragende Leistungen von Nachwuchsingenieuren ausgezeichnet werden, sind begehrt und angesehen. Der jährlich verliehene Hans-Jürgen-Ewers-Preis, benannt nach dem verstorbenen Präsidenten der TU Berlin und Pionier auf dem Gebiet der Infrastrukturforschung, wird von Bilfinger Berger seit langem unterstützt. An der Universität Mannheim sind wir Förderpartner der Fakultät für Betriebswirtschaftslehre und tragen so zu einer fundierten Ausbildung junger Wirtschaftswissenschaftler bei. Darüber hinaus sind wir Mitglied der Wissensfabrik. Dieses bundesweite Netzwerk von mehr als 40 Unternehmen hat es sich unter anderem zur Aufgabe gemacht, das Interesse an Naturwissenschaft und Technik bei Schülern möglichst frühzeitig zu wecken.

Bilfinger Berger Award – Impulse für Deutschland

Der im Jahr 2006 ins Leben gerufene Bilfinger Berger Award soll den internationalen Know-how-Transfer fördern und Deutschland neue Impulse geben. Bis Ende des Jahres waren Experten aus Wissenschaft, Praxis und Medien aufgerufen, Wettbewerbsbeiträge zu erfolgreichen, außerhalb Deutschlands verwirklichten Problemlösungen einzureichen. Gesucht wurden Beispiele aus den Bereichen Mobilität und

Verkehr, Stadtentwicklung und Immobilienwirtschaft, Umwelt und Energie, Öffentliche Verwaltung und Beschaffung sowie Privatisierung und Outsourcing. Zum Stichtag lagen über 50 Beiträge aus 17 Ländern vor. Über die Gewinner des mit 70.000 € dotierten Wettbewerbs entscheidet eine hochkarätige Jury unter der Leitung des früheren Bundesministers und ehemaligen Direktors der UN-Umweltbehörde UNEP, Prof. Dr. Klaus Töpfer. Weitere Mitglieder sind die Journalistin Dr. Gabriele Krone-Schmalz, Prof. Dr. Michael Hüther, Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln, und Christian Böllhoff, Geschäftsführer der Prognos AG. Die besten Case-Studies werden publiziert und anlässlich eines Symposiums zur Diskussion gestellt.

Risikobericht

Mit seinem Risikomanagement fördert Bilfinger Berger das Risikobewusstsein auf allen Managementebenen und bei allen Mitarbeitern. Das System ist integraler Bestandteil der Managementprozesse und hilft, Risiken möglichst zu vermeiden, zumindest aber frühzeitig zu erkennen und daraus resultierende Gefahren für das Unternehmen abzuwenden. Somit haben wir umfassende Vorkehrungen getroffen, dass der Konzern seine gesteckten Ziele erreicht.

Risikocontrolling ist bei Bilfinger Berger ein kontinuierlicher dezentraler Prozess, der zentral überwacht und gesteuert wird. Bestandteile des Systems sind eine strategische Geschäftsplanung kombiniert mit einem detaillierten, stets aktuellen Berichtswesen, einem Frühwarn- und einem internen Kontrollsystem.

Die Vorgaben für das monatliche Reporting legt der Konzern jährlich neu für alle Unternehmensteile und Beteiligungsgesellschaften einheitlich fest. Mit dem monatlichen Berichtswesen werden der Vorstand und das Management über die aktuelle wirtschaftliche Lage informiert. Auf allen operativen Ebenen werden Ist-Situation und Planung analysiert. Über definierte Grenzwerte und Abweichparameter werden relevante Risiken erkannt, überwacht und durch geeignete Maßnahmen in ihren Auswirkungen begrenzt.

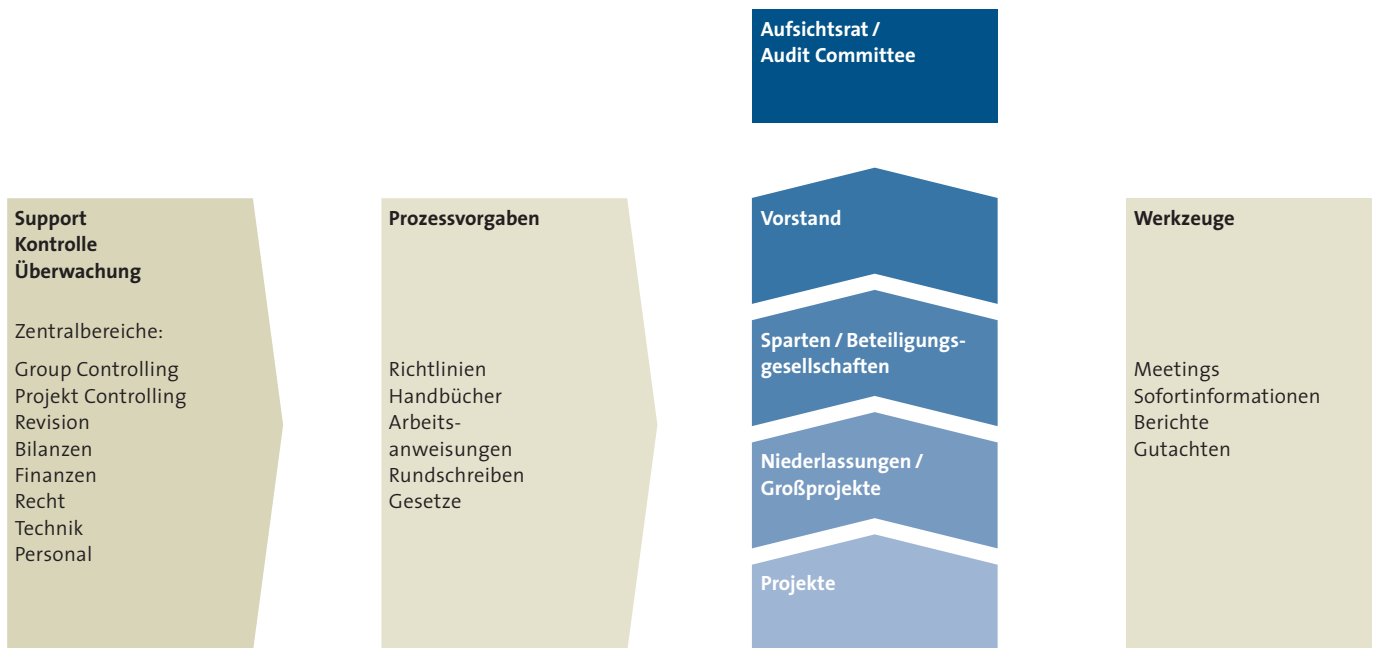
Die Zentrale übernimmt zusätzlich übergeordnete Controllingaufgaben. So können Aufträge mit großem Volumen oder mit besonderen Risiken nur angenommen werden, wenn der Vorstand dies im Einzelfall ausdrücklich genehmigt. Solche Projekte werden durch den Zentralbereich Projekt Controlling vom Angebot bis zur Fertigstellung technisch und finanziell kritisch begleitet. Dem Vorstand wird über die Ergebnisse

direkt berichtet. Über Finanzierungen, interne Kreditlinien und Bürgschaften entscheidet der Vorstand zentral, wobei er maßgeblich vom Zentralbereich Finanzen unterstützt wird. Außerdem überprüft die interne Revision die Wirksamkeit aller Arbeits- und Prozessabläufe.

Die Zentralbereiche Group Controlling, Projekt Controlling, Revision und Recht berichten laufend und umfassend unter ihrem jeweiligen fachlichen Aspekt über mögliche Risiken direkt an den Vorstand und turnusmäßig an den Prüfungsausschuss. Neben der monatlichen Erhebung der Leistungskennzahlen ist das Group Controlling für ein aktives Beteiligungscontrolling verantwortlich. Während das Projekt Controlling ein unabhängiges Monitoring der Projektabwicklung liefert, führt die Revision Audits auf der Ebene operativer Einheiten durch. Der Zentralbereich Recht prüft vertragsrechtliche Projektrisiken und hat die Federführung bei juristischen Auseinandersetzungen.

Alle vom Gesetz, vom Vorstand oder von den Zentralbereichen vorgegebenen Prozesse und Genehmigungsverfahren sind in Handbüchern und Arbeitsanweisungen dokumentiert und stehen den Mitarbeitern konzernweit im Intranet tagesaktuell zur Verfügung. Unsere Steuerungs- und Kontrollwerkzeuge sind zu einem ganzheitlichen System zusammengefasst, das ständig weiterentwickelt wird. Das Risikomanagement bei Bilfinger Berger wird von unseren Wirtschaftsprüfern geprüft, deren Anregungen wir aufgreifen.

Zusammenspiel der Instrumente im Risikomanagementprozess



Marktrisiken

Die makroökonomischen Entwicklungen auf unseren nationalen und internationalen Märkten sowie besondere Veränderungen in unseren Branchen betrachten wir unter dem Stichwort Marktrisiken. Dabei analysieren wir regelmäßig, wie sich die Volkswirtschaften entwickeln und ob wir in unseren Geschäftsfeldern wettbewerbsfähig sind. Wir arbeiten aktiv in beratenden Ausschüssen und Gremien mit, um so sicherzustellen, dass die wirtschaftlichen Auswirkungen neuer Gesetze, Verordnungen und Bestimmungen rechtzeitig berücksichtigt werden.

Länderrisiken

Zu den Länderrisiken zählen wir Unsicherheiten, die durch politische Entwicklungen auf unseren jeweiligen Märkten entstehen. Um solche Risiken zu minimieren, sind wir nur in definierten Ländern geschäftlich aktiv. Unsere Aktivitäten in Nigeria verlaufen trotz der angespannten Sicherheitslage im Niger Delta weiterhin geordnet. Wir haben die Schutzmaßnahmen für unsere Mitarbeiter in den betroffenen Gebieten an die aktuelle Situation angepasst. Für latente Risiken ist Vorsorge getroffen. Ergebnisrelevante Länderrisiken bestehen deshalb nicht.

Projektrisiken

Risiken aus unserem operativen Geschäft begegnen wir mit einem ganzheitlichen, klar strukturierten Projekt Controlling. Dies umfasst die Auswahl der Projekte, die anschließende Angebotsbearbeitung und die Ausführung bis hin zur Abwicklung etwaiger Gewährleistungsansprüche. Alle wesentlichen Verträge unterziehen wir vor Abschluss einer sorgfältigen kaufmännischen und juristischen Prüfung. Darüber hinaus werden technische Aspekte von Fachleuten separat analysiert. Projekte ab einem bestimmten Volumen oder mit einem hohen Schwierigkeitsgrad werden nach eindeutig definierten Regeln in jeder Phase des Geschäfts zusätzlich von einer zentralen Einheit überwacht, um rechtzeitig gegebenenfalls erforderliche Maßnahmen einzuleiten. Im Jahr 2006 wurden 85 Großprojekte speziell beobachtet. Bei komplexen Projekten im BOT-Geschäft nutzen wir die Kompetenzen der gesamten Gruppe, um Kosten und Risiken sicher einzuschätzen.

Prozessrisiken

Wir sind bestrebt, gerichtliche Auseinandersetzungen nach Möglichkeit zu vermeiden. Dieses Ziel lässt sich jedoch nicht immer erreichen, so dass in- und ausländische Konzernunternehmen an Gerichts- beziehungsweise Schiedsgerichtsverfahren beteiligt sind. Deren Ausgang lässt sich naturgemäß nicht mit Sicherheit vorhersehen. Dennoch gehen wir nach sorgfältiger Prüfung davon aus, dass für alle Rechtsstreitigkeiten ausreichende bilanzielle Vorsorge getroffen wurde.

Beschaffungsrisiken

Die weltweiten Beschaffungsmärkte beobachten wir intensiv. Unser konzernweites Monitoring der Weltmarktpreise für Stahl, Mineralöl und Mineralölprodukte stellt den flexiblen Einkauf von Rohstoffen für unsere Großprojekte zu optimalen Bedingungen sicher. Regionalen Beschaffungsrisiken beugen wir vor, indem wir mit leistungsfähigen Lieferanten und Nachunternehmern zusammenarbeiten. Durch Vorverträge stellen wir Kapazitäten, Qualitäten und Preise sicher. Zudem sichern wir uns gegen Teuerung mit Preisgleitklauseln in unseren Angeboten ab.

Finanzrisiken

Finanzrisiken überwachen wir mit bewährten Kontroll- und Steuerungsinstrumenten. Das Berichtswesen des Konzerns gewährleistet eine wöchentliche Erfassung, Analyse, Bewertung und Steuerung finanzieller Risiken durch den Zentralbereich Finanzen. In diese Betrachtungen sind alle relevanten Beteiligungsgesellschaften einbezogen.

Liquiditätsrisiken werden basierend auf einer rollierenden 12-Monats-Cashflow-Planung im Konzern zentral überwacht und gesteuert. Wir überprüfen regelmäßig die Auswirkungen möglicher Änderungen unseres finanziellen Risikoprofils. Hierfür wesentliche Kennzahlen sind der dynamische Verschuldungsgrad, die Cashflow Protection sowie das Gearing. Die Relationen sollen nach unserer Zielsetzung ein finanzielles Standing vergleichbar einem Rating im unteren Bereich des Investment Grade reflektieren.

Durch einen hohen Bestand an liquiden Mitteln sowie freier Kredit- und Avallinien sind Liquiditätsengpässe auszuschließen. Nachdem wir bereits im Jahr 2005 eine langfristige, syndizierte Barkreditlinie in Höhe von 300 Mio. € erfolgreich bei unseren Kernbanken platzieren

konnten, haben wir im September 2006 wesentliche Teile unseres Avalkreditbedarfes durch Abschluss einer syndizierten, langfristigen Kreditvereinbarung im Volumen von 1.100 Mio. € abgesichert. Die infolge der Ausweitung unseres Betreibergeschäftes zunehmende langfristige Verschuldung erfolgt ausschließlich auf Non-Recourse Basis. Ein Zugriff der Fremdkapitalgeber auf Vermögenswerte von Bilfinger Berger außerhalb der jeweiligen Projektgesellschaften ist ausgeschlossen.

Marktpreisrisiken stellen auf dem Finanzsektor vor allem Wechselkurse, Zinssätze und Marktwerte der Geldanlagen dar. Mit unserer zentralen Steuerung nehmen wir ein weitgehendes Netting unserer Cashflows und Finanzposition vor. Um verbleibende Restrisiken einzuschränken und Schwankungen in Ergebnissen, Bewertungen oder Cashflows zu begrenzen, setzen wir derivative Finanzinstrumente ein. Wir unternehmen keine Finanztransaktionen, die über das bestehende Grundgeschäftsrisiko hinausgehen. Um Risiken aus Fremdwährungs-Cashflows und Bilanzwerten in fremder Währung abzusichern, schließen wir Devisen-Termin- oder Optionsgeschäfte ab. Projektgeschäfte sichern wir grundsätzlich unmittelbar nach Auftragsvergabe, in Einzelfällen auch in der Angebotsphase, für die gesamte Projektdauer ab. Die Risikosteuerung erfolgt anhand konkreter Risikolimits für Währungspositionen und marked-to-market Ergebnisse.

Risiken durch Zinsänderungen begegnen wir, indem wir die Zusammensetzung der fest und variabel verzinsten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten kontinuierlich überprüfen und anpassen. Um hier flexibel und kostensparend agieren zu können, setzen wir überwiegend derivative Finanzinstrumente ein. Risiken aus der Nettozinsposition analysieren und bewerten wir aktuell und regelmäßig nach der value-at-risk Methode. Eine Ausnahme bilden Zinsderivate, die im Betreibergeschäft bei der langfristigen Finanzierung von Projektgesellschaften verwendet werden. Der Non-Recourse Charakter dieser Projektfinanzierungen erfordert langfristig planbare Zins-Cashflows und setzt damit eine langfristige, statische Absicherung von Zinsänderungsrisiken voraus. In diesem Zusammenhang auftretende Marktwertveränderungen müssen von uns bilanziell berücksichtigt werden, haben jedoch aufgrund der in sich geschlossenen Projektstruktur keinen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung der Gruppe.

Bei der Anlage liquider Mittel und beim Einsatz derivativer Finanzinstrumente können in Einzelfällen Emittentenrisiken entstehen. Diese begrenzen wir, indem wir ausschließlich Emittenten mit einem Investment Grade Rating wählen, außerdem begrenzen wir Laufzeiten und Beträge.

Um Kontrahentenrisiken einzugrenzen, unternehmen wir Finanztransaktionen auf Basis eines internen Limitsystems ausschließlich mit Banken, die über ein sehr gutes Rating von mindestens A- verfügen.

Aufgrund dieser konsequent angewandten Risikopolitik ergaben sich im Geschäftsjahr 2006 keine negativen Auswirkungen auf Ergebnis und Finanzlage des Konzerns.

Personalrisiken

Personalrisiken, die sich aus Nachwuchsmangel, hoher Fluktuation, fehlender Qualifikation, geringer Motivation oder Überalterung der Belegschaft ergeben können, verfolgen wir mit besonderer Aufmerksamkeit und begegnen ihnen aktiv. Unsere Personalentwicklung sorgt dafür, dass wir hoch qualifizierte Mitarbeiter gewinnen und langfristig an das Unternehmen binden. Dazu unterhalten wir enge Kontakte zu ausgesuchten Hochschulen, bieten Praktika für deren Absolventen an und stellen speziell konzipierte Einarbeitungsprogramme an den Beginn der Karrieren bei Bilfinger Berger. Den Mitarbeitern stehen umfangreiche Angebote zur Qualifizierung und Weiterbildung zur Verfügung. In systematischen Gesprächen werden individuelle Perspektiven besprochen. Führungspositionen werden überwiegend aus den eigenen Reihen besetzt. Unsere vorausschauende Personalentwicklung trägt dazu bei, dass trotz anziehender Baukonjunktur auf einigen Märkten und einem anhaltend wachsenden Servicegeschäft auf dem Personalsektor keine spezifischen Risiken erkennbar sind.

Beteiligungsrisiken

Risiken aus Beteiligungen und Akquisitionen begegnen wir durch eine klare Strategie. Wir übernehmen passende Gesellschaften in der Regel mehrheitlich oder vollständig. In Betracht kommende Unternehmen werden von unseren Experten mithilfe umfassender Due Diligence Prüfungen bewertet. Entscheidend für die Beurteilung sind strategische Relevanz, Ertragsstärke, Managementqualität und gute Zukunftsaussichten. Wir erwerben nur Unternehmen, die erfolgreich am Markt sind und von Anfang an positive Beiträge zum Ergebnis des Konzerns leisten.

Auch die jüngsten Akquisitionen haben unsere hohen Erwartungen an Kapitalrendite und Gewinn erfüllt. Neue Gesellschaften werden unverzüglich in unseren Konzern und sein Risikomanagement integriert.

Darüber hinaus haben wir unser aktives Beteiligungscontrolling intensiviert. Die Controller agieren dabei außerhalb der Berichtshierarchie, haben uneingeschränktes Informationsrecht bei den betreuten Einheiten und verschaffen sich ein unabhängiges Bild. Sie berichten monatlich an den Vorstand und setzen ihn bei außergewöhnlichen Entwicklungen unverzüglich in Kenntnis.

IT-Risiken

Um unberechtigte Zugriffe und Datenverluste zu verhindern und die ständige Verfügbarkeit unserer Systeme zu garantieren, schützen wir unsere Informationstechnik durch zahlreiche technische Maßnahmen. Unsere IT-Strukturen sind weitgehend standardisiert. Bei den Programmen setzen wir die Produkte der führenden Hersteller wie SAP, IBM, RIB und Microsoft ein. Geltende Sicherheitsrichtlinien passen wir fortlaufend den neusten technischen Entwicklungen an.

Gesamtrisiko

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir keine Einzelrisiken festgestellt, die allein oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand unseres Unternehmens gefährdet hätten. Bei Eintritt unvorhersehbarer, außergewöhnlicher Risiken ist ein Einfluss auf die Leistungs- und Ergebnisentwicklung nicht auszuschließen. Es sind jedoch keine Risiken erkennbar, die den Konzern in seinem Bestand gefährden könnten.

Weitere Angaben gemäß § 289 HGB

Das gezeichnete Kapital von 111.588.306 € ist eingeteilt in 37.196.102 auf den Inhaber lautende Stückaktien zum rechnerischen Wert von 3 € je Aktie.

Die gesetzlichen Vorschriften für die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in §§ 84, 85 AktG, die gesetzlichen Vorschriften für die Änderung der Satzung in §§ 133, 179 AktG geregelt.

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Mai 2006 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 17. Mai 2011 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 34.000.000 € durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien zu erhöhen (genehmigtes Kapital I). Die Ausgabe neuer Aktien kann dabei gegen Bar- und/oder Sacheinlagen erfolgen, wobei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen insgesamt nur um bis zu 22.300.000 € erfolgen dürfen. Die neuen Aktien sind den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen auszuschließen.

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Mai 2006 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 17. November 2007 eigene Aktien der Gesellschaft bis zu einem Anteil von insgesamt höchstens 10 Prozent des derzeitigen Grundkapitals von 111.588.306 € zu erwerben. Die erworbenen Aktien können den Aktionären unter Beachtung des Gleichbehandlungsgrundsatzes zum Erwerb angeboten, im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder -erwerben eingesetzt, zur Erfüllung von Wandlungs- und Optionsrechten verwendet oder ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss eingezogen werden.

Außerdem wurde durch die Hauptversammlung beschlossen, das Grundkapital um bis zu 11.023.398 € durch Ausgabe von bis zu 3.674.466 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt zu erhöhen (bedingtes Kapital III). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gegebenenfalls Inhaber von Wandel-

anleihen und Optionsscheinen aufgrund des Hauptversammlungsbeschlusses vom 19. Mai 2005 von ihren Wandlungs- und Optionsrechten Gebrauch machen beziehungsweise ihre Verpflichtung zur Wandlung / Optionsausübung erfüllen und das bedingte Kapital hierzu benötigt wird.

Im Fall eines Kontrollwechsels als Folge eines Übernahmeangebots für die Aktiengesellschaft bestehen, den üblichen Gepflogenheiten im Geschäftsverkehr entsprechend, Kündigungsmöglichkeiten für die Kredit- und Bürgschaftsgeber unserer syndizierten Barkreditlinie über 300 Mio. €, unserer syndizierten Avalkreditlinie über 1.100 Mio. € und diverser bilateraler Avalkreditrahmen über insgesamt 200 Mio. €. Für die syndizierte Avalkreditlinie besteht außerdem im Fall eines derartigen Kontrollwechsels ein sofortiges Verbot weiterer Inanspruchnahme.

Den Vorständen steht bei einem Kontrollwechsel unter bestimmten weiteren Voraussetzungen ein Kündigungsrecht zu. Diese Regelung verschafft den Vorstandsmitgliedern für den Fall eines Übernahmeangebots die gebotene Unabhängigkeit, um sich in ihrem Verhalten ausschließlich am Wohl der Gesellschaft und ihrer Aktionäre zu orientieren. Nähere Erläuterungen hierzu finden sich im Vergütungsbericht auf Seite 34.

Vorstandsvergütung

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus Fixum, Tantieme, Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung sowie Nebenleistungen und Pensionszusagen zusammen. Nähere Einzelheiten einschließlich der individualisierten Bezüge enthält der Vergütungsbericht innerhalb des Corporate Governance Berichts. Dieser Vergütungsbericht ist Teil des Lageberichts.

Nachtragsbericht

Unser Unternehmen entwickelt sich im laufenden Geschäftsjahr nach Plan. Ereignisse von besonderer Bedeutung sind nicht eingetreten. In unserem Zwischenbericht, den wir am 14. Mai 2007 vorlegen, geben wir einen ausführlichen Überblick über den Verlauf des ersten Quartals.

Prognosebericht

Die konjunkturellen Indikatoren deuten für das Jahr 2007 auf eine anhaltend positive Entwicklung der Weltwirtschaft hin. Während in den Vereinigten Staaten mit einem leichten Rückgang der bislang hohen Steigerungsraten zu rechnen ist, werden die Volkswirtschaften in Australien sowie in zahlreichen Ländern des Mittleren Ostens und Asiens weiterhin dynamisch wachsen. Die Konjunktur in Europa wird sich voraussichtlich zufriedenstellend entwickeln, wobei Beitrittsländer zur Europäischen Union eher überdurchschnittliche Steigerungen erreichen werden.

In den für Bilfinger Berger relevanten Märkten erwarten wir insgesamt gute konjunkturelle Rahmenbedingungen. Die Umsätze des Bauhauptgewerbes in Deutschland werden im laufenden Jahr zunehmen. Auch in den meisten europäischen Nachbarländern ist weiterhin von einer robusten Baukonjunktur auszugehen. Australien verzeichnet eine anhaltend hohe Nachfrage nach Ingenieurbauleistungen, während im Wirtschaftsbau mit abnehmenden Steigerungsraten gerechnet wird. In Nordamerika ist von einem weiterhin hohen Niveau der Infrastrukturinvestitionen auszugehen. Die Erdöl exportierenden Länder werden auch künftig erhebliche Mittel zur Verbesserung ihrer Verkehrsinfrastruktur und Ver- und Entsorgungnetze aufwenden.

Die Nachfrage nach Industrieserviceleistungen wird in Deutschland und im europäischen Ausland durch steigende Investitionen in der Prozessindustrie angeschoben. Für den Kraftwerkservice sind die jetzt anstehenden Investitionen in Neubau und Rehabilitation von Anlagen starke Wachstumstreiber. Im Immobilienservice wird das Volumen der in Deutschland extern vergebenen Leistungen auch weiterhin zunehmen.

Als Multi Service Group profitieren wir von diesen Entwicklungen und wollen unsere strategischen Vorteile vor allem durch den Ausbau des Dienstleistungsgeschäfts weiter stärken. Dabei setzen wir auf organisches Wachstum, aber auch auf gezielte Akquisitionen. Wir verfügen dafür über einen erheblichen Finanzierungsspielraum. Mögliche Übernahmekandidaten müssen unsere strengen Auswahlkriterien erfüllen. Darüber hinaus wollen wir weiterhin in renditestarke privatwirtschaftliche Betreiberprojekte investieren. Im Baugeschäft streben wir die nachhaltige Steigerung der Ertragskraft an.

Unter den geschilderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gehen wir für die nächsten zwei Jahre von einer erfolgreichen Entwicklung des Bilfinger Berger Konzerns aus. Dabei unterstellen wir, dass sich die Lage in politischen Spannungsgebieten nicht weiter verschärft, die Finanzmärkte von schweren Turbulenzen verschont bleiben und es insgesamt nicht zu einer krisenhaften Abschwächung der Weltkonjunktur kommt. Die Perspektiven für den Geschäftsverlauf in unseren Segmenten sind in den jeweiligen Kapiteln detailliert erläutert.

Wir planen eine Zunahme der Leistung und eine weitere Steigerung von EBITA und Konzernergebnis. Unsere Anteilseigner werden wir mit einer attraktiven Dividende angemessen am wachsenden Unternehmenserfolg beteiligen. Dabei streben wir eine Ausschüttungsquote in der Größenordnung von 50 Prozent an. Mit einer Kapitalrendite über dem Kapitalkostensatz wollen wir auch künftig substanzielle Wertbeiträge schaffen.

Die Höhe der Finanzanlagenzugänge hängt vom Umfang neuer Akquisitionen und privatwirtschaftlicher Betreiberengagements ab. Die

Investitionen in Sachanlagen werden angesichts des weiter steigenden Geschäftsvolumens entsprechend zunehmen. Für die Finanzierung stehen dem Konzern ausreichend Mittel zur Verfügung.

Bei Forschung und Entwicklung werden wir uns weiterhin mit Themen aus unserem Baugeschäft und Fragestellungen aus dem Dienstleistungs- und dem Betreibersegment befassen. Im Wissensmanagement gilt der konzerninternen internationalen und geschäftsfeldübergreifenden Vernetzung unsere besondere Aufmerksamkeit.

Bei der Beschaffung werden wir die Effizienz unserer Prozesse durch fundierte Weiterbildung der Einkäufer und die Schaffung interner Netzwerke steigern. Ein zentraler Service stellt für unsere operativen Einheiten eine wichtige Grundlage ihrer Einkaufsentscheidungen dar.

Mit zeitnaher und offener Kommunikation wollen wir den Dialog mit unseren wichtigen Zielgruppen intensivieren. Dabei legen wir unverändert großen Wert auf eine umfassende Information des Kapitalmarkts. Unsere dezentralen Marketing- und Vertriebsaktivitäten richten wir an den spezifischen Anforderungen unserer Kunden aus.

Unseren Personalbestand orientieren wir flexibel an der Entwicklung der Nachfrage. Dies gilt sowohl für unser Baugeschäft als auch für unsere Dienstleistungsaktivitäten. Angesichts wachsender Anforderungen an unsere Führungskräfte arbeiten wir ständig an der Verfeinerung der Instrumente unserer Personalentwicklung.

Alle in diesem Bericht enthaltenen zukunftsbezogenen Aussagen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen. Da sie jedoch auch von Faktoren abhängen, die nicht unserem Einfluss unterliegen, kann die tatsächliche Entwicklung von den Prognosen abweichen.

Erklärung des Vorstands

Der Vorstand der Bilfinger Berger AG ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 ist nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Die internen Kontrollsysteme und der Einsatz konzernweit einheitlicher Richtlinien sowie unsere Maßnahmen zur Schulung der Mitarbeiter gewährleisten die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften, der konzerninternen Richtlinien sowie die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit der Kontrollsysteme werden kontinuierlich konzernweit geprüft.

Unser Risikomanagementsystem ist entsprechend den Anforderungen des KonTraG darauf ausgerichtet, dass der Vorstand potenzielle Risiken frühzeitig erkennen und gegebenenfalls Gegenmaßnahmen einleiten kann.

Die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft haben entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Gemeinsam mit den Abschlussprüfern hat der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats und anschließend der gesamte Aufsichtsrat den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht sowie den Prüfungsbericht der Abschlußprüfer eingehend erörtert. Das Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat geht aus dem Bericht des Aufsichtsrats hervor.

Der Vorstand



Herbert Bodner



Dr. Joachim Ott



Kenneth D. Reid



Prof. Hans Helmut Schetter



Dr. Jürgen M. Schneider

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der Bilfinger Berger AG, Mannheim, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzernbilanz, Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Mannheim, den 28. Februar 2007

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Franz-Josef Schwarzhof
Wirtschaftsprüfer



Dieter Wißfeld
Wirtschaftsprüfer



Gunther Ruppel
Wirtschaftsprüfer



Thomas Müller
Wirtschaftsprüfer

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	Anhang	2006	2005
Umsatzerlöse	(5)	7.508,7	6.205,9
Bestandsveränderung		-20,6	-2,3
Andere aktivierte Eigenleistungen		13,4	4,2
Gesamtleistung		7.501,5	6.207,8
Sonstige betriebliche Erträge	(6)	200,0	129,1
Materialaufwand	(7)	- 4.738,4	- 3.875,0
Personalaufwand	(8)	- 2.027,1	- 1.710,3
Abschreibungen	(9)	- 99,0	- 91,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(10)	- 657,0	- 545,0
EBITA*		180,0	114,8
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen	(11)	- 10,2	- 5,3
EBIT		169,8	109,5
Zinserträge	(12)	29,3	26,7
Zinsaufwendungen	(12)	- 21,2	- 22,8
Übriges Finanzergebnis	(12)	- 4,7	2,0
Ergebnis vor Ertragsteuern		173,2	115,4
Ertragsteuern	(13)	- 77,0	- 41,6
Ergebnis nach Ertragsteuern		96,2	73,8
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter		- 4,1	- 7,3
Konzernergebnis		92,1	66,5
Durchschnittliche unverwässerte Anzahl Aktien (in Tausend)	(14)	37.196	37.005
Durchschnittliche verwässerte Anzahl Aktien (in Tausend)	(14)	37.196	37.170
Ergebnis je Aktie unverwässert (in €)	(14)	2,48	1,80
Ergebnis je Aktie verwässert (in €)	(14)	2,48	1,79

* davon Ergebnis aus der Equity Bewertung von assoziierten Unternehmen 3,4 (Vorjahr: 1,2) Mio. €

Konzernbilanz

	in Mio. €	Anhang	31. 12. 06	31. 12. 05
Aktiva				
	Langfristige Vermögenswerte			
	Immaterielle Vermögenswerte	(15)	738,4	592,4
	Sachanlagen	(15)	607,3	512,0
	Finanzanlagen	(15)	977,4	712,3
	davon Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		(45,6)	(88,0)
	davon Investment Properties		(0,0)	(34,0)
	Anlagevermögen	(15)	2.323,1	1.816,7
	Latente Steuern	(16)	128,1	135,2
			2.451,2	1.951,9
	Kurzfristige Vermögenswerte	(17)		
	Vorräte		393,5	384,5
	Forderungen und sonstige Vermögenswerte		1.502,0	1.188,3
	davon Ertragsteuerforderungen		(31,0)	(27,2)
	Liquide Mittel und Wertpapiere		782,7	831,9
			2.678,2	2.404,7
			5.129,4	4.356,6
Passiva				
	Eigenkapital	(18)		
	Gezeichnetes Kapital		111,6	111,6
	Rücklagen		1.031,3	1.012,3
	Bilanzgewinn		46,5	37,2
	Eigenkapital vor Anteilen anderer Gesellschafter		1.189,4	1.161,1
	Anteile anderer Gesellschafter		16,8	27,7
			1.206,2	1.188,8
	Langfristiges Fremdkapital			
	Pensionsrückstellungen	(19)	159,7	130,2
	Sonstige Rückstellungen	(20)	99,5	105,3
	Finanzverbindlichkeiten ¹	(21)	899,2	571,7
	Andere Verbindlichkeiten	(21)	67,3	17,2
	Latente Steuern	(16)	94,0	74,4
			1.319,7	898,8
	Kurzfristiges Fremdkapital			
	Steuerrückstellungen	(20)	71,5	50,2
	Sonstige Rückstellungen	(20)	424,5	419,9
	Finanzverbindlichkeiten ²	(21)	66,7	51,0
	Andere Verbindlichkeiten	(21)	2.040,8	1.747,9
			2.603,5	2.269,0
			5.129,4	4.356,6

¹ davon Non-Recourse-Kredite 808,3 (31. Dezember 2005: 485,1) Mio. €

² davon Non-Recourse-Kredite 18,9 (31. Dezember 2005: 10,1) Mio. €

**Entwicklung des
Konzern-Eigenkapitals**

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Übriges Comprehensive Income			Bilanz- gewinn	Anteile anderer Gesell- schafter	Eigen- kapital
				Rücklage aus Markt- bewertung Wertpapiere	Rücklage aus Sicherungs- geschäften	Fremd- währungs- umrech- nung			
Stand 1.1.2005	110,2	522,6	461,5	0,7	- 3,5	- 18,2	36,7	20,5	1.130,5
Kapitaleinzahlungen	1,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,4
Dividendenzahlungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	- 36,7	0,0	- 36,7
Ergebnis nach Ertragsteuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	66,5	7,3	73,8
Einstellung in die Gewinnrücklagen	0,0	0,0	29,3	0,0	0,0	0,0	- 29,3	0,0	0,0
Währungsanpassungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	19,7	0,0	0,0	19,7
Übrige Veränderungen	0,0	0,0	0,9	5,1	- 5,8	0,0	0,0	- 0,1	0,1
Stand 31.12.2005	111,6	522,6	491,7	5,8	- 9,3	1,5	37,2	27,7	1.188,8
Stand 1.1.2006	111,6	522,6	491,7	5,8	- 9,3	1,5	37,2	27,7	1.188,8
Kapitaleinzahlungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Dividendenzahlungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	- 37,2	0,0	- 37,2
Ergebnis nach Ertragsteuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	92,1	4,1	96,2
Einstellung in die Gewinnrücklagen	0,0	0,0	45,6	0,0	0,0	0,0	- 45,6	0,0	0,0
Währungsanpassungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	- 13,6	0,0	0,0	- 13,6
Übrige Veränderungen	0,0	0,0	1,3	- 5,8	- 8,5	0,0	0,0	- 15,0	- 28,0
Stand 31.12.2006	111,6	522,6	538,6	0,0	- 17,8	- 12,1	46,5	16,8	1.206,2

Konzern-Kapitalflussrechnung

in Mio. €	2006	2005
Konzernergebnis	92,1	66,5
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	4,1	7,3
Ab- / Zuschreibungen auf Anlagevermögen	168,3	95,9
Abnahme (Vorjahr: Zunahme) der langfristigen Rückstellungen	- 3,0	1,9
Latente Ertragsteueraufwendungen/-erträge	18,9	10,6
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	- 0,6	1,2
Cash Earnings	279,8	183,4
Zunahme der kurzfristigen Rückstellungen	9,8	19,2
Gewinne / Verluste aus Anlagenabgängen	- 95,4	- 25,9
Abnahme (Vorjahr: Zunahme) der Vorräte	18,9	- 70,7
Zunahme (Vorjahr: Abnahme) der Forderungen	- 248,6	51,3
Zunahme der Verbindlichkeiten (ohne Bankverbindlichkeiten)	242,5	30,9
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	207,0	188,2
Einzahlungen aus immateriellen Anlageabgängen	0,8	0,0
Einzahlungen aus Sachanlageabgängen	22,9	32,0
Einzahlungen aus Finanzanlageabgängen	176,7	65,6
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	- 7,1	- 4,3
Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 129,4	- 101,9
Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 233,8	- 228,3
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 169,9	- 236,9
Einzahlungen aus Kapitalerhöhung	0,0	1,4
Dividende der AG	- 37,2	- 36,8
Tilgung (Vorjahr: Aufnahme) von Krediten	- 8,2	3,8
Sonderdotierung Planvermögen	- 34,6	- 17,3
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 80,0	- 48,9
Zahlungswirksame Veränderungen der Liquiden Mittel und Wertpapiere	- 42,9	- 97,6
Sonstige Wertänderungen der Liquiden Mittel und Wertpapiere	- 6,3	15,8
Liquide Mittel und Wertpapiere am 1. 1.	831,9	913,7
Liquide Mittel und Wertpapiere am 31. 12.	782,7	831,9

Konzernanhang 2006

Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern	Ingenieurbau		Hoch- und Industriebau	
	2006	2005	2006	2005
in Mio. €				
Produktionsleistung (Gruppe)	2.973,0	2.746,6	2.068,6	2.081,1
Segmenterträge	2.557,1	2.113,4	1.760,7	1.756,3
(davon intersegmentärer Leistungsaustausch)	(76,7)	(0,7)	(48,1)	(134,3)
Materialaufwand	- 1.546,0	- 1.235,9	- 1.423,0	- 1.421,0
Personalaufwand	- 645,8	- 552,9	- 222,1	- 262,1
Abschreibungen	- 51,8	- 47,9	- 4,6	- 3,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 270,8	- 226,6	- 88,9	- 84,1
EBITA¹	42,7	50,1	22,1	- 14,4
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen	-	-	-	-
EBIT	-	-	-	-
Zinsergebnis	-	-	-	-
Ergebnis vor Ertragsteuern	-	-	-	-
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-	-	-	-
Ergebnis nach Ertragsteuern	-	-	-	-
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	-	-	-	-
Konzernergebnis	-	-	-	-
Segmentvermögen 31. 12.	1.026,2	934,8	383,6	309,1
Segmentschulden 31. 12.	1.024,7	931,3	608,4	559,9
Investitionen in Sachanlagen	73	65	4	8
Mitarbeiter 31. 12.	14.628	23.480	3.745	9.629

¹ Im EBITA sind Ergebnisse aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen in Höhe von 3,5 (Vorjahr: 1,2) Mio. € enthalten. Davon entfallen auf Ingenieurbau 3,4 (Vorjahr: 2,5) Mio. €, Dienstleistungen 2,7 (Vorjahr: 1,5) Mio. €, Betreiberprojekte -2,6 (Vorjahr: -2,8) Mio. €.

Segmentberichterstattung nach Regionen	Deutschland		Europa ohne Deutschland	
	2006	2005	2006	2005
in Mio. €				
Produktionsleistung (Gruppe)	2.719,8	2.389,9	1.827,6	1.500,2
Segmenterträge	2.696,2	2.317,4	1.790,8	1.390,5
Segmentvermögen 31. 12.	2.232,8	2.092,4	1.210,7	755,2
Investitionen in Sachanlagen	58	37	36	25

Erläuterungen

Die Segmentberichterstattung folgt unserem internen Reporting nach Geschäftsfeldern. Der intersegmentäre Leistungsaustausch zeigt Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen den Geschäftsfeldern. Die Verrechnung erfolgte zu marktüblichen Preisen. In der Überleitung auf die Daten des Konzernabschlusses werden konzerninterne Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse eliminiert. Außerdem sind hierin Aufwendungen und Erträge der Zentrale ausgewiesen.

Dienstleistungen		Betreiberprojekte		Summe der Segmente		Konsolidierung, Sonstiges		Konzern	
2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
2.880,8	2.249,9	24,7	13,9	7.947,1	7.091,5	- 10,9	- 30,1	7.936,2	7.061,4
2.971,9	2.296,7	511,8	231,1	7.801,5	6.397,5	- 100,0	- 60,6	7.701,5	6.336,9
(34,1)	(21,6)	(0,0)	(0,0)	(158,9)	(156,6)	(- 158,9)	(- 156,6)	(0,0)	(0,0)
- 1.428,7	- 1.141,5	- 413,2	- 187,0	- 4.810,9	- 3.985,4	72,5	110,4	- 4.738,4	- 3.875,0
- 1.102,2	- 835,4	- 9,6	- 7,5	- 1.979,7	- 1.657,9	- 47,4	- 52,4	- 2.027,1	- 1.710,3
- 35,1	- 28,1	- 0,3	- 0,1	- 91,8	- 79,6	- 7,2	- 12,2	- 99,0	- 91,8
- 282,4	- 201,3	- 93,0	- 33,0	- 735,1	- 545,0	78,1	0,0	- 657,0	- 545,0
123,5	90,4	- 4,3	3,5	184,0	129,6	- 4,0	- 14,8	180,0	114,8
-	-	-	-	-	-	-	-	- 10,2	- 5,3
-	-	-	-	-	-	-	-	169,8	109,5
-	-	-	-	-	-	-	-	3,4	5,9
-	-	-	-	-	-	-	-	173,2	115,4
-	-	-	-	-	-	-	-	- 77,0	- 41,6
-	-	-	-	-	-	-	-	96,2	73,8
-	-	-	-	-	-	-	-	- 4,1	- 7,3
-	-	-	-	-	-	-	-	92,1	66,5
1.599,1	1.178,7	957,6	672,0	3.966,5	3.094,6	1.162,9	1.262,0	5.129,4	4.356,6
700,6	521,1	904,8	525,5	3.238,5	2.537,8	684,7	630,0	3.923,2	3.167,8
52	27	1	0	130	100	6	2	136	102
30.218	21.709	105	80	48.696	54.898	445	448	49.141	55.346

Amerika		Afrika		Asien		Australien		Konzern	
2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
633,1	539,7	587,0	681,3	183,3	139,4	1.985,4	1.810,9	7.936,2	7.061,4
625,9	511,4	482,5	357,8	169,9	125,0	1.936,2	1.634,8	7.701,5	6.336,9
471,9	254,0	158,8	174,5	55,1	60,0	1.000,1	1.020,5	5.129,4	4.356,6
8	7	10	6	1	3	23	24	136	102

Die Überleitung des Segmentvermögens enthält insbesondere Wertpapiere, Liquide Mittel, nicht den Geschäftsfeldern zugeordnete Finanzanlagen sowie Grundbesitz und weiteres Vermögen der Konzernzentrale. Die in der Überleitung ausgewiesenen Segmentschulden beinhalten die Verbindlichkeiten der Konzernzentrale und verzinsliche Verbindlichkeiten wie Bankverbindlichkeiten und Pensionsrückstellungen. Entsprechend werden korrespondierende Aufwands- und Ertragsposten nicht im Segmentergebnis (EBITA) erfasst.

Allgemeine Erläuterungen

Allgemeine Angaben

Die Bilfinger Berger AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in 68165 Mannheim, Carl-Reiß-Platz 1-5. Der Konzernabschluss der Bilfinger Berger AG wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Alle bis zum Bilanzstichtag verpflichtend in Kraft getretenen Standards wurden berücksichtigt.

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung fassen wir in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammen; sie sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Alle Beträge wurden in Millionen Euro (Mio. €) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Der Konzernabschluss wurde nach dem Grundsatz des historischen Anschaffungs- und Herstellungskostenprinzips erstellt, mit Ausnahme einzelner Positionen wie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und derivative Finanzinstrumente, die mit ihrem Zeitwert ausgewiesen werden. Die Ergebnisbeiträge der operativen Beteiligungen werden bei den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Neben den für den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen wurden zwischenzeitlich weitere neue und überarbeitete Standards und Interpretationen veröffentlicht. Von der Möglichkeit, diese vorzeitig für das Jahr 2006 anzuwenden, wurde kein Gebrauch gemacht.

Es handelt sich im Einzelnen um folgende Standards und Interpretationen:

IFRS 7 Financial Instruments – Disclosure: Dieser Standard ersetzt künftig Teile des IAS 32, der bislang den Ausweis und die Angabepflichten zu Finanzinstrumenten regelt (erstmals anzuwenden für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen).

IAS 1 Presentation of Financial Statements: Im Zuge der Überarbeitung von IAS 1 werden die Angaben zum Kapital von Unternehmen ausgeweitet (erstmals anzuwenden für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen).

IFRS 8 Operating Segments: Dieser neue Standard ersetzt IAS 14 Segmentberichterstattung und verfolgt bei der Segmentberichterstattung einen „Management-Ansatz“ (erstmals anzuwenden für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen).

IFRIC 7 Applying Restatement Approach under IAS 29 Financial Reporting in Hyperinflationary Economies: Die Interpretation klärt Zusatzfragen im Rahmen der Bilanzierung von Abschlüssen in Hochinflationenländern (erstmals anzuwenden für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. März 2006 beginnen).

IFRIC 8 Scope of IFRS 2: Diese Interpretation regelt Anwendungsfragen im Zusammenhang der Regelungen des IFRS 2 zu aktienbasierten Vergütungen (erstmals anzuwenden für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Mai 2006 beginnen).

IFRIC 9 *Reassessment of Embedded Derivatives*: Die Interpretation regelt Fragen bezüglich der separaten Bilanzierung von eingebetteten Derivaten (erstmals anzuwenden für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Juni 2006 beginnen).

IFRIC 10 *Interim Financial Reporting and Impairment*: Die Interpretation regelt Fragen zur Behandlung außerplanmäßiger Abschreibungen auf bestimmte Vermögenswerte in Zwischenabschlüssen (erstmals anzuwenden für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. November 2006 beginnen).

IFRIC 11 *IFRS 2 – Group and Treasury Share Transactions*: Diese Interpretation regelt Fragen zur bilanziellen Behandlung von Vereinbarungen, die einem Arbeitnehmer Bezugsrechte an Eigenkapitalinstrumenten des Unternehmens gewähren (erstmals anzuwenden für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. März 2006 beginnen).

IFRIC 12 *Service Concession Arrangements*: Diese Interpretation behandelt die Bilanzierung von vertraglichen Vereinbarungen (Konzessionen) zur Erbringung von öffentlichen Dienstleistungen (erstmals anzuwenden für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen).

Mit Ausnahme der IFRS 8, IFRIC 10, IFRIC 11 und IFRIC 12 sind die Standards und Interpretationen zum Bilanzstichtag bereits von der EU-Kommission im Rahmen des Endorsement-Verfahrens anerkannt. Die zukünftige Anwendung der Standards und Interpretationen wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Bilfinger Berger Konzerns haben.

1. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der Bilfinger Berger AG 5 Teilkonzerne im Inland, 34 inländische Unternehmen, 7 Teilkonzerne im Ausland sowie 31 weitere Unternehmen mit Sitz im Ausland einbezogen. Im Berichtsjahr wurden davon 5 inländische sowie 8 ausländische Gesellschaften erstmals konsolidiert. Daneben wurden 13 assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet.

Folgende vollkonsolidierte inländische Tochtergesellschaften nehmen für das Geschäftsjahr 2006 die Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch:

- Achatz GmbH Bauunternehmung, Mannheim
- bebit Informationstechnik GmbH, Mannheim
- Bilfinger Berger BOT GmbH, Wiesbaden
- Bilfinger Berger Facility Services GmbH, Mannheim
- Bilfinger Berger Nigeria GmbH, Wiesbaden
- Bilfinger Berger Instandsetzung GmbH, München
- Bilfinger Berger Real Estate Management GmbH, Mannheim
- Bilfinger Berger Verkehrswegebau GmbH, Bochum
- GBV Versicherungsvermittlung GmbH, Mannheim
- Hüser & Co. GmbH, Mannheim

Die wichtigsten in den Konzernabschluss einbezogenen Teilkonzerne und Unternehmen sind in der Aufstellung über die wesentlichen Beteiligungen aufgeführt. Die Angaben nach § 313 Abs. 2 HGB sind in einer besonderen Aufstellung des Anteilsbesitzes zusammengefasst. Dieser wird als Bestandteil des Anhangs im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Im Geschäftsjahr 2006 wurden in der Sparte Industrial Services folgende Gesellschaften zu einem Kaufpreis von insgesamt 86 Mio. € erworben: zum 29. Mai 2006: Mobuco Steigers B.V., Vlardinggen, Niederlande (100%), zum 20. Juni 2006: Salaria Group Ltd., Aberdeen, Großbritannien (100%), zum 22. August 2006: ROB Montagebedrijf N.V., Beveren, Belgien (96%) sowie zum 5. September 2006: Techscape Ltd., Auckland, Neuseeland (100%).

In der Sparte Power Services haben wir zum 1. Juli 2006 100 Prozent der Anteile an der Essener Hochdruck-Rohrleitungsbau GmbH, Essen, zum Kaufpreis von 52 Mio. € erworben.

In der Sparte Facility Services haben wir zum 23. Februar 2006 80 Prozent der Anteile an der schweizerischen Serimo Holding AG, Binningen, und zum 1. April 2006 100 Prozent der Anteile der ahr Service GmbH & Co. KG, Oberhausen, zum Kaufpreis von zusammen 40 Mio. € erworben.

Diese Akquisitionen wirkten sich zum jeweiligen Erwerbszeitpunkt wie folgt auf das Vermögen und die Schulden aus:

Auswirkungen zum Erwerbszeitpunkt

in Mio. €

Immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen	42,3
Übriges Anlagevermögen	47,2
Umlaufvermögen (ohne Liquide Mittel)	145,0
Liquide Mittel	22,8
Vermögenswerte	257,3
Pensionsrückstellungen	28,2
Andere Rückstellungen	17,3
Finanzschulden	17,4
Sonstige Verbindlichkeiten	116,6
Schulden	179,5

Die Werte entsprechen mit Ausnahme aktivierter immaterieller Vermögenswerte aus Akquisitionen im Wesentlichen den Buchwerten bei den erworbenen Unternehmen.

Seit dem erstmaligen Konsolidierungszeitpunkt erwirtschafteten die im Berichtsjahr erworbenen Unternehmen Umsatzerlöse in Höhe von 316,4 Mio. € und ein EBITA in Höhe von 19,3 Mio. €.

2. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am neu bewerteten Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile oder der erstmaligen Konsolidierung. Die ansatzfähigen Vermögenswerte, Schulden und Eventualverpflichtungen der Tochterunternehmen werden dabei unabhängig von der Höhe des Minderheitenanteils mit ihren vollen beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Bei der Erstkonsolidierung entstehende aktive Unterschiedsbeträge (Firmenwerte) werden aktiviert und entsprechend IFRS 3 / IAS 36 jährlich einem Werthaltigkeitstest (Impairmenttest) unterzogen. Negative Unterschiedsbeträge werden unmittelbar nach dem Erwerb ertragswirksam aufgelöst. Bei Entkonsolidierungen werden die Restbuchwerte der aktiven Unterschiedsbeträge bei der Berechnung des Abgangsergebnisses berücksichtigt. Für die Bewertung nach der Equity-Methode gelten die gleichen Grundsätze, wobei ein bilanzierter Geschäfts- oder Firmenwert im Beteiligungsansatz ausgewiesen wird.

Forderungen, Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen konsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet. Das Anlagevermögen sowie die Vorräte aus Konzernleistungen sind um Zwischenergebnisse bereinigt. Latente Steuern aus ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden abgegrenzt.

3. Währungs-umrechnung

Im Konzernabschluss werden Vermögenswerte und Schulden der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Der Unterschiedsbetrag gegenüber der Umrechnung zum Stichtagskurs wird im Eigenkapital gesondert ausgewiesen.

Der Währungsumrechnung wurden folgende wesentlichen Wechselkurse zugrunde gelegt:

		Jahres- durchschnittswerte		Stichtagswerte	
1 € entspricht		2006	2005	2006	2005
Australien	AUD	1,6673	1,6322	1,6681	1,6145
Großbritannien	GBP	0,6819	0,6839	0,6714	0,6870
Hongkong	HKD	9,7595	9,6821	10,2484	9,1778
Kanada	CAD	1,4302	1,4975	1,5294	1,3769
Nigeria	NGN	162,1750	163,6894	169,7000	153,7000
Norwegen	NOK	8,0492	8,0152	8,2400	8,0000
Polen	PLN	3,8954	4,0226	3,8413	3,8686
Schweden	SEK	9,2517	9,2838	9,0430	9,3930
Schweiz	CHF	1,5733	1,5484	1,6080	1,5555
Südafrika	ZAR	8,5161	7,8632	9,2150	7,4890
Tschechische Republik	CZK	28,3336	29,7899	27,4350	28,9900
Ungarn	HUF	264,1025	248,0523	251,6750	252,6650
Vereinigte Arabische Emirate	AED	4,6138	4,5715	4,8412	4,3472
Vereinigte Staaten	USD	1,2563	1,2448	1,3181	1,1834
Volksrepublik China	CNY	10,0136	10,2026	10,2915	9,5515

4. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Lebensdauer werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Dabei beträgt die voraussichtliche Nutzungsdauer überwiegend zwischen 3 und 8 Jahre. Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer oder unbegrenzter Nutzungsdauer werden gemäß IFRS 3 / IAS 36 nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Stattdessen wird die Werthaltigkeit dieser Posten regelmäßig einmal jährlich sowie zusätzlich unterjährig überprüft, wenn Anzeichen für einen außerplanmäßigen Abschreibungsbedarf vorliegen.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Der Werteverzehr wird durch planmäßige lineare Abschreibungen erfasst, sofern nicht in Ausnahmefällen ein anderer Abschreibungsverlauf dem Nutzungsverlauf besser gerecht wird. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt beziehungsweise indirekt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten. Reparaturkosten werden grundsätzlich als Aufwand behandelt.

Gebäude werden linear innerhalb einer Nutzungsdauer von 20 bis 50 Jahren abgeschrieben. Die Nutzungsdauer bei den Technischen Anlagen und Maschinen beträgt überwiegend zwischen 3 und 10 Jahre, bei Anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen liegt sie im Wesentlichen zwischen 3 und 12 Jahren.

Für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist. Dabei stellt der erzielbare Betrag den höheren der beiden Werte aus Nettoveräußerungswert und dem Barwert der geschätzten Mittelzuflüsse (Nutzungswert) aus dem Vermögenswert dar. Wenn der Grund für eine früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr besteht, wird eine Wertaufholung höchstens bis zum Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Die Überprüfung der Werthaltigkeit findet auf der Ebene der kleinsten zahlungsmittelgenerierenden Einheit statt.

Ist bei Leasingverträgen das wirtschaftliche Eigentum am Leasinggegenstand einer Gesellschaft des Bilfinger Berger Konzerns zuzurechnen (Finanzierungsleasing), erfolgt die Aktivierung zum beizulegenden Zeitwert oder zum niedrigeren Barwert der Leasingraten. Die Abschreibung erfolgt planmäßig über die Nutzungsdauer. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind unter den Finanzverbindlichkeiten passiviert.

Die nach der *Equity-Bewertung einbezogenen assoziierten Unternehmen* werden unter Berücksichtigung der anteiligen Ergebnisse der Gesellschaft, der erfolgten Gewinnausschüttungen sowie gegebenenfalls vorgenommener Wertminderungen bewertet.

IAS 39 (*Finanzinstrumente*) unterteilt finanzielle Vermögenswerte in Kategorien: (1) erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente, (2) zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (Trading), (3) bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (Held-to-Maturity), (4) ausgereichte Kredite und Forderungen sowie (5) zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale).

Die finanziellen Verbindlichkeiten werden in die Kategorien: (1) erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert und (2) zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten eingeordnet.

Die Bilanzierung der Finanzinstrumente erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert. Die fortgeführten Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit ergeben sich aus den historischen Anschaffungskosten abzüglich der vorgenommenen Tilgungen zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag sowie abzüglich etwaiger außerplanmäßiger Abschreibungen für Wertminderungen.

Bei kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten entsprechen die fortgeführten Anschaffungskosten grundsätzlich dem Nennbetrag beziehungsweise dem Rückzahlungsbetrag. Der beizulegende Zeitwert entspricht grundsätzlich dem Markt- oder Börsenwert.

Wenn kein aktiver Markt existiert, wird der beizulegende Zeitwert mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden (Discounted-Cashflow-Verfahren und Option-Pricing-Model) ermittelt.

Bei den *Finanzanlagen* werden Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Beteiligungen als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingestuft. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, sofern dieser Wert verlässlich ermittelt werden kann. Die Erstbewertung erfolgt zum Erfüllungstag. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Ausleihungen, als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien und Forderungen aus Betreiberprojekten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Forderungen aus Betreiberprojekten betreffen dabei sämtliche erbrachten Leistungen für die Erstellung von Public Private Partnership (PPP) Projekten, für die eine feste – unabhängig vom Nutzungssumfang – zu leistende Vergütung vereinbart wurde. Gemäß IAS 39 werden bei den Finanzanlagen im Falle von Wertminderungen und Ausfallrisiken außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Vorräte an *Zum Verkauf bestimmten Grundstücken, Unfertigen und fertigen Erzeugnissen und Waren sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen* werden mit den Anschaffungskosten beziehungsweise Herstellungskosten oder dem niedrigeren, am Bilanzstichtag realisierbaren Nettoveräußerungswert angesetzt. Soweit bei früher abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt beziehungsweise indirekt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt.

Für Fertigungsaufträge erfolgt eine Gewinnrealisierung nach der Percentage of Completion (PoC) Methode. Entsprechend dem Fertigstellungsgrad werden die realisierten Beträge bei den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Der Fertigstellungsgrad wird im Wesentlichen aus dem Anteil der bis zum Bilanzstichtag erbrachten Leistung an der zu erbringenden Gesamtleistung bestimmt. Soweit für Fertigungsaufträge Leistungen erbracht wurden, die den Betrag der dafür gestellten Abschlagsrechnungen übersteigen, erfolgt der Ausweis unter dem Posten *Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen*. Soweit der Betrag der erhaltenen Zahlungen aus gestellten Abschlagsrechnungen höher ist als die erbrachte Leistung, erfolgt der Ausweis unter den *Verbindlichkeiten aus Percentage of Completion*. Die Forderungen aus Percentage of Completion entsprechen dem Saldo der gestellten Abschlagsrechnungen abzüglich hierauf erhaltener Zahlungen; sie werden zusammen mit den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Drohende Verluste werden zum Zeitpunkt ihres Bekanntwerdens in voller Höhe berücksichtigt.

Die in Arbeitsgemeinschaften abgewickelten Fertigungsaufträge werden entsprechend der PoC-Methode bewertet. Die Forderungen beziehungsweise Verbindlichkeiten an Arbeitsgemeinschaften enthalten neben Ein- und Auszahlungen sowie Leistungsverrechnungen auch anteilige Auftragsergebnisse.

Bei *Forderungen und sonstigen Vermögenswerten*, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, haben wir möglichen Ausfallrisiken durch Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Die *Wertpapiere* werden zu Marktpreisen bewertet. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung von Wertpapieren, die zu Handelszwecken gehalten werden (Trading Papiere), werden ergebniswirksam erfasst. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus den anderen zu Marktpreisen bewerteten Wertpapieren (Available-for-Sale Papiere) werden, gegebenenfalls unter Berücksichtigung latenter Steuern, erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen (Rücklage aus der Marktbewertung von Wertpapieren) ausgewiesen. Auf alle Wertpapiere werden bei nicht vorübergehenden Wertminderungen Abschreibungen vorgenommen.

Latente Steuern werden auf Abweichungen zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen in Höhe der voraussichtlichen künftigen Steuerbelastung beziehungsweise -entlastung berücksichtigt. Daneben werden aktive latente Steuern für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen angesetzt, soweit deren Realisierung hinreichend wahrscheinlich ist. Eine Saldierung von aktiven und passiven latenten Steuern aus Bewertungsunterschieden erfolgt, soweit die Möglichkeit einer gesetzlichen Aufrechnung besteht.

Die *Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen* werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren für leistungsorientierte Altersversorgungspläne unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen errechnet. Liegen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste außerhalb einer Bandbreite von 10 Prozent des höheren Betrages aus Anwartschaftsbarwert und Planvermögen, werden diese über die durchschnittliche Restdienstzeit verteilt. Soweit möglich werden Planvermögen offen abgesetzt. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird als Zinsaufwand im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die übrigen *Rückstellungen* sind insoweit gebildet, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt, die Höhe der Inanspruchnahme eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist und diese zuverlässig geschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit positiven Erfolgsbeiträgen saldiert. Rückstellungen werden nur für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet.

Verbindlichkeiten werden nach IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Absicherung gegen Zins- und Währungsrisiken eingesetzt. Reine Handelsgeschäfte ohne ein entsprechendes Grundgeschäft werden nicht eingegangen. Die wichtigsten derivativen Finanzinstrumente sind Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen und Zinsswaps.

Nach IAS 39 sind die derivativen Finanzinstrumente mit ihrem beizulegenden Zeitwert als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten zu bilanzieren. Die erstmalige Bewertung erfolgt zum Handelstag.

Bei derivativen Finanzinstrumenten, die in einem Sicherungszusammenhang stehen, wird die Bilanzierung von Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts durch die Art des Sicherungsgeschäfts bestimmt.

Das Ziel der Sicherung durch einen Fair-Value-Hedge ist der Ausgleich der Marktwertänderungen von bilanziellen Vermögenswerten und Schulden durch gegenläufige Marktwertänderungen des Sicherungsgeschäfts. Gewinne und Verluste aus der Entwicklung der Marktwerte der Sicherungsgeschäfte werden mit den Wertänderungen der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden ergebniswirksam aufgerechnet.

Ein Cashflow Hedge dient der Absicherung von zukünftigen Zahlungsströmen. Veränderungen des effektiven Teils des beizulegenden Zeitwerts des Derivats werden zunächst erfolgsneutral, unter Abzug latenter Steuern, im Eigenkapital (Rücklage aus Sicherungsgeschäften) berücksichtigt und erst bei Realisierung des abgesicherten Grundgeschäfts erfolgswirksam erfasst. Der ineffektive Teil des Sicherungsgeschäfts wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente, bei denen die Anforderungen des IAS 39 an einen Sicherungszusammenhang nicht erfüllt sind, gelten als Handelsbestände (Trading). Für diese werden die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts sofort voll ergebniswirksam gebucht.

Aktienbasierte Vergütung

Die nach IFRS 2 relevanten aktienbasierten Vergütungen werden auf der Grundlage des Aktienkurses zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung eines Abschlags wegen fehlender Dividendenberechtigung bewertet. Die aufwandswirksame Bildung der Rückstellung wird dabei zeitanteilig vorgenommen. Einzelheiten zum Long-Term Incentive Plan (LTI) für den Vorstand, der die Gewährung von Performance Share Units (PSU) vorsieht, sind im Vergütungsbericht, der Bestandteil des Konzernlageberichts ist, enthalten.

Umsatzrealisierung

Die Umsätze aus Fertigungsaufträgen werden grundsätzlich gemäß IAS 11 Construction Contracts beziehungsweise IAS 18 Revenue nach dem tatsächlichen Baufortschritt (POC-Methode) ausgewiesen. Gewinne hieraus werden nur dann realisiert, wenn das Ergebnis des Fertigungsauftrags verlässlich geschätzt werden kann. Umsätze aus dem Verkauf von Erzeugnissen und Waren werden realisiert, wenn der Eigentums- und Gefahrenübergang an den Kunden erfolgt ist.

Forschung und Entwicklung

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung wie zum Beispiel aus der Weiterentwicklung von Verfahren sowie innovative technische Sondervorschläge für einzelne Projekte werden grundsätzlich in voller Höhe projektbezogen aufwandswirksam erfasst.

Beurteilungen und Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist es zu einem gewissen Grad erforderlich, Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf den Ansatz und die Bewertung in der Bilanz beziehungsweise der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode ausgewirkt haben. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Ermittlung der Projektergebnisse, die Einbringbarkeit von Forderungen, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sowie die Beurteilung der Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf den jeweils aktuell verfügbaren Kenntnissen basieren. Durch von den Annahmen abweichende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses unterlagen die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen keinen bedeutenden Risiken, so dass aus gegenwärtiger Sicht nicht von einer wesentlichen Anpassung der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden im folgenden Geschäftsjahr auszugehen ist.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung*

5. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse enthalten mit 4.498,8 (Vorjahr: 4.684,4) Mio. € Umsatzerlöse, die aus der Anwendung der Percentage of Completion Methode resultieren. Der Posten enthält ebenfalls Lieferungen und Leistungen an Arbeitsgemeinschaften sowie übernommene Ergebnisse aus diesen Gemeinschaftsunternehmen.

Zur Darstellung der gesamten Leistungserbringung im Konzern, insbesondere unter Einbeziehung der anteiligen Leistungen in Arbeitsgemeinschaften, wird unsere Leistung der einzelnen Geschäftsfelder und Regionen wie folgt zusammengefasst:

	2006	2005
Geschäftsfelder		
Ingenieurbau	2.973	2.747
Hoch- und Industriebau	2.069	2.081
Dienstleistungen	2.881	2.250
Betreiberprojekte	25	14
Konsolidierung, Sonstiges	- 12	- 31
Gesamt	7.936	7.061
Regionen		
Inland	2.720	2.390
Europa ohne Deutschland	1.828	1.500
Afrika	587	681
Amerika	633	540
Asien	183	139
Australien	1.985	1.811
Ausland	5.216	4.671
Gesamt	7.936	7.061

* Werte in Mio. €, wenn nicht anders angegeben

6. Sonstige betriebliche Erträge

	2006	2005
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	17,5	14,9
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	6,1	8,7
Kursgewinne aus Währungsumrechnung	10,3	3,7
Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen	20,1	12,0
Erträge aus operativen Beteiligungen	96,5	27,8
Übrige Erträge	49,5	62,0
Gesamt	200,0	129,1

Die Erträge aus operativen Beteiligungen setzen sich dabei wie folgt zusammen:

	2006	2005
Erträge aus Beteiligungen	4,2	5,8
Erträge aus der Equity-Bewertung von assoziierten Unternehmen	8,7	6,5
Erträge aus dem Abgang und der Zuschreibung auf Beteiligungen	83,6	15,5
Gesamt	96,5	27,8

Die Erträge aus dem Abgang von Beteiligungen betreffen im Wesentlichen den Verkauf der Anteile an den Betreiberprojekten Britische Botschaft, Berlin, Westlink M7, Sydney, Hull Maternity, Chertsey / Surrey, White Horse Education, Chertsey / Surrey, sowie den Verkauf der nicht mehr zum Kerngeschäft gehörenden Ship Technologies.

Die in den sonstigen Erträgen enthaltenen Zinsergebnisse aus Betreiberprojekten stellen sich wie folgt dar:

	2006	2005
Bauphase		
Zinsaufwendungen (Non-Recourse Finanzierung)	- 24,8	- 18,3
abzüglich Zinserträge aus der Anlage nicht verwendeter Projektfinanzierungsmittel	9,2	7,1
abzüglich Projektzinsen Bauphase	15,6	11,2
	0,0	0,0
Betreiberphase		
Zinserträge aus der Aufzinsung der Forderungen aus Betreiberprojekten	16,5	4,3
abzüglich Zinsaufwendungen (Non-Recourse Finanzierung)	- 15,3	- 3,9
	1,2	0,4

7. Materialaufwand

	2006	2005
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.514,4	1.128,6
Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.224,0	2.746,4
Gesamt	4.738,4	3.875,0

8. Personalaufwand

	2006	2005
Löhne und Gehälter	1.691,6	1.417,4
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	335,5	292,9
Gesamt	2.027,1	1.710,3

9. Abschreibungen

Auf immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwert und ohne immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen) wurden 5,5 (Vorjahr: 5,8) Mio. €, auf das Sachanlagevermögen 93,0 (Vorjahr: 80,7) Mio. € und auf als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien 0,5 (Vorjahr: 5,3) Mio. € Abschreibungen vorgenommen.

10. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2006	2005
Bürobetriebskosten, Reisekosten, Versicherungen	188,0	164,2
Rechts- und Beratungskosten, Gebühren, Beiträge	100,1	90,8
Mieten, Leasing, Reparaturen	108,8	95,9
Aufwendungen aus operativen Beteiligungen	64,8	7,9
Übrige Aufwendungen	195,3	186,2
Gesamt	657,0	545,0

Die übrigen Aufwendungen umfassen insbesondere Kosten der Auftragsabwicklung, Zuführungen zu Rückstellungen sowie Wertminderungen des Umlaufvermögens. Des Weiteren sind Verluste aus Anlageabgängen in Höhe von 4,9 (Vorjahr: 5,6) Mio. €, Kursverluste aus Währungsumrechnung von 12,3 (Vorjahr: 5,2) Mio. € sowie sonstige Steuern mit 7,7 (Vorjahr: 9,0) Mio. € in den übrigen Aufwendungen enthalten.

Die Aufwendungen aus operativen Beteiligungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2006	2005
Aufwendungen aus Beteiligungen	0,0	0,5
Aufwendungen aus der Equity-Bewertung von assoziierten Unternehmen	5,3	5,3
Aufwendungen aus dem Abgang und der Abschreibung von Beteiligungen	59,5	2,1
Gesamt	64,8	7,9

Von den Aufwendungen aus operativen Beteiligungen entfallen 63,2 Mio. € auf die Betreiberprojekte Cross City Tunnel, Sydney, und Herrentunnel, Lübeck.

11. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen

Gemäß IFRS 3 / IAS 38 werden bei Akquisitionen Vermögenswerte für Kundenbeziehungen (zum Beispiel Auftragsbestände und Rahmenverträge) aktiviert. Die Abschreibungen belaufen sich im Berichtsjahr auf 10,2 (Vorjahr: 5,3) Mio. €.

12. Finanzergebnis

Das Finanzergebnis umfasst folgende Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung:

	2006	2005
Zinserträge	29,3	26,7
Zinsaufwendungen	- 14,5	- 15,8
Zinsaufwendungen aus der Zuführung zu den Rückstellungen für Pensionen	- 12,8	- 12,1
Zinserträge aus Planvermögen	6,1	5,1
Zinsaufwendungen	- 21,2	- 22,8
Übriges Finanzergebnis	- 4,7	2,0
Gesamt	3,4	5,9

Die Verminderung des übrigen Finanzergebnisses resultiert aus Zinsaufwendungen für Anteile von Minderheitsgesellschaftern, die aufgrund von vertraglichen Regelungen, insbesondere Andienungsrechten, gemäß IAS 32 als Fremdkapital ausgewiesen werden.

13. Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Der Berechnung liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zugrunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen beziehungsweise verabschiedeten gesetzlichen Regelungen.

	2006	2005
Tatsächliche Steuern	58,1	31,0
Latente Steuern	18,9	10,6
Gesamt	77,0	41,6

Der sich bei Anwendung des Steuersatzes der Bilfinger Berger AG ergebende Steueraufwand lässt sich zum tatsächlichen Steueraufwand wie folgt überleiten:

	2006	2005
Ergebnis vor Ertragsteuern	173,2	115,4
Theoretischer Steueraufwand 26,38 (Vorjahr: 26,38) %	45,7	30,4
Steuersatzunterschiede	11,7	0,5
Steuerauswirkung der nicht abzugsfähigen Aufwendungen und steuerfreien Erträge	14,2	3,2
Periodenfremde Steuern	2,9	4,2
Verluste, für die keine Steueransprüche angesetzt werden, und Veränderungen der Wertberichtigungen	1,8	2,5
Sonstiges	0,7	0,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	77,0	41,6

14. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des Konzerngewinns durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien.

	2006	2005
Konzernergebnis	92,1	66,5
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien	37.196.102	37.005.415
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €	2,48	1,80
Verwässertes Ergebnis je Aktie in €	2,48	1,79

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht im Berichtsjahr dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

Erläuterungen zur Bilanz*

15. Anlagevermögen

Immaterielle Vermögenswerte

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	Lizenzen, Software und ähnliche Rechte und Werte	Geschäfts- oder Firmenwert	Immaterielle Vermögens- werte aus Akquisitionen	Geleistete Anzahlungen auf Immaterielle Vermögenswerte	Summe
31. 12. 2004	25,4	331,2	5,3	0,1	362,0
Veränderung im Konsolidierungskreis	8,4	0,0	0,0	0,0	8,4
Zugänge	4,6	215,7	28,8	0,0	249,1
Abgänge	1,4	3,0	0,0	0,0	4,4
Umbuchungen	5,0	-4,9	0,0	-0,1	0,0
Zuschreibungen	0,0	0,3	0,0	0,0	0,3
Währungsanpassung	0,3	7,4	0,0	0,0	7,7
31. 12. 2005	42,3	546,7	34,1	0,0	623,1

Kumulierte Abschreibungen	Lizenzen, Software und ähnliche Rechte und Werte	Geschäfts- oder Firmenwert	Immaterielle Vermögens- werte aus Akquisitionen	Geleistete Anzahlungen auf Immaterielle Vermögenswerte	Summe
31. 12. 2004	12,4	0,0	0,3	0,0	12,7
Veränderung im Konsolidierungskreis	7,9	0,0	0,0	0,0	7,9
Zugänge	5,8	0,0	5,3	0,0	11,1
Abgänge	1,2	0,0	0,0	0,0	1,2
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungsanpassung	0,2	0,0	0,0	0,0	0,2
31. 12. 2005	25,1	0,0	5,6	0,0	30,7
Buchwert 31. 12. 2005	17,2	546,7	28,5	0,0	592,4

* Werte in Mio. €,
wenn nicht
anders angegeben

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	Lizenzen, Software und ähnliche Rechte und Werte	Geschäfts- oder Firmenwert	Immaterielle Vermögens- werte aus Akquisitionen	Geleistete Anzahlungen auf Immaterielle Vermögenswerte	Summe
31. 12. 2005	42,3	546,7	34,1	0,0	623,1
Veränderung im Konsolidierungskreis	- 3,9	0,0	0,0	0,0	- 3,9
Zugänge	6,5	121,7	42,2	0,8	171,2
Abgänge	1,2	3,3	0,0	0,0	4,5
Umbuchungen	- 0,9	0,0	1,0	- 0,1	0,0
Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungsanpassung	- 0,2	- 5,2	- 0,1	0,0	- 5,5
31. 12. 2006	42,6	659,9	77,2	0,7	780,4

Kumulierte Abschreibungen	Lizenzen, Software und ähnliche Rechte und Werte	Geschäfts- oder Firmenwert	Immaterielle Vermögens- werte aus Akquisitionen	Geleistete Anzahlungen auf Immaterielle Vermögenswerte	Summe
31. 12. 2005	25,1	0,0	5,6	0,0	30,7
Veränderung im Konsolidierungskreis	- 2,6	0,0	0,0	0,0	- 2,6
Zugänge	5,5	0,0	10,2	0,0	15,7
Abgänge	1,1	0,0	0,0	0,0	1,1
Umbuchungen	- 0,5	0,0	0,2	0,0	- 0,3
Zuschreibungen	0,3	0,0	0,0	0,0	0,3
Währungsanpassung	- 0,1	0,0	0,0	0,0	- 0,1
31. 12. 2006	26,0	0,0	16,0	0,0	42,0
Buchwert 31. 12. 2006	16,6	659,9	61,2	0,7	738,4

Geschäfts- oder Firmenwerte wurden im Rahmen der Durchführung des jährlichen Impairmenttests entsprechend IFRS 3/IAS 36 den betreffenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (cash generating units) zugeordnet. Im Einzelnen verteilen sie sich auf die Geschäftsfelder wie folgt:

	2006	2005
Ingenieurbau	73	72
Hoch- und Industriebau	10	10
Dienstleistungen	577	465
Betreiberprojekte	0	0
Gesamt	660	547

Die diesen Einheiten zum Stichtag beizulegenden Werte entsprechen deren Nutzungswerten, die sich aus den abdiskontierten künftigen Cashflows ergeben. Die Ermittlung basiert auf aktuellen Planungsrechnungen über einen Dreijahreszeitraum. Für den Zeitraum danach wurden im Sinne einer vorsichtigen Bewertung gleichbleibende Cashflows angesetzt, wodurch künftige Wachstumschancen unberücksichtigt bleiben. Der Diskontierungssatz für die künftigen Cashflows entspricht den Kapitalkostensätzen der Geschäftsfelder, wie sie unserem Kapitalrenditecontrolling zugrunde liegen. Dabei beträgt der Diskontierungssatz für die Geschäftsbereiche „Bauen“ 13 (Vorjahr: 11) Prozent und für das Geschäftsfeld Dienstleistungen 9 (Vorjahr: 11) Prozent.

Ein Vergleich der den Einheiten beizulegenden Werte mit deren Buchwerten einschließlich Geschäfts- oder Firmenwerten ergab keinen Abwertungsbedarf. Auch eine wesentliche Erhöhung des Diskontierungssatzes oder deutliche negative Abweichungen von den zugrunde gelegten Planungsrechnungen hätten keinen Abschreibungsbedarf auf die Geschäfts- oder Firmenwerte zur Folge.

Die Immateriellen Vermögenswerte aus Akquisitionen betreffen die den erworbenen Kundenbeziehungen (z.B. Auftragsbestände, Rahmenverträge) zugeordneten Kaufpreisanteile und werden entsprechend der Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Sachanlagevermögen

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					Summe
	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	
31. 12. 2004	366,0	480,6	245,1	2,8	1.094,5
Veränderung im Konsolidierungskreis	21,3	63,0	42,8	0,8	127,9
Zugänge	7,0	53,8	32,1	8,9	101,8
Abgänge	25,1	54,5	25,2	0,3	105,1
Umbuchungen	0,1	1,7	1,1	- 2,9	0,0
Währungsanpassung	3,8	12,0	3,0	0,0	18,8
31. 12. 2005	373,1	556,6	298,9	9,3	1.237,9

Kumulierte Abschreibungen					Summe
	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	
31. 12. 2004	123,0	334,7	161,5	0,0	619,2
Veränderung im Konsolidierungskreis	9,5	50,5	37,4	0,0	97,4
Zugänge	9,9	42,8	28,0	0,0	80,7
Abgänge	13,2	44,3	23,1	0,0	80,6
Umbuchungen	0,1	- 0,1	0,0	0,0	0,0
Währungsanpassung	1,1	6,2	1,9	0,0	9,2
31. 12. 2005	130,4	389,8	205,7	0,0	725,9
Buchwert 31. 12. 2005	242,7	166,8	93,2	9,3	512,0
davon Finanzierungsleasing					
Buchwert 31. 12. 2005	10,2	36,9	12,8	0,0	59,9

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					Summe
	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	
31. 12. 2005	373,1	556,6	298,9	9,3	1.237,9
Veränderung im Konsolidierungskreis	23,6	17,8	45,8	3,8	91,0
Zugänge	40,3	65,8	49,2	12,7	168,0
Abgänge	13,1	47,5	34,8	0,8	96,2
Umbuchungen	1,2	9,2	-1,4	-9,0	0,1
Währungsanpassung	-1,8	-6,2	-1,3	0,0	-9,3
31. 12. 2006	423,3	595,7	356,4	16,0	1.391,4

Kumulierte Abschreibungen					Summe
	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	
31. 12. 2005	130,4	389,8	205,7	0,0	725,9
Veränderung im Konsolidierungskreis	8,5	14,8	29,4	0,0	52,7
Zugänge	10,5	49,4	33,1	0,0	93,0
Abgänge	5,0	46,6	31,5	0,0	83,1
Umbuchungen	0,2	1,7	-1,6	0,0	0,3
Währungsanpassung	-0,6	-3,2	-0,9	0,0	-4,7
31. 12. 2006	144,0	405,9	234,2	0,0	784,1
Buchwert 31. 12. 2006	279,3	189,8	122,2	16,0	607,3
davon Finanzierungsleasing					
Buchwert 31. 12. 2006	9,8	46,4	13,9	0,0	70,1

Als Sicherheiten für Verbindlichkeiten sind Grundschulden auf Grundstücke und Bauten mit einem Buchwert von 7,5 (Vorjahr: 10,5) Mio. € eingetragen.

Die Finanzierungsleasinggeschäfte betreffen überwiegend Baumaschinen mit einer Vertragslaufzeit von üblicherweise 4 bis 5 Jahren und Bürogebäude mit einer Vertragslaufzeit bis zu 30 Jahren.

Die aus dem Finanzierungsleasing resultierende Zahlungsverpflichtung wird in Höhe des Barwertes der künftigen fälligen Leasingzahlungen bilanziert. Die Mindestleasingzahlungen, bestehend aus Barwert und Zinsanteil, sind in der folgenden Tabelle angegeben:

	< 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Leasingzahlungen	19,5	37,4	7,0	63,9
Zinsanteile	2,9	3,4	2,0	8,3
Buchwert / Barwert	16,6	34,0	5,0	55,6

Finanzanlagevermögen

**Anschaffungs-
bzw. Herstellungskosten**

	Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	Als Finanz- investitionen gehaltene Immobilien	Anteile an verbundenen Unternehmen	Beteili- gungen	Auslei- hungen	Forderungen aus Betreiber- projekten	Summe Finanz- anlagen
31. 12. 2004	85,6	162,4	43,6	48,0	14,3	139,1	493,0
Veränderung im Konsolidierungskreis	1,6	0,0	1,8	0,2	0,3	0,0	3,9
Zugänge	16,0	0,9	4,2	32,3	10,9	375,0	439,3
Abgänge	9,4	128,4	4,7	32,3	10,7	0,9	186,4
Umbuchungen	- 4,3	0,0	0,0	4,3	0,0	0,0	0,0
Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0	5,5	0,0	0,0	5,5
Währungsanpassung	0,1	0,0	0,0	0,8	0,0	12,1	13,0
31. 12. 2005	89,6	34,9	44,9	58,8	14,8	525,3	768,3

**Kumulierte
Abschreibungen**

	Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	Als Finanz- investitionen gehaltene Immobilien	Anteile an verbundenen Unternehmen	Beteili- gungen	Auslei- hungen	Forderungen aus Betreiber- projekten	Summe Finanz- anlagen
31. 12. 2004	4,8	0,0	37,3	22,6	0,5	0,0	65,2
Veränderung im Konsolidierungskreis	0,0	0,0	2,3	0,0	0,0	0,0	2,3
Zugänge	0,0	5,3	1,9	0,0	0,0	0,0	7,2
Abgänge	0,2	4,4	1,9	9,3	0,5	0,0	16,3
Umbuchungen	- 0,3	0,0	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0
Zuschreibungen	- 2,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	- 2,7
Währungsanpassung	0,0	0,0	0,0	0,3	0,0	0,0	0,3
31. 12. 2005	1,6	0,9	39,6	13,9	0,0	0,0	56,0
Buchwert 31. 12. 2005	88,0	34,0	5,3	44,9	14,8	525,3	712,3

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	Als Finanz- investitionen gehaltene Immobilien	Anteile an verbundenen Unternehmen	Beteili- gungen	Auslei- hungen	Forderungen aus Betreiber- projekten	Summe Finanz- anlagen
31. 12. 2005	89,6	34,9	44,9	58,8	14,8	525,3	768,3
Veränderung im Konsolidierungskreis	0,6	0,0	7,8	0,2	3,6	0,0	12,2
Zugänge	16,5	0,0	4,9	4,2	11,8	452,9	490,3
Abgänge	6,7	34,9	7,8	47,4	6,7	65,7	169,2
Umbuchungen	1,9	0,0	-1,8	-0,1	0,0	0,0	0,0
Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungsanpassung	0,0	0,0	0,0	-1,3	0,0	-19,3	-20,6
31. 12. 2006	101,9	0,0	48,0	14,4	23,5	893,2	1.081,0

Kumulierte Abschreibungen	Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	Als Finanz- investitionen gehaltene Immobilien	Anteile an verbundenen Unternehmen	Beteili- gungen	Auslei- hungen	Forderungen aus Betreiber- projekten	Summe Finanz- anlagen
31. 12. 2005	1,6	0,9	39,6	13,9	0,0	0,0	56,0
Veränderung im Konsolidierungskreis	0,0	0,0	3,1	0,0	0,0	0,0	3,1
Zugänge	54,8	0,5	0,8	0,0	3,5	0,0	59,6
Abgänge	0,5	1,4	2,0	11,1	0,0	0,0	15,0
Umbuchungen	0,4	0,0	-0,4	0,0	0,0	0,0	0,0
Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungsanpassung	0,0	0,0	0,0	-0,1	0,0	0,0	-0,1
31. 12. 2006	56,3	0,0	41,1	2,7	3,5	0,0	103,6
Buchwert 31. 12. 2006	45,6	0,0	6,9	11,7	20,0	893,2	977,4

Die Abgänge bei Finanzanlagen betreffen im Wesentlichen den Verkauf des Specks Hof, Leipzig, sowie Anteile an vier Betreiberprojekten.

Bei den Beteiligungen an assoziierten Unternehmen erfolgten im Berichtsjahr für die Anteile an den Betreiberprojekten Cross City Tunnel, Sydney, und Herrentunnel, Lübeck, Abschreibungen (Impairment) in Höhe von 54,8 (Vorjahr: 0,0) Mio. €.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Aus den einbezogenen assoziierten Unternehmen sind entsprechend der jeweiligen Beteiligungsquote dem Konzern folgende Werte zuzurechnen:

	2006	2005
Vermögen	730,2	608,7
Schulden	659,8	540,5
Umsatzerlöse	387,1	327,7

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

Die Mieteinnahmen aus als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien betragen im Geschäftsjahr 1,3 (Vorjahr: 13,3) Mio. €; Aufwendungen einschließlich Abschreibungen und Zinsen sind in Höhe von 0,7 (Vorjahr: 12,6) Mio. € angefallen.

Forderungen aus Betreiberprojekten

Forderungen aus Betreiberprojekten betreffen sämtliche erbrachten Leistungen für die Erstellung von Public-Private-Partnership (PPP) Projekten, für die eine feste – unabhängig vom Nutzungsumfang – zu leistende Vergütung vereinbart wurde. Aufgrund der langen Zahlungspläne sind die Forderungen mit dem Barwert angesetzt. Die jährlichen Aufzinsungsbeträge werden als Zinserträge innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge erfasst. Die Zahlungen der Auftraggeber werden aufgeteilt in einen Tilgungsanteil der Forderungen sowie in den Vergütungsanteil der laufenden Betreiberdienstleistungen.

Des Weiteren sind die im Rahmen der Anleihenfinanzierung erhaltenen, aber noch nicht verwendeten Mittel ausgewiesen.

Den aktivierten Beträgen aus Betreiberprojekten stehen die unten dargestellten Non-Recourse Finanzierungen gegenüber. Diese Beträge sind innerhalb der Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen, davon 808,3 (Vorjahr: 485,1) Mio. € langfristig und 18,9 (Vorjahr: 10,1) Mio. € kurzfristig.

Zusammensetzung der Forderungen aus Betreiberprojekten:

	2006	2005
Forderungen aus Betreiberprojekten	666,3	332,4
Forderungen aus noch nicht verwendeten Projektfinanzierungsmitteln	226,9	192,9
	893,2	525,3
Non-Recourse Finanzverbindlichkeiten	827,2	495,2

16. Latente Steuern

Die aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich auf folgende Bilanzpositionen:

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.06	31.12.05	31.12.06	31.12.05
Anlagevermögen	2,6	3,6	60,6	35,4
Umlaufvermögen	32,5	34,4	50,5	57,3
Rückstellungen	49,9	40,8	8,0	3,5
Verbindlichkeiten	11,8	12,6	1,9	0,0
Verlustvorträge	58,3	65,6	0,0	0,0
Saldierungen	- 27,0	- 21,8	- 27,0	- 21,8
Bilanzausweis	128,1	135,2	94,0	74,4

Im Berichtsjahr sind 11,0 (Vorjahr: 3,2) Mio. € Steuern aus erfolgsneutralen Bewertungsvorgängen mit dem Eigenkapital verrechnet worden.

Im Gesamtbetrag der aktiven latenten Steuern von 128,1 (Vorjahr: 135,2) Mio. € sind aktive Steuerminderungsansprüche in Höhe von 58,3 (Vorjahr: 65,6) Mio. € enthalten, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben. Die Realisierung dieser Verlustvorträge ist mit ausreichender Sicherheit gewährleistet. Nicht aktivierte Verlustvorträge belaufen sich auf 139,2 (Vorjahr: 155,2) Mio. €. Hiervon sind 133,8 (Vorjahr: 149,2) Mio. € zeitlich unbegrenzt nutzbar.

Latente Steuerschulden für Steuerzahlungen auf mögliche künftige Ausschüttungen von thesaurierten Gewinnen der Tochtergesellschaften wurden nicht gebildet, soweit diese Gewinne langfristig zur Finanzierung der jeweiligen Tochtergesellschaft erforderlich sind.

17. Kurzfristige Vermögenswerte

Die *Vorräte* setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

	31.12.06	31.12.05
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	271,8	251,6
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke	30,0	44,5
Unfertige und fertige Erzeugnisse und Waren	15,1	17,6
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	56,1	52,5
Geleistete Anzahlungen	20,5	18,3
Gesamt	393,5	384,5

Fertigungsaufträge

Die zum Bilanzstichtag nach der Percentage of Completion Methode bewerteten, aber noch nicht schlussabgerechneten Fertigungsaufträge sind wie folgt ausgewiesen:

	31.12.06	31.12.05
Angefallene Kosten zuzüglich Ergebnisse nicht abgerechneter Projekte	5.334,4	4.866,2
abzüglich gestellter Abschlagsrechnungen	5.385,9	4.879,0
Saldo	- 51,5	- 12,8
davon: Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	271,8	251,6
davon: Verbindlichkeiten aus Percentage of Completion	323,3	264,4

Der Gesamtbetrag der erhaltenen Anzahlungen betrug im Geschäftsjahr 4.862,4 (Vorjahr: 4.503,3) Mio. €.

Zusammensetzung der Forderungen und Sonstigen Vermögenswerte:

	31.12.06	31.12.05
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (einschließlich Forderungen aus Percentage of Completion)	1.118,9	792,2
Forderungen an Arbeitsgemeinschaften	176,8	204,5
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	13,7	16,8
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7,6	21,1
Ertragsteuerforderungen	31,0	27,2
Sonstige Vermögenswerte	154,0	126,5
Gesamt	1.502,0	1.188,3

Die Buchwerte der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte entsprechen hierbei im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

Die *Sonstigen Vermögenswerte* betreffen Forderungen und Vermögenswerte außerhalb des Lieferungs- und Leistungsverkehrs. Hierin enthalten sind ebenfalls die Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 12,8 (Vorjahr: 12,5) Mio. €.

Wertpapiere

Der Wertpapierbestand enthält ausschließlich zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere (Available-for-Sale Papiere) und betrifft im Berichtsjahr Geldmarktfonds-Anteile. Im Berichtsjahr waren keine unrealisierten Gewinne und Verluste zu berücksichtigen.

Die *Liquiden Mittel* beinhalten Guthaben bei Kreditinstituten sowie Kassenbestände.

Die Wertpapiere und Liquiden Mittel sind in Höhe von 77,0 (Vorjahr: 83,5) Mio. € – grundsätzlich jederzeit ablösbar – als Sicherheiten verpfändet.

Der Bestand an Finanzinstrumenten in den Positionen Wertpapiere und Liquide Mittel stellt sich wie folgt dar:

	Dividenden und Sonstige		Variable Verzinsung		Feste Zinsbindung				Summe	
	2006	2005	2006	2005	< 1 Jahr		1 - 5 Jahre		2006	2005
					2006	2005	2006	2005		
Available-for-Sale Papiere	0,0	2,9	0,0	0,0	58,6	140,2	0,0	0,0	58,6	143,1
Liquide Mittel	0,0	0,0	699,1	688,8	0,0	0,0	25,0	0,0	724,1	688,8
Gesamt	0,0	2,9	699,1	688,8	58,6	140,2	25,0	0,0	782,7	831,9

Der durchschnittliche Zinssatz für Wertpapiere und Liquide Mittel mit fester Zinsbindung lag zum Bilanzstichtag bei 3,66 (Vorjahr: 4,17) Prozent, der durchschnittliche variable Zinssatz betrug 3,49 (Vorjahr: 2,69) Prozent.

Die Geldanlagen des Konzerns unterliegen ganz überwiegend einer variablen Verzinsung, während die Geldaufnahmen überwiegend zu festen Zinssätzen erfolgen. Bei unveränderter Anlagepolitik wird ein Zinsanstieg zu höherem Zinsertrag führen.

18. Eigenkapital

Das *Gezeichnete Kapital* von 111,6 Mio. € ist eingeteilt in 37.196.102 auf den Inhaber lautende Stückaktien zum rechnerischen Wert von 3,00 € je Aktie.

Das *genehmigte Kapital* setzt sich zum Stichtag wie folgt zusammen:

	31.12.06	31.12.05
Genehmigtes Kapital I (befristet bis 26. Mai 2009) zur Ausgabe neuer Aktien gegen Geldeinlage	0,0	20,0
Genehmigtes Kapital I (befristet bis 17. Mai 2011) zur Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und /oder Sacheinlagen	34,0	0,0
Genehmigtes Kapital II (befristet bis 28. Juni 2006) zur Ausgabe von Belegschaftsaktien gegen Geldeinlage unter Ausschluss des Bezugsrechts	0,0	1,5
Genehmigtes Kapital III (befristet bis 26. Mai 2009) zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen unter Ausschluss des Bezugsrechts	0,0	10,0
	34,0	31,5

Das *bedingte Kapital* setzt sich zum Stichtag wie folgt zusammen:

	31.12.06	31.12.05
Bedingtes Kapital I zur Bedienung von Optionsrechten aus dem Aktienoptionsprogramm 2000 (AOP 2000)	0,0	0,1
Bedingtes Kapital II zur Bedienung von Optionsrechten aus dem Aktienoptionsprogramm 2002 (AOP 2002)	0,0	2,1
Bedingtes Kapital III zur Gewährung von Aktien bei Ausübung von Wandlungs- oder Optionsrechten aus Schuldverschreibungen	11,0	11,0
	11,0	13,2

Die genehmigten, bis zum 26. Mai 2009 befristeten, Kapitalien I und III wurden gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Mai 2006 aufgehoben.

Die Satzungsbestimmungen zu den nicht mehr benötigten bedingten Kapitalien I und II wurden nach Auslaufen der Ausübungszeiträume für Aktienoptionen aus den Aktienoptionsprogrammen 2000 und 2002 im Jahr 2005 durch die Hauptversammlung am 18. Mai 2006 aufgehoben.

Hinsichtlich der Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Aktien aus genehmigtem Kapital (genehmigtes Kapital I) und aus bedingtem Kapital (bedingtes Kapital III) sowie zu den Möglichkeiten zum Rückkauf eigener Aktien verweisen wir auf die Erläuterungen im Lagebericht.

Schroders plc. (Muttergesellschaft) und Schroders Administration Limited (Tochtergesellschaft) sowie Schroder Investment Management Limited (Enkelgesellschaft), jeweils mit Sitz in 31 Gresham Street, London EC2V7QA, Großbritannien, haben uns mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil am 18. Mai 2006 die Schwelle von 5 Prozent an unserer Gesellschaft überschritten hat und 5,09 Prozent beträgt. Die Stimmrechte sind Schroders plc. und Schroders Administration Limited gemäß §22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 Satz 2 und 3 WpHG und Schroder Investment Management Ltd. gemäß §22 Abs. 1, Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Fidelity Management and Research Corp., 82 Devonshire Street, Boston, Massachusetts 02109, USA, hat uns mitgeteilt, dass am 30. November 2006 ihr Stimmrechtsanteil die Schwelle von 5 Prozent an unserer Gesellschaft unterschritten hat und 4,99 Prozent beträgt.

Rücklagen

	31. 12. 06	31. 12. 05
I. Kapitalrücklage	522,6	522,6
II. Gewinnrücklagen	538,6	491,7
III. Übriges Comprehensive Income	- 29,9	- 2,0
Gesamt	1.031,3	1.012,3

Das *Übrige Comprehensive Income* umfasst die Rücklage aus Marktbewertung von Wertpapieren und Sicherungsgeschäften sowie Fremdwährungsumrechnung.

Die *Rücklage aus der Marktbewertung von Wertpapieren* zeigt die Entwicklung der unrealisierten Gewinne und Verluste gegebenenfalls abzüglich latenter Steuern aus Available-for-Sale Papieren.

	vor Steuern	Steuereffekt	Netto
Stand 31. 12. 2004	1,0	- 0,3	0,7
Veränderungen im Geschäftsjahr			
aus Zugängen	5,3	- 0,6	4,7
aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	1,3	- 0,3	1,0
aus der Realisierung von Kursgewinnen bzw. -verlusten und aus Abgängen	- 0,8	0,2	- 0,6
Stand 31. 12. 2005	6,8	- 1,0	5,8

	vor Steuern	Steuereffekt	Netto
Stand 31. 12. 2005	6,8	- 1,0	5,8
Veränderungen im Geschäftsjahr			
aus Zugängen	0,0	0,0	0,0
aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	0,0	0,0	0,0
aus der Realisierung von Kursgewinnen bzw. -verlusten und aus Abgängen	- 6,8	1,0	- 5,8
Stand 31. 12. 2006	0,0	0,0	0,0

Die *Rücklage aus Sicherungsgeschäften* enthält die unrealisierten Gewinne und Verluste aus Absicherungen künftiger Zahlungsgrößen unter Berücksichtigung latenter Steuern und betrifft im Wesentlichen Zinsderivate für Betreiberprojekte.

	vor Steuern	Steuereffekt	Netto
Stand 31. 12. 2004	- 5,0	1,5	- 3,5
Veränderungen im Geschäftsjahr			
aus Zugängen	- 3,9	1,5	- 2,4
aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	- 2,8	0,7	- 2,1
aus der Realisierung von Kursgewinnen bzw. -verlusten und aus Abgängen	- 1,8	0,5	- 1,3
Stand 31. 12. 2005	- 13,5	4,2	- 9,3

	vor Steuern	Steuereffekt	Netto
Stand 31. 12. 2005	- 13,5	4,2	- 9,3
Veränderungen im Geschäftsjahr			
aus Zugängen	- 28,6	10,9	- 17,7
aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	0,2	- 0,1	0,1
aus der Realisierung von Kursgewinnen bzw. -verlusten und aus Abgängen	13,1	- 4,0	9,1
Stand 31. 12. 2006	- 28,8	11,0	- 17,8

**19. Rückstellungen
für Pensionen und
ähnliche
Verpflichtungen**

Für Mitarbeiter der Bilfinger Berger AG bestehen beitragsorientierte Pensionszusagen, die nach den Vorschriften des IAS 19 dennoch als Defined-Benefit-Pläne zu bilanzieren sind. Daneben bestehen weitere leistungsorientierte Zusagen inländischer Konzerngesellschaften.

Sofern bei ausländischen Konzerngesellschaften eine betriebliche Altersversorgung besteht, erfolgt diese ganz überwiegend beitragsorientiert. Da die Verpflichtung ausschließlich in der Gewährung von Beiträgen besteht (Defined-Contribution-Pläne), entfällt die Bilanzierung einer Verpflichtung.

Die Pensionsrückstellungen sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung künftiger Entwicklungen versicherungsmathematisch bewertet. Den Berechnungen liegen in Deutschland die biometrischen Rechnungsgrundlagen – Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck – und im Wesentlichen folgende Annahmen zugrunde:

in %	31.12.06	31.12.05
Rechnungszinsfuß	4,50	4,25
Erwartete Einkommensentwicklung	2,50	2,00
Erwartete Rentenentwicklung	1,50	1,75

Soweit die zugrunde liegenden Annahmen für die Vergangenheit zutreffend waren, entspricht der Bilanzansatz der Pensionsverpflichtung dem Anwartschaftsbarwert. Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung von den getroffenen Annahmen führten zu versicherungsmathematischen Gewinnen. Diese werden gegebenenfalls entsprechend der sogenannten Korridorregelung des IAS 19 über die erwartete Restlebensarbeitszeit der Planteilnehmer ergebniswirksam erfasst, soweit die Korridor Grenzen überschritten werden.

Sofern die Versorgungsansprüche durch Planvermögen gedeckt sind, wird der Wert des Fondsvermögens bei der Bilanzierung der Verpflichtung in Abzug gebracht. Der Marktwert des Fondsvermögens beträgt zum Bilanzstichtag 161 (Vorjahr: 167) Mio. €. Er beinhaltet im Wesentlichen liquide Mittel und Wertpapiere sowie Immobilien. Die im Vorjahr im Planvermögen enthaltenen selbstgenutzten Bürogebäude der Bilfinger Berger AG wurden durch liquide Mittel ersetzt.

Die Differenz zwischen Fair value des Planvermögens und dem Anwartschaftsbarwert ist in der Tabelle als Finanzierungsstatus ausgewiesen und auf die zum Stichtag bilanzierten Werte übergeleitet.

Pensionspläne	2006		2005	
	fonds- finanziert	rück- stellungs- finanziert	fonds- finanziert	rück- stellungs- finanziert
Anwartschaftsbarwert (DBO) am 1. 1.	164,3	140,9	154,0	101,6
Versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-) kumuliert am 1. 1.	- 3,1	- 10,7	4,3	- 4,4
Rückstellung am 1. 1. (vor Abzug Planvermögen)	161,2	130,2	158,3	97,2
Dienstzeitaufwand	3,1	3,5	3,4	3,2
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,6	0,0	0,0	0,0
Ergebniswirksame versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	0,0	0,3	0,0	0,0
Zinsaufwand	6,7	6,0	7,4	4,7
Rentenzahlungen	- 8,8	- 6,3	- 8,4	- 4,2
Veränderung Konsolidierungskreis / Sonstiges	0,3	25,9	0,5	29,3
Währungseinflüsse / Sonstiges	0,0	0,6	0,0	0,0
Planabgeltungen	- 8,6	0,0	0,0	0,0
Sonstiges / Umgliederung	0,0	- 0,4	0,0	0,0
Rückstellung am 31. 12. (vor Abzug Planvermögen)	154,5	159,8	161,2	130,2
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+) kumuliert am 31. 12.	- 6,8	3,9	3,1	10,7
Zukünftig nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,0	0,1	0,0	0,0
Anwartschaftsbarwert (DBO) am 31. 12.	147,7	163,7	164,3	140,9
Fair value des Planvermögens am 1. 1.	167,0		161,4	
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+) kumuliert am 1. 1.	- 0,8		0,0	
Buchwert des Planvermögens am 1. 1.	166,2		161,4	
Erwartete Erträge aus Planvermögen	7,6		6,5	
Rentenzahlungen	- 8,8		- 8,4	
Fondsdotierungen	2,0		7,0	
Planabgeltungen	- 6,3		0,0	
Veränderung Konsolidierungskreis / Sonstiges	0,2		- 0,3	
Buchwert des Planvermögens am 31. 12.	160,9		166,2	
Versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-) kumuliert am 31. 12.	0,1		0,8	
Fair value des Planvermögens am 31. 12.	161,0		167,0	
Finanzierungsstatus am 31. 12.	13,3	- 163,7	2,7	- 140,9
Versicherungsmathematische Verluste (+) / Gewinne (-) kumuliert am 31. 12.	- 6,9	3,9	2,3	10,7
Zukünftig nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,0	0,1	0,0	0,0
Aktivierter Betrag am 31. 12.	6,4		5,0	
Bilanzierte Rückstellung am 31. 12.		- 159,7		- 130,2

Pensionspläne	2004		2003	
	fonds- finanziert	rück- stellungs- finanziert	fonds- finanziert	rück- stellungs- finanziert
Anwartschaftsbarwert (DBO) am 31. 12.	154,0	101,6	155,5	87,2
Fair value des Fondsvermögens am 31. 12.	161,4		161,8	
Finanzierungsstand am 31. 12.	7,4	- 101,6	6,3	- 87,2
Versicherungsmathematische Verluste (+) / Gewinne (-) kumuliert am 31. 12.	- 4,3	4,4	- 0,1	- 3,3
Aktivierter Betrag	3,1		6,2	
Bilanzierte Rückstellung		- 97,2		- 90,5

In der Gewinn- und Verlustrechnung ist der Dienstzeitaufwand im Personalaufwand und der Zinsaufwand aus der Zuführung zu den Rückstellungen für Pensionen im Zinsergebnis ausgewiesen. Erwartete Erträge aus dem Planvermögen sind mit 6,1 (Vorjahr: 5,1) Mio. € im Zinsergebnis und – soweit sie aus Mieterträgen im Fonds resultieren – mit 1,5 (Vorjahr: 1,4) Mio. € in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen; dies entspricht einer Rendite von insgesamt 4,7 (Vorjahr: 4,1) Prozent. Die im Berichtsjahr tatsächlich erzielten Erträge aus Planvermögen in Höhe von 6,9 (Vorjahr: 7,2) Mio. € lagen um 0,7 Mio. € unter den Planerträgen. Sie führten insoweit zu versicherungsmathematischen Verlusten während im Vorjahr in Höhe von 0,8 Mio. € versicherungsmathematische Gewinne erzielt wurden.

Die beitragsorientierten und sonstigen Pensionsaufwendungen betragen 19,8 (Vorjahr: 20,9) Mio. €.

20. Übrige Rückstellungen

Entwicklung der übrigen Rückstellungen

	Steuer- rück- stellungen	Sonstige Rück- stellungen	Gesamt
Stand am 1. 1. 2005	55,4	451,0	506,4
Verbrauch	19,7	246,7	266,4
Auflösung	2,2	12,0	14,2
Zuführung	15,6	250,6	266,2
Umbuchung	0,0	10,8	10,8
Kursdifferenz	0,1	1,7	1,8
Veränderung Konsolidierungskreis	1,0	69,8	70,8
Stand am 1. 1. 2006	50,2	525,2	575,4
Verbrauch	15,8	283,9	299,7
Auflösung	1,1	20,1	21,2
Zuführung	38,3	298,2	336,5
Umbuchung	- 0,1	0,3	0,2
Kursdifferenz	- 0,2	- 0,9	- 1,1
Veränderung Konsolidierungskreis	0,2	5,2	5,4
Stand am 31. 12. 2006	71,5	524,0	595,5

Fristigkeiten der übrigen Rückstellungen

	Langfristig		Kurzfristig		Gesamt	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Steuerrückstellungen	0,0	0,0	71,5	50,2	71,5	50,2
Sonstige Rückstellungen	99,5	105,3	424,5	419,9	524,0	525,2
Risiken aus Auftragsabwicklung und Gewährleistungen	77,9	81,7	199,3	208,5	277,3	290,2
Restrukturierungen und sonstige personalbezogene Verpflichtungen	11,7	9,9	77,1	82,3	88,8	92,2
Prozessrisiken	0,0	0,0	18,9	24,5	18,9	24,5
Sonstige ungewisse Verbindlichkeiten	9,9	13,7	129,2	104,6	139,2	118,3
Gesamt	99,5	105,3	496,0	470,1	595,5	575,4

21. Verbindlichkeiten*Finanzverbindlichkeiten*

	Langfristig		Kurzfristig		Gesamt	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Anleihen aus Projektfinanzierung (Non-Recourse)	401,9	221,2	1,9	5,0	403,8	226,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Non-Recourse)	406,4	263,9	17,0	5,1	423,4	269,0
Zwischensumme Non-Recourse	808,3	485,1	18,9	10,1	827,2	495,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Recourse)	51,9	49,4	31,2	22,6	83,1	72,0
Finanzierungsleasing	39,0	37,2	16,6	18,3	55,6	55,5
Zwischensumme Recourse	90,9	86,6	47,8	40,9	138,7	127,5
Gesamt	899,2	571,7	66,7	51,0	965,9	622,7

Die projektbezogenen Non-Recourse Finanzierungen sind alleine auf das finanzierte Projekt abgestellt, ohne dass eine Haftung für Bilfinger Berger besteht. Die Buchwerte der Finanzverbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten. Ausnahmen hiervon betreffen Festzinsdarlehen in Höhe von 46,9 (Vorjahr: 49,9) Mio. €, deren beizulegender Zeitwert zum Bilanzstichtag 52,9 (Vorjahr: 59,3) Mio. € betrug.

Entsprechend der Zinsbindungsdauer gliedern sich die Finanzverbindlichkeiten wie folgt:

	Variable Verzinsung		Feste Zinsbindung						Summe	
			< 1 Jahr		1 - 5 Jahre		> 5 Jahre			
	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Non-Recourse Finanzierung	0,0	0,0	7,5	0,0	0,0	0,0	819,7	495,2	827,2	495,2
Übrige Finanzierung	36,2	14,4	0,7	8,1	3,2	5,0	43,0	44,5	83,1	72,0
Finanzierungsleasing	0,0	0,0	16,6	18,3	34,1	31,6	4,9	5,6	55,6	55,5
Gesamt	36,2	14,4	24,8	26,4	37,3	36,6	867,6	545,3	965,9	622,7

Für Finanzschulden mit fester Zinsbindung beträgt der durchschnittliche Zinssatz am Bilanzstichtag bei Non-Recourse Krediten 5,84 (Vorjahr: 6,58) Prozent, bei übrigen Darlehen 6,27 (Vorjahr: 5,86) Prozent und beim Finanzierungsleasing 6,38 (Vorjahr: 6,08) Prozent.

Andere Verbindlichkeiten

	2006	2005
Verbindlichkeiten aus Percentage of Completion	323,3	264,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	969,0	892,0
Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitsgemeinschaften	271,0	233,7
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6,4	5,3
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2,8	1,2
Sonstige Verbindlichkeiten	468,3	351,3
aus Steuern	106,3	78,6
im Rahmen der sozialen Sicherheit	42,5	53,8
Summe kurzfristige übrige Verbindlichkeiten	2.040,8	1.747,9
Summe langfristige übrige Verbindlichkeiten	67,3	17,2

Die langfristigen übrigen Verbindlichkeiten betreffen ausschließlich sonstige Verbindlichkeiten. Hierin enthalten sind Verbindlichkeiten aus Andienungsrechten von Minderheitsgesellschaftern sowie langfristige Positionen aus derivativen Finanzinstrumenten. Die Buchwerte der anderen Verbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

22. Erläuterungen zu den derivativen Finanzinstrumenten

Der Bilfinger Berger Konzern unterliegt als international tätiges Unternehmen Marktpreisrisiken, die vor allem die Wechselkurse, Zinssätze und Marktwerte der Geldanlagen betreffen. Mit unserer zentralen Steuerung nehmen wir ein weitgehendes Netting unserer Cashflows und Finanzposition vor. Um verbleibende Restrisiken einzuschränken und Schwankungen in Ergebnissen, Bewertungen oder Cashflows zu begrenzen, setzen wir derivative Finanzinstrumente ein. Die Nutzung von Finanzderivaten wird durch Konzernrichtlinien geregelt, die vom Vorstand genehmigt worden sind. Wir unternehmen keine Finanztransaktionen, die über das bestehende Grundgeschäftsrisiko hinausgehen. Um Risiken aus Fremdwährungs-Cashflows und Bilanzwerten in fremder Währung abzusichern, schließen wir Devisen-Termin- oder Optionsgeschäfte ab. Projektgeschäfte sichern wir in dieser Weise grundsätzlich für die gesamte Projektdauer ab, und zwar auf Grundlage einer nach Währungen differenzierten Cashflow-Planung.

Risiken durch Zinsänderungen begegnen wir, indem wir die Zusammensetzung der fest und variabel verzinsten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten kontinuierlich überprüfen und anpassen. Um hier flexibel und kostensparend agieren zu können, setzen wir überwiegend derivative Finanzinstrumente ein. Risiken aus der Nettozinsposition analysieren und bewerten wir aktuell und regelmäßig.

Der beizulegende Zeitwert der eingesetzten Währungs- und Zinsderivate wird auf Basis anerkannter finanzmathematischer Methoden (Discounted-Cashflow-Verfahren und Option-Pricing-Model) ermittelt.

Dem *Währungsrisiko* unterliegen alle künftigen Zahlungsströme, die nicht in der Bilanzwährung der jeweiligen Konzerngesellschaft abgewickelt werden. Zur Begrenzung dieses Währungsrisikos werden insbesondere Devisentermingeschäfte und Devisenoptionengeschäfte eingesetzt. Die Kursicherung betraf in 2006 im Wesentlichen den US Dollar sowie norwegische und schwedische Kronen.

	Nominalvolumen				Marktwerte	
	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr	Summe	Summe		
			31.12.06	31.12.05	31.12.06	31.12.05
Devisenterminkauf	176,0	2,8	178,8	95,0	1,8	1,9
Devisenterminverkauf	274,2	17,6	291,8	224,5	2,0	-3,8
Devisenoptionen (Kauf)	88,0	0,0	88,0	44,5	-0,1	-0,1
Devisenoptionen (Verkauf)	12,3	0,0	12,3	0,0	0,0	0,0

Mithilfe von Zinsswaps wird das Risiko (*Zinsänderungsrisiko*), das aus Änderungen von Marktzinssätzen für variabel verzinsliche Mittelanlagen beziehungsweise Geldaufnahmen resultiert, begrenzt. Zinsswaps werden im Wesentlichen bei der Finanzierung von privatwirtschaftlichen Betreiberprojekten eingesetzt.

Bei einem Payer-Zinsswap werden Zinsen auf variabler Basis vereinnahmt und Zinsen mit einem festen Zinssatz gezahlt. Bei einem Receiver-Zinsswap werden demgegenüber Zinsen auf variabler Basis gezahlt und Zinsen mit einem festen Zinssatz vereinnahmt.

	Nominalvolumen		Marktwerte	
	31.12.06	31.12.05	31.12.06	31.12.05
Receiver-Zinsswap	25,0	0,0	- 0,2	0,0
Payer-Zinsswap	581,5	62,7	- 31,0	- 8,3

Die Fälligkeiten der Zinsswaps verteilen sich mit ca. 27,9 (Vorjahr: 0,0) Mio. € auf den Zeitraum bis 5 Jahre und mit 578,6 (Vorjahr: 56,3) Mio. € auf den Zeitraum über 10 Jahre.

Das maximale *Ausfallrisiko* derivativer Finanzinstrumente entspricht der Summe der positiven Marktwerte. Es betrifft mögliche Vermögensverluste, die aus der Nichterfüllung von Vertragspflichten einzelner Handelspartner eintreten können. Um Kontrahentenrisiken einzugrenzen, unternehmen wir Finanztransaktionen auf Basis eines internen Limitsystems ausschließlich mit Banken, die über ein sehr gutes Rating von mindestens A- verfügen.

23. Gesicherte Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der gesicherten Verbindlichkeiten beläuft sich am 31. Dezember 2006 auf 47,3 (Vorjahr: 48,8) Mio. €. Es handelt sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Verpflichtungen, die durch Grundschulden und Festgeld gesichert sind.

24. Haftungsverhältnisse

	31.12.06	31.12.05
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	204,4	213,8

Die Haftungsverhältnisse waren überwiegend für Vertragserfüllungen, Gewährleistungen und Vorauszahlungen gegeben. Wir bürgten am Bilanzstichtag im Wesentlichen für Beteiligungsgesellschaften und Arbeitsgemeinschaften. Des Weiteren haften wir als Beteiligte an Gesellschaften bürgerlichen Rechts sowie im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften gesamtschuldnerisch.

25. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	Operating Leasingverhältnisse Minimum- leasingzahlung	31.12.05	Weitere finanzielle Verpflichtungen (Miete)	31.12.05
	31.12.06		31.12.06	
< 1 Jahr	24,9	23,4	34,1	32,9
1 - 5 Jahre	41,7	26,2	58,8	57,0
> 5 Jahre	1,3	4,8	5,0	20,6

26. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

Sonstige Angaben

27. Aufsichtsrat und Vorstand

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Kapitel Organe der Gesellschaft aufgeführt.

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands besteht aus mehreren Vergütungsbestandteilen. Im Einzelnen handelt es sich um folgende Komponenten:

- Fixgehälter in Höhe von 1.831 (Vorjahr: 2.118) T €
- Tantiemen in Höhe von 2.390 (Vorjahr: 1.266) T €
- Vergütungen mit langfristiger Anreizwirkung im zeitanteiligen rechnerischen Wert von 1.044 (Vorjahr: 288) T €
- Sachbezüge in Höhe von 110 (Vorjahr: 124) T €
- Pensionszusagen; für das Berichtsjahr wurden Zahlungen in Höhe von 839 T € an externe Versorgungsträger geleistet und 147 T € den Rückstellungen zugeführt.

Nähere Einzelheiten einschließlich der individualisierten Bezüge enthält der Vergütungsbericht auf Seite 32, der Bestandteil des Konzernlageberichts ist.

Die Gesamtbezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands oder deren Hinterbliebenen beliefen sich auf 2.455 (Vorjahr: 3.990) T €. Im Vorjahresbetrag sind Abfindungen in Höhe von 1.452 T € enthalten. Der nach IAS 19 ermittelte Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen für diesen Personenkreis beträgt 32.161 (Vorjahr: 33.545) T €.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 1.270 T € (Vorjahr: 1.035) T € einschließlich des Ersatzes von Aufwendungen von 16 (Vorjahr: 17) T €. Sie sind im Vergütungsbericht individualisiert aufgeführt.

28. Beziehung zu nahe stehenden Personen

Als nahe stehende Personen oder Unternehmen im Sinne des IAS 24 gelten Personen beziehungsweise Unternehmen, die vom berichtenden Unternehmen beeinflusst werden können beziehungsweise die auf das Unternehmen Einfluss nehmen können.

Die wesentlichen Beziehungen zwischen vollkonsolidierten Gesellschaften des Konzerns und nahe stehenden Personen beziehungsweise Unternehmen betreffen im Wesentlichen assoziierte Unternehmen. Sie sind in der Tabelle dargestellt.

in Mio. €	2006	2005
Erlöse	216	255
Bezogene Leistungen	30	18
Forderungen	17	34
Verbindlichkeiten	2	1

Die Geschäftsbeziehungen zu den nahe stehenden Personen erfolgen zu Bedingungen wie unter fremden Dritten.

29. Wirtschaftsprüferhonorare

Die nachfolgend angeführten Beträge betreffen sämtliche Leistungen, die durch Gesellschaften der Bilfinger Berger Gruppe an unsere Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers (PwC) und Ernst & Young (E&Y) vergeben wurden. Soweit diese Leistungen das Inland betreffen, sind diese Beträge als „Davon“-Angabe dargestellt.

in T€	PwC		E&Y		Gesamt	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Abschlussprüfungen	2.379	2.199	1.995	1.854	4.374	4.053
(davon inländischer Verbund)	1.163	1.115	1.154	1.075	2.317	2.190
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	1.077	549	1.191	749	2.268	1.298
(davon inländischer Verbund)	534	369	756	518	1.290	887
Steuerberatungsleistungen	727	719	222	267	949	986
(davon inländischer Verbund)	27	43	72	211	99	254
Sonstige Leistungen	2.666	658	83	329	2.749	987
(davon inländischer Verbund)	643	182	29	45	672	227
Gesamt	6.849	4.125	3.491	3.199	10.340	7.324

Der Anstieg bei den sonstigen Leistungen betrifft im Wesentlichen Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der Akquisition von Betreiberprojekten.

30. Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter

	2006	2005
Angestellte		
Inland	7.534	6.796
Ausland	7.272	6.588
Gewerbliche Arbeitnehmer		
Inland	9.925	7.467
Ausland	19.376	32.600
Mitarbeiter Gesamt	44.107	53.451

Die Mitarbeiterzahl des Vorjahres enthält 16.420 Mitarbeiter assoziierter und nicht konsolidierter Gesellschaften.

**31. Entsprechens-
erklärung**

In den Konzernabschluss wurde die Bilfinger Berger AG als börsennotiertes Unternehmen einbezogen.

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene jährliche Entsprechenserklärung wurde am 7. Dezember 2006 von Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und auf unserer Internet-Homepage ab diesem Zeitpunkt den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

**32. Gewinnverwendungs-
vorschlag**

Es wird vorgeschlagen, den im Jahresabschluss der Bilfinger Berger AG des Geschäftsjahres 2006 ausgewiesenen Bilanzgewinn von 46.495.127,50 € zur Ausschüttung einer Dividende von 1,25 € je Stückaktie auf das dividendenberechtigte Grundkapital von 111.588.306 € (eingeteilt in 37.196.102 Stückaktien) zu verwenden.

Kapitalrenditecontrolling

in Mio. €	Ingenieurbau		Hoch- und Industriebau	
	2006	2005	2006	2005
Goodwill	72,9	70,1	10,4	10,3
Sachanlagen	215,1	197,9	33,7	31,8
Finanzanlagen	15,5	14,3	0,7	0,3
Umlaufvermögen	715,6	743,8	316,1	378,6
Segmentvermögen	1.019,1	1.026,1	360,9	421,0
Segmentsschulden	899,9	883,9	609,8	628,1
Verzinsliche Verbindlichkeiten	0,0	0,0	3,4	0,0
Abzugskapital	899,9	883,9	613,2	628,1
Saldo	119,2	142,2	- 252,3	- 207,1
Finanzvermögen projektspezifisch	0,0	0,0	252,3	207,1
Finanzvermögen bereichsspezifisch	256,0	247,6	132,9	159,9
Betriebsbedingtes Finanzvermögen	256,0	247,6	385,2	367,0
Capital Employed	375,2	389,8	132,9	159,9
EBITA	42,7	50,1	22,1	- 14,4
Zinserträge, Ergebnis aus Wertpapieranlagen	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsaufwand Non-Recourse Finanzierungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Wertzuwachs BOT-Portfolio	0,0	0,0	0,0	0,0
Verkäufe BOT-Portfolio	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsergebnis projektspezifisch (4,5 % p.a.)	0,0	0,0	11,3	9,3
Zinsergebnis bereichsspezifisch (4,5 % p.a.)	11,5	11,1	6,0	7,2
Ergebnis Finanzbereich	11,5	11,1	17,3	16,5
Return	54,2	61,2	39,4	2,1
ROCE (Return on Capital Employed)	14,5 %	15,7 %	29,6 %	1,3 %
WACC (Kapitalkostensatz)	13,0 %	11,0 %	13,0 %	11,0 %
Wertbeitrag relativ	1,5 %	4,7 %	16,6 %	- 9,7 %
Wertbeitrag absolut	5,5	18,3	22,1	- 15,5

	Dienstleistungen		Betreiberprojekte		Summe der Segmente		Konsolidierung, Sonstiges		Konzern	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
	550,8	395,5	0,2	0,0	634,3	475,9	-1,1	0,1	633,2	476,0
	148,8	127,2	0,9	0,6	398,5	357,5	154,0	156,2	552,5	513,7
	25,4	16,8	811,6	350,3	853,2	381,7	33,5	147,4	886,7	529,1
	616,6	483,1	30,5	52,9	1.678,8	1.658,4	713,0	738,2	2.391,8	2.396,6
	1.341,6	1.022,6	843,2	403,8	3.564,8	2.873,5	899,4	1.041,9	4.464,2	3.915,4
	559,2	403,7	54,4	22,3	2.123,3	1.938,0	1.242,0	840,6	3.365,3	2.778,6
	0,0	0,0	703,6	257,7	707,0	257,7	-991,6	-511,9	-284,6	-254,2
	559,2	403,7	758,0	280,0	2.830,3	2.195,7	250,4	328,7	3.080,7	2.524,4
	782,4	618,9	85,2	123,8	734,5	677,8	649,0	713,2	1.383,5	1.391,0
	0,0	0,0	0,0	0,0	252,3	207,1	-252,3	-207,1	0,0	0,0
	0,0	0,0	0,0	0,0	388,9	407,5	-388,9	-407,5	0,0	0,0
	0,0	0,0	0,0	0,0	641,2	614,6	-641,2	-614,6	0,0	0,0
	782,4	618,9	85,2	123,8	1.375,7	1.292,4	7,8	98,6	1.383,5	1.391,0
	123,5	90,4	-4,3	3,5	184,0	129,6	-4,0	-14,8	180,0	114,8
	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	30,6	28,7	30,6	28,7
	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-2,7	0,0	-2,7
	0,0	0,0	24,1	10,4	24,1	10,4	0,0	0,0	24,1	10,4
	0,0	0,0	-9,9	0,0	-9,9	0,0	0,0	0,0	-9,9	0,0
	0,0	0,0	0,0	0,0	11,3	9,3	-11,3	-9,3	0,0	0,0
	0,0	0,0	0,0	0,0	17,5	18,3	-17,5	-18,3	0,0	0,0
	0,0	0,0	14,2	10,4	43,0	38,0	1,8	-1,6	44,8	36,4
	123,5	90,4	9,9	13,9	227,0	167,6	-2,2	-16,4	224,8	151,2
	15,8%	14,6%	11,6%	11,3%	16,5%	13,0%	-	-	16,3%	10,9%
	9,0%	11,0%	9,8%	11,0%	10,5%	11,0%	-	-	10,5%	11,0%
	6,8%	3,6%	1,8%	0,3%	6,0%	2,0%	-	-	5,8%	-0,1%
	53,1	22,4	1,5	0,3	82,2	25,5	-2,6	-27,3	79,6	-1,8

Erläuterungen zum Kapitalrenditecontrolling

Grundlage für unser Kapitalrenditecontrolling bildet die Segmentberichterstattung, die entsprechend unserer internen Organisationsstruktur nach Geschäftsfeldern erfolgt.

Im *Segmentvermögen* der Geschäftsfelder sind Goodwill und immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen, Sach- und Finanzanlagen sowie das Umlaufvermögen enthalten. Das in der Überleitung ausgewiesene Segmentvermögen enthält Wertpapiere, Liquide Mittel, nicht den Geschäftsfeldern zugeordnete Finanzanlagen sowie Grundbesitz und weiteres Vermögen der Konzernzentrale.

Vom Segmentvermögen werden die *Segmentschulden* in Abzug gebracht. Diese beinhalten Verbindlichkeiten und Rückstellungen, die dem Unternehmen zinslos zur Verfügung stehen. Nicht hierin enthalten sind insbesondere die Finanzverbindlichkeiten und Pensionsrückstellungen.

Abgezogen werden auch so genannte *Non-Recourse Projektfinanzierungen* im Geschäftsfeld Betreiberprojekte, obgleich diese verzinslich sind. Es handelt sich dabei um Kredite an Projektgesellschaften, die allein auf den Projekt-Cashflow und nicht auf die Bonität des Konzerns abgestellt sind. Der Kürzung der Kredite am zu verzinsenden Segmentvermögen wird durch Erfassung entsprechender Zinsaufwendungen im Ergebnis (Return) der Geschäftsfelder Rechnung getragen.

Die Segmentschulden und die genannten Non-Recourse Finanzierungen bezeichnen wir als *Abzugskapital*. Der Saldo aus Segmentvermögen und Abzugskapital stellt das in den Geschäftsfeldern unmittelbar gebundene Vermögen dar.

Projekt- und bereichsspezifisches Finanzvermögen wird den Geschäftsfeldern im Rahmen des Kapitalrenditecontrollings zugerechnet, um eine angemessene Kapitalausstattung zu berücksichtigen. Als so genanntes *betriebsbedingtes Finanzvermögen* korrigieren sie den Saldo, wonach sich das durchschnittlich gebundene zu verzinsende Netto-Betriebsvermögen ergibt. Wir bezeichnen diese Größe als *Capital Employed*.

Die Ergebnisgröße im Kapitalrenditekonzept wird aus dem *EBITA* der Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitet.

In der Zeile *Zinserträge, Ergebnis aus Wertpapieranlagen* werden neben Zinserträgen Ergebnisse aus Wertpapierverkäufen sowie Abschreibungen auf Wertpapiere und Ausleihungen ausgewiesen; sie betreffen ausschließlich die Konzernzentrale.

Um ein von der Finanzierungsform unbeeinflusstes Ergebnis zu ermitteln, bleiben *Zinsaufwendungen* im Rahmen des Kapitalrenditecontrollings grundsätzlich außer Ansatz. Abweichend hiervon sind im Geschäftsfeld Betreiberprojekte Zinsaufwand für Non-Recourse Finanzierungen und Zinserträge aus der Aufzinsung von Forderungen aus Betreiberprojekten im EBITA enthalten.

Zusätzlich zum laufenden Ergebnis wird auch der *Wertzuwachs des BOT-Portfolios* im Return des Geschäftsfelds berücksichtigt. Es wird korrigiert um in Vorjahren realisierte Wertzuwächse für im Geschäftsjahr verkaufte oder abgeschriebene Projekte.

Die *projekt- und bereichsspezifischen Zinsergebnisse* betreffen Gutschriften der Konzernzentrale auf betriebsbedingtes Finanzvermögen zu Gunsten der Geschäftsfelder.

Der *Return* im Sinne unseres Kapitalrenditecontrollings ergibt sich als Summe aus EBITA und den Ergebniskomponenten des Finanzbereichs.

ROCE ist die Rendite auf das Capital Employed; er ergibt sich als Verhältnis aus Return zu Capital Employed. Diesem werden die *Kapitalkostensätze (WACC)* der Geschäftsfelder und des Konzerns gegenübergestellt.

Der Saldo aus *ROCE* und *WACC* ergibt den *relativen Wertbeitrag*. Der *absolute Wertbeitrag* ist die Differenz von Return und Kapitalkosten und entspricht dem relativen Wertbeitrag bezogen auf das Capital Employed.

Wesentliche konsolidierte Gesellschaften

zum 31. Dezember 2006	Anteil am Kapital in %	Leistung in Mio. €	Mitarbeiter am Jahresende
Bilfinger Berger AG, Mannheim		1.189	5.304
Deutschland			
bebit Informationstechnik GmbH, Mannheim	100	22	119
Bilfinger Berger BOT GmbH, Wiesbaden (Teilkonzern)	100	25	105
Bilfinger Berger Facility Services GmbH, Mannheim (Teilkonzern)	100	470	6.673
Bilfinger Berger Industrial Services AG, München (Teilkonzern)	100	1.305	15.823
Bilfinger Berger Nigeria GmbH, Wiesbaden	100	372	598
Bilfinger Berger Power Services GmbH, Oberhausen (Teilkonzern)	100	520	3.680
Bilfinger Berger Umwelttechnik GmbH, Aarbergen (Teilkonzern)	100	218	891
Bilfinger Berger Verkehrswegebau GmbH, Bochum	100	99	400
Franz Kassecker GmbH, Waldsassen	60	100	388
R&M Ausbau GmbH, München (Teilkonzern)	100	63	167
Übriges Europa			
Bilfinger Berger Baugesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	100	163 ¹	351 ¹
Hydrobudowa-6 S.A., Warschau, Polen (Teilkonzern)	100	186	1.341
Razel S.A., Saclay, Frankreich (Teilkonzern)	100	411	3.394
Amerika			
Fru-Con Holding Corporation, Ballwin, Missouri, Vereinigte Staaten von Amerika (Teilkonzern)	100	570	2.394
Bilfinger Berger (Canada) Inc., Vancouver, Kanada	100	38	153
Afrika			
Julius Berger Nigeria PLC., Abuja, Nigeria	49	259 ²	16.073
Australien			
Bilfinger Berger Australia Pty. Limited, Sydney, Australien (Teilkonzern)	100	1.961	4.334

¹ Gruppe

² Geschäftsjahr 2005

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Ehrevorsitzender:

Gert Becker

Bernhard Walter, Vorsitzender

Ehemaliger Sprecher des Vorstands der
Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main

Hans Bauer

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der
HeidelbergCement AG, Heidelberg

*Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden
Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften:*

DaimlerChrysler AG, Stuttgart;

Deutsche Telekom AG, Bonn;

Henkel KGaA, Düsseldorf;

Staatliche Porzellan-Manufaktur Meissen GmbH,
Meissen (stellvertretender Vorsitz);

Wintershall AG, Kassel (stellvertretender Vorsitz);

Wintershall Holding AG, Kassel

Dr. Horst Dietz

President, Industrial Investment Council GmbH,
Berlin

Geschäftsführer der Invest in Germany GmbH,
Berlin

*Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden
Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften:*

ABB AG, Mannheim

Maria Schmitt, stellvertretende Vorsitzende

Mitarbeiterin der Bilfinger Berger AG,
Mannheim

Wolfgang Erdner

Mitarbeiter der Bilfinger Berger AG, Köln

Dr. Jürgen Hambrecht

Vorsitzender des Vorstands der BASF Aktien-
gesellschaft, Ludwigshafen am Rhein

*Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien
anderer in- und ausländischer Wirtschafts-
unternehmen:*

BASFIN Corporation, Delaware (Vorsitz)*

Die Angaben zu den
Mandaten beziehen
sich, soweit nicht anders
angegeben, auf den
1. Januar 2007.

* Konzernmandat

Reiner Jäger

Mitarbeiter der Modernbau GmbH,
Saarbrücken

Harald Möller

Mitarbeiter der Bilfinger Berger AG,
Frankfurt am Main

Rainer Knerler

Geschäftsführer des Bezirksverbands Berlin
der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt,
Berlin

Klaus Obermierbach

Mitarbeiter der J. Wolferts GmbH,
Köln

Dr. Hermut Kormann

Vorsitzender des Vorstands der Voith AG,
Heidenheim

Thomas Pleines

Mitglied des Vorstands der Allianz Deutschland
AG, Vorsitzender des Vorstands der Allianz
Versicherungs AG

*Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden
Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften:*
DIW Industriewartung AG, Stuttgart (Vorsitz)*;
SMS Demag AG, Düsseldorf;
Universitätsklinikum Ulm;
Voith Turbo Beteiligungen GmbH,
Heidenheim/Brenz (Vorsitz)*

*Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden
Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften:*
Vereinte Spezial Versicherung Aktiengesell-
schaft, München (Vorsitz)*

*Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien
anderer in- und ausländischer Wirtschafts-
unternehmen:*

Voith Paper Holding Verwaltungs GmbH,
Heidenheim/Brenz (Vorsitz)*;
Voith Siemens Hydro Power Generation Ver-
waltungs GmbH, Heidenheim/Brenz (Vorsitz)*

*Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien
anderer in- und ausländischer Wirtschafts-
unternehmen:*

DEKRA Automobil GmbH, Stuttgart;
DEKRA AG, Stuttgart

Friedrich Rosner

Mitarbeiter der Bilfinger Berger AG,
Mannheim

Udo Stark

Vorsitzender des Vorstands der
MTU Aero Engines Holding AG, München

Rolf Steinmann

Mitglied des Bundesvorstands der
Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt,
Frankfurt am Main

Dr. Klaus Trützscher

Mitglied des Vorstands der
Franz Haniel & Cie GmbH, Duisburg

*Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu
bildenden Aufsichtsräten bei inländischen
Gesellschaften:*

Allianz Versicherungs AG, München;
Celesio AG, Stuttgart*;
Cemex Deutschland AG, Ratingen;
TAKKT AG, Stuttgart (Vorsitz)*

Präsidium:

Bernhard Walter, Vorsitzender (ab 18. Mai 2006)

Maria Schmitt

Udo Stark (Vorsitzender bis 18. Mai 2006)

Prüfungsausschuss:

Udo Stark, Vorsitzender (ab 18. Mai 2006)

Bernhard Walter (Vorsitzender bis 18. Mai 2006)

Friedrich Rosner

Ausschuss gemäß

§ 31 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz:

Bernhard Walter

Maria Schmitt

Udo Stark

Wolfgang Erdner

Vorstand

Herbert Bodner, Vorsitzender

Unternehmensentwicklung, Kommunikation,
Recht, Ingenieurbau, außereuropäische
Beteiligungen

*Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien
anderer in- und ausländischer Wirtschafts-
unternehmen:*

A.W. Baulderstone Holdings Pty. Ltd., Sydney
(Chairman)*;
Bilfinger Berger Australia Pty. Limited, Sydney
(Deputy Chairman)*

Dr. Joachim Ott

Industrial Services, Facility Services,
Umwelttechnik

*Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden
Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften:*

Bilfinger Berger Industrial Services AG, München
(Vorsitz)*;
Babcock Borsig Service GmbH, Oberhausen
(stellvertretender Vorsitz)*

Kenneth D. Reid (ab 1. Januar 2007)

Ingenieurbau, Betreiberprojekte

Prof. Hans Helmut Schetter

Personal, Technik, Hochbau, europäische und
außereuropäische Beteiligungen

*Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien
anderer in- und ausländischer Wirtschafts-
unternehmen:*

Razel S.A., Saclay (Vorsitz)*;
Hydrobudowa-6 S.A., Warschau (Vorsitz)*;
Fru-Con Holding Corporation, Ballwin/Missouri
(Chairman)*

Dr. Jürgen M. Schneider

Bilanzen, Finanzen, Controlling, Investor
Relations, Power Services

*Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden
Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften:*

Bilfinger Berger Industrial Services AG,
München*;
Babcock Borsig Service GmbH, Oberhausen
(Vorsitz)*

*Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien
anderer in- und ausländischer Wirtschafts-
unternehmen:*

Abigroup Ltd., Gordon (Chairman)*;
Bilfinger Berger Australia Pty. Limited, Sydney*;
Dachser GmbH & Co., Kempten
(stellvertretender Vorsitz);
Fru-Con Holding Corporation, Ballwin/Missouri
(President)*;
Hydrobudowa-6 S.A., Warschau*;
Razel S.A., Saclay*

Die Angaben zu den
Ressortzuständigkeiten
und zu den
Mandaten beziehen
sich auf den
1. Januar 2007

* Konzernmandat

Arbeitsgemeinschaft

Eine von zwei oder mehreren Bauunternehmen für die Zeitdauer der Abwicklung eines Bauauftrags gegründete Gesellschaft, die selbständig bilanziert. Gewinne und Verluste werden in die Gewinn- und Verlustrechnung der Partnerunternehmen entsprechend der Beteiligungsquote übernommen und unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Die von der Arbeitsgemeinschaft ausgeführten Leistungen sind dagegen in den Abschlüssen der Partnerunternehmen nicht enthalten.

Assoziierte Unternehmen

Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, an denen jedoch keine Mehrheitsbeteiligung besteht. Die Beteiligungsquote liegt in der Regel zwischen 20 und 50 Prozent.

**Bereichsspezifisches Finanzvermögen/
Bereichsspezifisches Zinsergebnis**

Rechengrößen im Kapitalrenditecontrolling von Bilfinger Berger zur Berücksichtigung einer angemessenen Kapitalausstattung der jeweiligen Konzerneinheit.

BOT

Abkürzung für ‚Build-Operate-Transfer‘. Ein BOT- oder auch Betreiberprojekt ist die ganzheitliche privatwirtschaftliche Lösung einer öffentlichen Immobilien- oder Infrastrukturaufgabe. Dabei liegen Planung, Finanzierung, Bau und langfristiger Betrieb in privater Hand. Die Refinanzierung der Gesamtinvestition erfolgt während der Betriebsphase durch Nutzungsentgelt.

Capital Employed

Durchschnittlich gebundenes betriebliches Vermögen, das sich bei der Kapitalrenditebetrachtung mindestens in Höhe des Kapitalkostensatzes (WACC) verzinsen muss.

Cash earnings

Finanzwirtschaftliche Kennzahl für die Innenfinanzierungskraft eines Unternehmens. Gibt den in der Periode erwirtschafteten finanziellen Überschuss aus laufenden, erfolgswirksamen geschäftlichen Aktivitäten an, ohne jedoch die Veränderung des Netto-Umlaufvermögens zu berücksichtigen.

Cashflow

Kennzahl zur Beurteilung der Finanz- und Ertragskraft eines Unternehmens anhand von Zahlungsströmen. Die Kapitalflussrechnung stellt die Veränderungen des Bestands an Wertpapieren und Liquiden Mittel innerhalb des Geschäftsjahres durch Zu- beziehungsweise Abflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit dar.

Corporate Governance

Bezeichnung im internationalen Sprachgebrauch für die verantwortungsvolle, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensleitung und Unternehmenskontrolle.

CTA

Abkürzung für ‚Contractual Trust Arrangement‘, ein Modell zur Finanzierung von Pensionsverpflichtungen. Dabei werden zur Deckung der Pensionsansprüche gegenüber der Gesellschaft Vermögenswerte (Plan assets) auf einen Treuhänder (Trust) übertragen. Im Konzernabschluss nach IFRS hat dies eine Bilanzverkürzung durch Saldierung der Plan assets mit den entsprechenden Pensionsrückstellungen zur Folge. Die internationale Vergleichbarkeit des Jahresabschlusses wird dadurch verbessert.

Discounted Cashflow-Verfahren

Bewertungsmodell für Projekte und Unternehmungen. Alle zukünftigen Geldflüsse (Free Cash Flows) werden auf den heutigen Zeitpunkt abgezinst und aufsummiert. Einflussgrößen sind der Diskontierungssatz, die zukünftigen Zahlungsströme und die Laufzeit.

EBIT

Abkürzung für ‚Earnings before Interest and Taxes‘. Ergebnis vor Zinsen und Steuern.

EBITA

Abkürzung für ‚Earnings before Interest, Taxes and Amortization‘. Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Goodwill-Abschreibungen. In der Rechnungslegung von Bilfinger Berger wird das EBITA als Messgröße für das operative Ergebnis verwendet.

Eigenkapitalquote

Kennzahl für die Finanzierungsstruktur. Sie gibt den Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital an.

Eigenkapitalrendite

Ertragskennzahl, die das Verhältnis aus Konzernergebnis und eingesetztem Eigenkapital wiedergibt.

Equity-Konsolidierung

Minderheitsbeteiligungen, an denen Anteile zwischen 20 und 50 Prozent gehalten werden, sind als assoziierte Unternehmen durch Equity-Konsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird der anteilige Jahresüberschuss des assoziierten Unternehmens – gegebenenfalls vermindert um Goodwill-Abschreibungen – in den Beteiligungserträgen ausgewiesen.

Fair value

Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Parteien ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte.

Goodwill

Firmen- oder Geschäftswert. Er resultiert aus der Berücksichtigung von Ertragserwartungen, die über den Substanzwert des erworbenen Vermögens hinaus im Kaufpreis für eine Gesellschaft enthalten sind. Der Goodwill wird unter den Immateriellen Vermögensgegenständen im Anlagevermögen aktiviert und gemäß IFRS 3/IAS 36 jährlich auf Werthaltigkeit überprüft (Impairmenttest).

IASB

Abkürzung für ‚International Accounting Standards Board‘, London. Im Jahr 1973 gegründete Institution zur Erarbeitung der International Accounting Standards (IAS).

IFRIC

Abkürzung für ‚International Financial Reporting Interpretations Committee‘, London. IFRIC legt Details zur Auslegung der IAS Standards fest.

IFRS

Abkürzung für ‚International Financial Reporting Standards‘: Internationale Rechnungslegungsgrundsätze. Sie orientieren sich an anglo-amerikanischen Bilanzierungsgrundsätzen. Im Zuge der Harmonisierung der internationalen Rechnungslegung gewinnen IFRS für die deutsche Rechnungslegung zunehmend an Bedeutung. IFRS basieren auf den International Accounting Standards (IAS/IFRS), die Bilanzierungs- und Bewertungsregeln aufstellen, zum Beispiel IAS 19 für die Bewertung von Pensionsrückstellungen.

ISIN-Code

Abkürzung für ‚International Securities Identification Number‘. International gültige Identifikationsnummer für Wertpapiere. Einheitliches System zur Vereinfachung von grenzübergreifenden Transaktionen.

Joint Venture

Kooperation selbständiger Unternehmen zur Realisierung eines gemeinsamen Projekts. Englische Bezeichnung für Arbeitsgemeinschaften.

Kapitalflussrechnung

Betrachtung der Liquiditätsentwicklung/Zahlungsströme unter Berücksichtigung der Mittelherkunfts- und Mittelverwendungseffekte innerhalb des Geschäftsjahres. In der Kapitalflussrechnung werden die Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit dargestellt.

Latente Steuern

Aktiv- oder Passivposten zum Ausgleich zeitlicher Differenzen gegenüber dem Steuerbilanzergebnis. Latente Steueraufwendungen/-erträge stellen Korrekturgrößen zum tatsächlichen, aus der Steuerbilanz abgeleiteten Steueraufwand der Periode dar. Zielsetzung ist vor allem, einen Ertragsteueraufwand zu zeigen, der in einer sachgerechten Relation zum ausgewiesenen Ergebnis vor Steuern steht.

Leistung

Der Begriff umfasst die im Konzern sowie anteilig in Arbeitsgemeinschaften erbrachten Lieferungen und Leistungen.

Leistungsrendite

Ertragskennzahl, die das Verhältnis von EBITA zu Leistung wiedergibt.

Long-Term Incentive Plan (LTI)

Komponente der Vorstandsvergütung mit langfristiger Anreizwirkung, die sowohl an die interne Erfolgskennziffer Wertbeitrag als auch an die Kursentwicklung der Bilfinger Berger Aktie gekoppelt ist.

Non-Recourse Finanzierung

Fremdfinanzierung, deren Besicherung einzig auf das finanzierte Projekt abgestellt ist, ohne dass ein Haftungsrückgriff auf Bilfinger Berger möglich ist.

Percentage of Completion Methode (POC)

Bilanzierungsmethode gemäß IAS 11 für langfristige Fertigungsaufträge. Auftragskosten und -erlöse werden in Abhängigkeit vom Grad der Fertigstellung bilanziert, so dass die Gewinnrealisierung entsprechend dem Leistungsfortschritt in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wird.

Performance Share Units (PSU)

Fiktive Aktien, die im Rahmen unserer Long-Term Incentive Pläne in Abhängigkeit von der Entwicklung des Wertbeitrags dem Vorstand als Vergütungsbestandteil gewährt werden.

Plan assets

Vermögenswerte, die zur Deckung von Pensionsverpflichtungen dienen und die Voraussetzungen nach IAS 19 erfüllen. Plan assets werden im Konzernabschluss nach IFRS mit den Pensionsrückstellungen saldiert, wodurch sich die Bilanzsumme verkürzt. Vergleiche auch CTA.

Projektspezifisches Finanzvermögen /

Projektspezifisches Zinsergebnis

Rechengrößen im Kapitalrenditecontrolling von Bilfinger Berger zur Berücksichtigung einer angemessenen Kapitalausstattung der jeweiligen Konzerneinheit.

Public Private Partnership (PPP)

Siehe BOT

Return

Ergebnisgröße im Kapitalrenditecontrolling von Bilfinger Berger, abgeleitet aus dem EBITA.

ROCE

Abkürzung für ‚Return on Capital Employed‘. Ergibt sich als Verhältnis aus Ergebnis des Berichtsjahres (Return) zu durchschnittlich gebundenem betrieblichem Vermögen (Capital Employed).

Syndizierte Kreditlinie

Kreditlinie, die mit einer Gruppe von Banken (Syndikat) zu einheitlichen Bedingungen vereinbart wird.

WACC

Abkürzung für ‚Weighted Average Cost of Capital‘. Als Kapitalkostensatz dient er als Messgröße für die Finanzierung des betrieblich gebundenen Vermögens im Kapitalrenditecontrolling von Bilfinger Berger. Er entspricht dem Verzinsungsanspruch der Eigen- und Fremdkapitalgeber und wird als gewichteter Durchschnitt von Eigen- und Fremdkapitalkosten ermittelt.

Wertbeitrag

Differenz zwischen ROCE und Kapitalkostensatz, multipliziert mit dem Capital Employed. Bei positivem Wertbeitrag liegt die Verzinsung des Capital Employed über dem Kapitalkostensatz.

Working Capital

Kennzahl zur Beobachtung von Veränderungen der Liquidität. Sie zeigt die Differenz zwischen Umlaufvermögen, ohne Liquide Mittel und Wertpapiere, und kurzfristigen Verbindlichkeiten, ohne Bankverbindlichkeiten.

Zehnjahresübersicht

Konzern

in Mio. €	1997*	1998*	1999*	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Aktiva										
Langfristige Vermögenswerte	576,6	576,7	714,2	846,4	898,8	1.257,8	1.117,4	1.364,8	1.951,9	2.451,2
Immaterielle Vermögenswerte	0,8	1,2	1,2	8,0	8,4	212,4	299,9	349,3	592,4	738,4
Sachanlagen	389,7	388,8	412,6	475,4	502,4	553,6	539,7	475,3	512,0	607,3
Finanzanlagen	186,1	186,7	300,1	308,4	335,6	419,5	172,7	427,8	712,3	977,4
Latente Steuern	0,0	0,0	0,3	54,6	52,4	72,3	105,1	112,4	135,2	128,1
Kurzfristige Vermögenswerte	2.477,8	2.287,0	2.361,1	2.230,1	2.411,8	2.375,0	2.365,9	2.355,6	2.404,7	2.678,2
Vorräte	463,2	380,8	524,4	408,3	405,4	412,0	370,6	283,5	384,5	393,5
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	867,3	909,8	934,6	944,7	1.204,3	1.190,6	1.094,8	1.158,4	1.188,3	1.502,0
Liquide Mittel und Wertpapiere	1.147,3	996,4	902,1	877,1	802,1	772,4	900,5	913,7	831,9	782,7
Passiva										
Eigenkapital	708,4	638,1	633,5	903,4	1.113,0	1.032,3	1.136,1	1.130,5	1.188,8	1.206,2
Gezeichnetes Kapital	92,3	92,4	108,6	108,8	108,9	109,1	110,2	110,2	111,6	111,6
Rücklagen	597,9	531,5	511,0	776,8	980,9	866,0	953,3	963,1	1.012,3	1.031,3
Bilanzgewinn	18,5	14,8	14,8	14,8	20,0	36,4	47,7	36,7	37,2	46,5
Anteile anderer Gesellschafter	-0,3	-0,6	-0,9	3,0	3,2	20,8	24,9	20,5	27,7	16,8
Langfristiges Fremdkapital	285,4	258,3	458,7	517,3	532,3	541,8	436,2	471,1	898,8	1.319,7
Pensionsrückstellungen	92,0	98,6	100,3	129,4	119,9	187,6	90,5	97,2	130,2	159,7
Sonstige Rückstellungen	135,3	132,1	130,3	112,2	109,2	106,2	106,1	107,7	105,3	99,5
Finanzverbindlichkeiten Recourse	44,3	18,4	212,9	197,9	155,4	87,2	68,3	85,5	86,6	90,9
Finanzverbindlichkeiten Non-Recourse	0,0	0,0	0,0	31,0	101,7	113,3	110,3	114,2	485,1	808,3
Andere Verbindlichkeiten	12,2	8,5	15,1	20,1	1,1	6,3	4,6	13,9	17,2	67,3
Latente Steuern	1,6	0,6	0,0	26,7	45,0	41,2	56,4	52,6	74,4	94,0
Kurzfristiges Fremdkapital	2.060,6	1.967,3	1.983,1	1.655,8	1.665,3	2.058,7	1.911,0	2.118,8	2.269,0	2.603,5
Steuerrückstellungen	54,2	54,1	33,5	33,5	32,6	47,3	44,8	55,4	50,2	71,5
Sonstige Rückstellungen	591,0	528,6	521,2	314,2	274,3	302,7	302,7	343,3	419,9	424,5
Finanzverbindlichkeiten Recourse	121,9	156,9	88,9	93,5	94,2	225,4	113,6	48,7	40,9	47,8
Finanzverbindlichkeiten Non-Recourse	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	30,3	51,3	90,7	10,1	18,9
Andere Verbindlichkeiten	1.293,4	1.227,7	1.339,5	1.214,6	1.264,2	1.453,0	1.398,6	1.580,7	1.747,9	2.040,8
Bilanzsumme	3.054,4	2.863,7	3.075,3	3.076,5	3.310,6	3.632,8	3.483,3	3.720,4	4.356,6	5.129,4
Anteil an der Bilanzsumme										
Langfristige Vermögenswerte	19%	20%	23%	28%	27%	35%	32%	37%	45%	48%
Kurzfristige Vermögenswerte	81%	80%	77%	72%	73%	65%	68%	63%	55%	52%
Eigenkapital	23%	22%	21%	29%	34%	28%	33%	30%	27%	24%
Langfristiges Fremdkapital	9%	9%	15%	17%	16%	15%	12%	13%	21%	26%
Kurzfristiges Fremdkapital	68%	69%	64%	54%	50%	57%	55%	57%	52%	51%

* Zahlen auf Basis der HGB-Bilanzierung

Geschäftsentwicklung

in Mio. €	1997 ¹	1998 ¹	1999 ¹	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Leistung	4.919	4.756	4.586	4.437	4.607	4.912	5.586	6.111	7.061	7.936
Auftragseingang	4.303	4.582	4.320	4.591	4.680	5.216	5.605	6.139	7.545	10.000
Auftragsbestand	4.486	4.312	4.046	4.200	4.272	5.168	6.277	6.339	7.001	8.747
Investitionen	116	85	217	80	111	324	271	165	330	370
Sachanlagen	107	72	82	66	73	71	88	70	102	136
Finanzanlagen	9	13	135	14	38	253	183	95	228	234
Mitarbeiter (am Jahresende)	57.662	55.171	41.641	40.653	43.471	50.277	50.460	49.852	55.346	49.141
Ertragskennzahlen										
EBITA	-20	-90	8	10	36	74	101	81	115	180
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	34	-42	30	62	71	85 ²	86 ²	91	115	173
Konzernergebnis	20	-46	22	43	52	60 ³	50 ³	51	66	92
Operativer Cashflow	42	-15	103	43	35	74	30	198	188	207
Cashflow je Aktie	1,17	-0,42	2,85	1,17	0,96	2,04	0,82	5,39	5,09	5,57
Ergebnis je Aktie	0,54	-0,77	0,62	1,20	1,44	1,66	1,37	1,39	1,80	2,48
AG										
Ausschüttungsbetrag	18,5	14,8	14,8	14,8	20,0	36,4	47,7	36,7	37,2	46,5
Dividende je Aktie	0,51	0,41	0,41	0,41	0,55	0,55	0,65	1,00	1,00	1,25
Bonus						0,45	0,65			
Jahresschlusskurs Aktie	28,53	21,73	21,60	12,99	25,00	14,60	27,00	30,25	40,30	55,52

¹ Zahlen auf Basis HGB-Bilanzierung

² Bereinigt um Sondereinflüsse in Höhe von 48 Mio. € in 2003 bzw. 36 Mio. € in 2002

³ Bereinigt um Sondereinflüsse in Höhe von 76 Mio. € in 2003 bzw. 54 Mio. € in 2002

2007

14. Mai	Zwischenbericht zum 31. März 2007
23. Mai	Hauptversammlung*
9. August	Zwischenbericht zum 30. Juni 2007
13. November	Zwischenbericht zum 30. September 2007

*Congress Centrum Rosengarten
Mannheim, 10 Uhr

Investor Relations

Andreas Müller
Telefon (06 21) 4 59-23 12
Telefax (06 21) 4 59-27 61
E-Mail: sabine.klein@bilfinger.de

Corporate Communications

Martin Büllsbach
Telefon (06 21) 4 59-24 75
Telefax (06 21) 4 59-25 00
E-Mail: martin.buellesbach@bilfinger.de

Zentrale

Carl-Reiß-Platz 1–5
68165 Mannheim
Telefon (06 21) 4 59-0
Telefax (06 21) 4 59-23 66

Die Adressen unserer
Niederlassungen und
Beteiligungsgesellschaften
im In- und Ausland finden
Sie im Internet unter
www.bilfinger.de